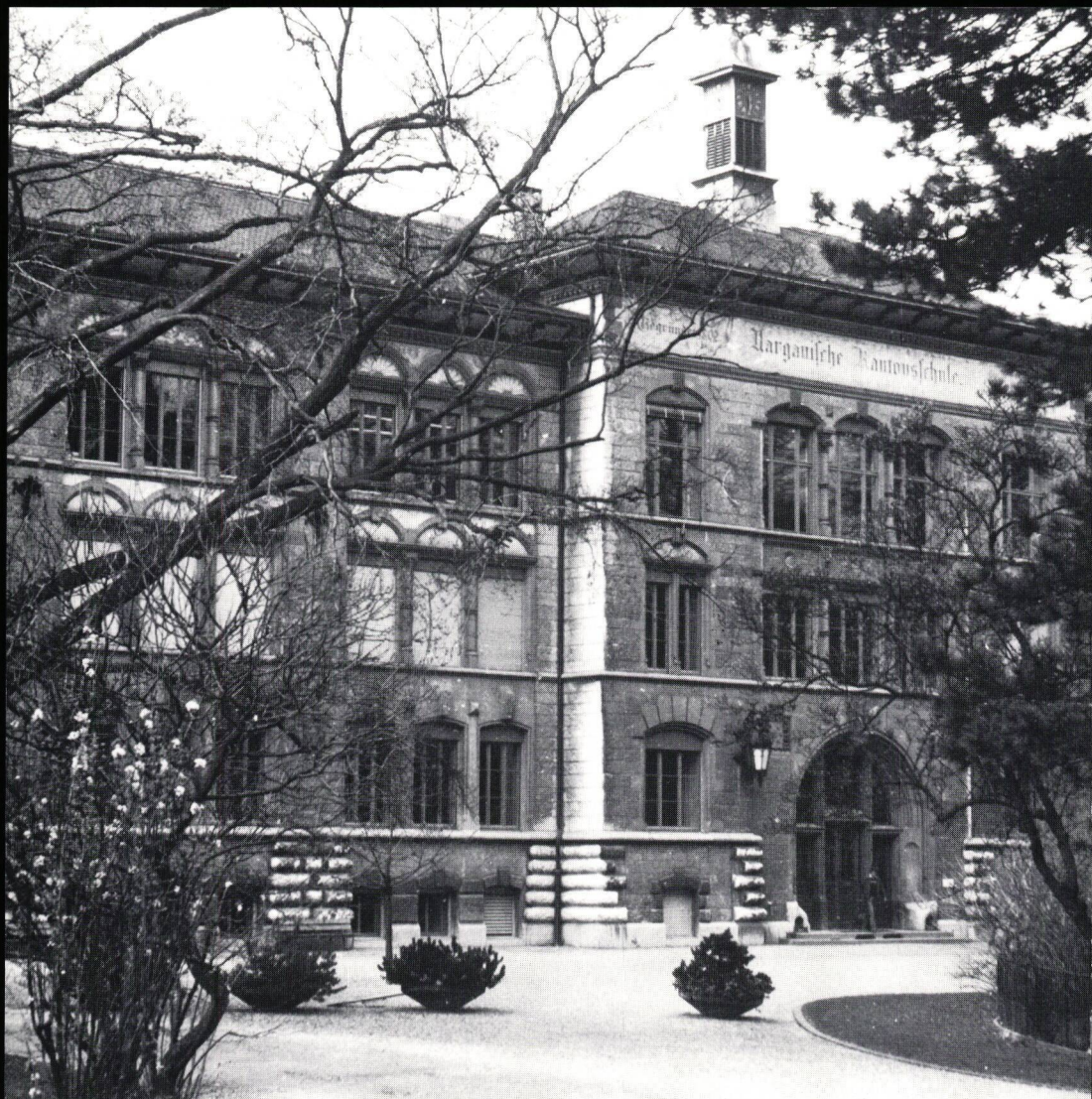




Jahresbericht
Alte Kantonsschule Aarau
Schuljahr 1997/98

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased by 1.5 million, from 2.5 million in 1980 to 4 million in 1995. The public sector has also become an important employer of women, with 5.5 million women employed in the public sector in 1995, compared with 4.5 million in 1980.

There are a number of reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of women in its workforce. In 1995, 88% of the public sector workforce were women, compared with 78% in 1980. This is due to a number of factors, including the fact that the public sector has a high proportion of jobs that are traditionally held by women, such as teaching, nursing, and social work.

Another reason why the public sector has become an important employer of women is that it has a high proportion of jobs that are full-time and permanent. In 1995, 68% of the public sector workforce were employed on full-time contracts, compared with 58% in 1980. This is due to a number of factors, including the fact that the public sector has a high proportion of jobs that are essential to the functioning of the state, such as those in the health and education sectors.

A third reason why the public sector has become an important employer of women is that it has a high proportion of jobs that are well-paid. In 1995, the average salary of a public sector employee was £18,000, compared with £15,000 in 1980. This is due to a number of factors, including the fact that the public sector has a high proportion of jobs that are in the higher grades of the public sector pay scale, such as those in the senior management and professional grades.

There are a number of other reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women. Another reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women.

There are a number of other reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women. Another reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women.

There are a number of other reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women. Another reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women.

There are a number of other reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women. Another reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women.

There are a number of other reasons why the public sector has become an important employer of women. One reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women. Another reason is that the public sector has a high proportion of jobs that are in the public sector, which is a sector that is traditionally dominated by women.

Alte Kantonsschule Aarau

196. Jahresbericht Schuljahr 1997/98

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörden	5
3. Rektorat und Sekretariat	9
4. Lehrkräfte und Angestellte	10
5. Schülerinnen und Schüler	19
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen	32
7. Statistische Angaben	39
8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen	44
9. Spezialschulwochen / Intensivwochen	49
10. Sportliche Anlässe und Schulsport	52
11. Musik und Theater	54
12. Praktika	58
13. Projektgruppe MAR und SCHILF	60
14. Mitteilungen verschiedener Art	61
15. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen	73
16. Baufragen	75
17. Bibliothek und Mediothek	76
18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung	77
19. Luftpfelektrische Station	78
20. Kantonsschülerhaus	79
21. Berichte von Schülerorganisationen	79
22. Nekrolog	84
23. Ansprache an der Schlussfeier	87

1. Bericht des Rektors

Ein letztes Mal ist es mir vergönnt, als Rektor Rückschau zu halten auf ein bewegtes Schuljahr, das wie sein Vorgänger für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft reich befrachtet war. Ein letztes Mal werde ich dem legitimen Anspruch nicht gerecht werden können, die «richtigen» und «wirklichen» Höhepunkte der vergangenen zwölf Monate an der Alten Kanti ins öffentliche Licht zu rücken. Ein letztes Mal wird mir bewusst, wie subjektiv mein Bericht notwendigerweise ausfällt. Wie sollte ich denn Kenntnis haben von all den *Highlights*, die in einem Betrieb mit über tausend Menschen täglich stattfinden? Wie sollte ich denn den vielfältigen Ereignissen eine andere Wertung geben als jene, die durch meine eigene Betroffenheit als Schulleiter massgeblich beeinflusst wird? Aus Briefen ehemaliger Schülerinnen und Schüler geht immer wieder deutlich hervor, dass aus zeitlicher Distanz Dinge als wichtig und entscheidend erachtet werden, die vorher kaum erwähnenswert schienen. In der Schule lernen wir Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Das Leben lehrt uns, dass dieser Unterschied ein zufälliges Produkt bestimmter Lebenskonstellationen sein kann.

Das vergangene Schuljahr war geprägt durch einen Sondereinsatz aller Lehrkräfte in der Lehrplan- und Leitbildarbeit. Der Prozess wird auch in der kommenden Zeit für die Beteiligten kräftezehrend sein, wird doch diese wichtige Arbeit zum allergrössten Teil zusätzlich zum normalen Pensum ausgeführt. Die Umsetzung des MAR in unserem Kanton hat ein fruchtbares Überdenken unseres Tuns ausgelöst, das von der Aussenwelt immer kritischer beleuchtet wird. Wir müssen Sinn und Wert unseres Seins beweisen. Wir dürfen nicht mehr davon ausgehen, dass wir einfach, weil wir eine **Kantonsschule** sind, von unserem Zielpublikum und von Aussenstehenden als Inkarnation der guten Schule an sich wahrgenommen werden, so wie es noch vor hundert Jahren der Fall war. Umso bemerkenswerter scheinen mir die leitbildähnlichen Gedanken, die Rektor Dr. August Tuchschnid anlässlich der Einweihung unseres Hauptgebäudes am 26. April 1896 geäussert hat:

«Die Schule ist neben dem Elternhaus die Begründerin des Glückes für die heranwachsende Generation; sie ist auch der sprudelnde Quell, aus welchem dem Staatswesen immer neue Kraft und frisch pulsierendes Leben zuströmt. Aber das Wissen, welches die Schule vermittelt, macht allein den Menschen weder glücklich noch gut. Wenn es nicht gepaart ist mit Charaktertätigkeit, so kann es leicht zur gefährlichen Waffe werden, die nicht bloss Einzelnen, sondern auch der Gesamtheit Schaden bringt. Die praktischen Ziele der Mittelschule sind im Laufe der Zeit im Prinzip dieselben geblieben; sie hat die Jugend mit einem Schatze von allgemeinen Kenntnissen auszurüsten, welche sie befähigen, die verschiedenen zu einem befriedigenden Dasein führenden Pfade zu gehen. Je höher

die Anforderungen werden, die das Leben an den Einzelnen stellt, je schwieriger sich die Konkurrenzverhältnisse gestalten, desto länger und beschwerlicher werden diese Pfade. Die Schule hat die Pflicht, veränderten Lebens- und wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen und der Jugend die Wege zu ebnen, welche zu Verdienst und Auskommen führen. Aus dieser Erkenntnis ist ja auch die neue Abteilung entsprungen, welche ihre Wirksamkeit gleichzeitig mit dem Einzug ins neue Gebäude beginnt. Es wäre aber durchaus verfehlt, wollte man an der Kantonsschule dem Nützlichkeitsprinzip zu grossen Spielraum gewähren und ausschliesslich die Bildung fördern, welche zuerst nach dem praktisch Verwertbaren fragt. Wir haben uns auf eine höhere Warte zu stellen. Je heftiger der Kampf um die Existenz wird, und je mehr in Folge dessen an den Einzelnen die Versuchung herantritt, nur auf seinen Vorteil bedacht zu sein, desto mehr muss in der studierenden Jugend die Liebe zum Wahren, der Mut zum Rechten, der Sinn für das Edle und Gute, mit einem Worte der Idealismus geweckt und gepflegt und der Egoismus bekämpft werden. Nie sollte das Streben nach höherer Bildung nur dem Gedanken entspringen, zufolge derselben mit möglichster Leichtigkeit die zum Leben nötigen Mittel aufzubringen, nie sollte die Wissenschaft die blosse Vermittlerin für bessern Erwerb sein. Wäre das der Fall, so könnten sich diejenigen, welche im eigentlichen Sinne des Wortes «im Schweisse ihres Angesichtes ihr Brot essen», mit Recht über Bevorzugung weniger beklagen. – Die Schweizer Devise: Alle für Einen, Einer für Alle, muss namentlich von den gebildeten Kreisen festgehalten werden. Das gesamte Volk, der Staat ist es, welcher die höhern Bildungsanstalten gründet und unterhält und verhältnismässig Wenige sind es, die direkten Nutzen davon haben. Indem aber die Wenigen die erworbene Bildung nicht egoistisch, nicht zum persönlichen Vorteil allein, ausbeuten, sondern sie auch in den Dienst der Gesamtheit stellen, zahlen sie mit Zinsen zurück, was die Gesamtheit für sie getan hat.» Diese Worte bedürfen keines weiteren Kommentars.

Mit der Gründung unseres Ehemaligenvereins *AULA* im Sommer 1997 wurde ein Akt vollzogen, der sich in Zukunft für unsere Schule nur positiv auswirken kann. Erleichtert wurde das Unterfangen durch den Umstand, dass uns von einem Ehemaligen-Ehepaar aus Schönenwerd ein Startkapital zur Verfügung gestellt wurde «aus Dankbarkeit, dass wir uns in der Kanti kennenlernen durften und noch heute glücklich zusammen sind». Diese Verbundenheit mit der Alten Kanti ist nicht selten. Den grössten Beweis liefert der überwältigende Erfolg des Vereins nach erst einjähriger Existenz.

Die erfolgte Herabsetzung des Mündigkeitsalters auf 18 Jahre löst einen Revisionsbedarf im Absenzenwesen aus. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich zurzeit mit Modellen, welche die Selbstverantwortung der Studierenden vermehrt in den Mittelpunkt stellen. Als erste Erkenntnis zeigt sich, dass unabhängig von der Modellvariante vor allem die Konsequenz von Belang ist, mit welcher das Absenzenwesen von den beteiligten Parteien gehandhabt wird. Das beste Regle-

ment führt zu Ungerechtigkeiten, wenn dessen Umsetzung und Anerkennung nicht mit Blick auf das Erreichen des Hauptzieles – der möglichst hohen Präsenz der Schülerinnen und Schüler – gerichtet ist.

Drei Persönlichkeiten, die sich mit der Schule stark identifiziert haben, traten im Berichtsjahr oder auf Ende desselben in den Ruhestand. Sie verdienen alle unseren besonderen Dank:

- Unser Hauswart **Kurt Hunziker**, der während 27 Jahren als guter Geist für Schüler- und Lehrerschaft zugegen war. An seinem letzten Arbeitstag vor Weihnachten wurde er in «seinem» Tuschschmidhaus durch Schülerinnen und Schüler auf sympathische Weise gefeiert und verabschiedet.
- **Dr. Beat Hemmi**, seit 35 Jahren Hauptlehrer für Geschichte, der im Februar in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Die Trennung von seiner geliebten Schule ist ihm ebenso schwer gefallen wie seinem Kollegen **Dr. Heinz Hildebrand**, seit 1971 Hauptlehrer für Chemie.

Im Sommer 1990 durfte ich das Rektorat jener Schule übernehmen, an welcher ich in meiner Jugend den Typus C absolvierte. Nach acht Jahren Amtszeit habe ich mich zum Rücktritt entschlossen. Eine arbeitsreiche und intensive Zeit liegt hinter mir. Mitten in einem dynamischen Gestaltungsprozess, in welchem ich mich als Rektor und Teil-Entscheidungssträger immer wohl fühlte, nehme ich Abschied von einem faszinierenden Lebensabschnitt. Die bestens funktionierende Teamarbeit in der Schulleitung trägt viel zu diesem positiven Fazit bei. Mein Nachfolger, Dr. Martin Burkard, darf sich auf seine neue Arbeit freuen. Als Mitglied der Projektleitung MAR verfügt er über gute Voraussetzungen zur Erfüllung der anstehenden Aufgaben. Mein Dank geht jedoch nicht bloss an meine Kollegin und meine Kollegen in der Schulleitung. Er schliesst alle jene ein, die in unserem gemeinsamen Unternehmen am gleichen Strick gezogen haben:

- unsere Behörden, welche für gute äussere Bedingungen sorgen und sich für die Erhaltung des erreichten Standards einsetzen
- unsere Lehrerinnen und Lehrer, deren grosser Einsatz nur von Eingeweihten gerecht beurteilt werden kann
- unsere Angestellten, die durch ihre oft stille Arbeit das wertvolle Rückgrat der Schule bilden
- vor allem aber auch unsere Schülerinnen und Schüler, deren grundsätzlich positive Einstellung zur Schule wesentlich zum guten Klima beiträgt.

Merci beaucoup
Dr. Max Lindegger

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Aufsichtskommission

Herr Rudolf Schmid, Vordemwald, Präsident
Frau Dr. Heidi Berner, Lenzburg
Frau Béatrice Blum, Aarau
Frau Erika Braunschweiger, Suhr
Frau Doris Fischer, Seengen
Herr Richard Nöthiger, Aarau
Frau Heidi Reimann, Gipf-Oberfrick
Herr Matthias Rennhard, Lenzburg
Frau Maria-Pia Scholl, Möhlin
Frau Susanne Weiersmüller, Rohr

Von Amtes wegen:

Herr Claude Jaccaud, Chef Abteilung Mittelschule

2.2 Maturitätsprüfungskommission

Frau Suzanne Widmer, Aarau, Präsidentin
Frau Marie-José Götsch, Nussbaumen
Herr Dr. Heinz Hafner, Frauenfeld
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau
Herr Dr. Jürg Lüscher, Aarau
Herr Dr. Walter H. Rambousek, Obererlinsbach
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg

2.3 Als Expertinnen und Experten wirkten an den Schlussprüfungen 1998 mit:

Herr Prof. Dr. Mario Andreotti, Eggersriet
Herr Roland Aregger, Birsfelden
Herr Werner Baier, Aarau
Herr Dr. Philippe Baltzer, Oberentfelden
Frau Myrta Basler, Aarau
Herr Philipp Büchi, Hochdorf
Herr Thomas Christen, Turgi
Herr Peter Fasnacht, Kappel
Herr Oscar Gasparini, Gebenstorf
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau
Herr Dr. Hans U. Hurter, Nd. Erlinsbach
Frau Claudine Jean-Richard, Buchs

Herr Urs Jeger, Winterthur
Frau Zoe Kremos, Aarau
Herr Heini Kunz, Möhlin
Herr Dr. Jürg Lüscher, Aarau
Herr Rudolf Märki, Mandach
Herr Dr. Bruno Meier, Baden
Herr Andreas Möckli, Uster
Herr Felix Müller, Brugg
Herr Martin Müller, Aarau
Herr Markus Nyffenegger, Staufen
Frau Monika Pelzl, Dorf
Herr Dr. Sandro Pelloni, Villigen
Herr Dr. Walter H. Rambousek, Obererlinsbach
Herr Dr. Markus Ramseier, Pratteln
Herr Romano Santelli, Zürich
Herr Prof. Dr. Kurt Schärer, Stäfa
Herr Urs Schärer, Teufenthal
Herr Martin Schilling, Basel
Frau Maria-Pia Scholl, Möhlin
Frau Ursula Shenton, Bülach
Herr Werner Sieber, Zürich
Herr Prof. Dr. Christoph Siegrist, Basel
Herr Willi Steffen, Berikon
Herr Dr. Peter Steiner, Reinach
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg
Herr Jörg Vollenweider, Zofingen
Herr Dr. Hans Von Felten, Nd. Erlinsbach
Frau Suzanne Widmer, Aarau
Frau Johanna Wüthrich, Fislisbach
Herr Dr. Bruno Zülle, Baden-Rütihof

2.4 Jahresbericht der Aufsichtskommission

Auf das Ende der ordentlichen Amtsperiode im Sommer 1997 waren nicht weniger als sieben der zehn Mitglieder der Aufsichtskommission zurückgetreten. Unter ihnen auch der langjährige Präsident Kurt Wernli. So traf sich zu Beginn des Schuljahres 1997/98 ein personell stark erneuertes Gremium zu seiner ersten Sitzung und wählte, neben dem vom Regierungsrat bestimmten Präsidenten, Heidi Reimann-Müller, Gipf-Oberfrick, zur Vizepräsidentin. Die Kommission bewältigte ihr Pensum an sechs Plenarsitzungen. Da keine Traktanden mit grossem Zeitaufwand anstanden, konnte sie sich zur Einarbeitung in ihre Aufgaben und Befugnisse die nötige Zeit nehmen. Zu den einzelnen Geschäften folgende Hinweise:

Unterrichtsbesuche

Die Kommission liess sich an einer halbtägigen Weiterbildungsveranstaltung vom Didaktiker Arnold Wyrsh in das Aufgabengebiet der Unterrichtsbesuche einführen. Anschliessend wurden die Lehrkräfte der Schule – wie das bisher schon der Fall war – auf die Kommissionsmitglieder aufgeteilt. Am schriftlichen Unterrichtsbericht wurde festgehalten. Das Ziel, jede Lehrerin und jeden Lehrer einmal im Schuljahr zu besuchen, konnte wegen der nicht geringen Einarbeitungszeit, die die Kommissionsmitglieder auf sich zu nehmen hatten, nicht ganz erreicht werden.

Vernehmlassungen

Die Kommission äusserte sich zur Vernehmlassung der Schulgesetzrevision Etappe 1 und zur Vernehmlassung zur Umsetzung des MAR. Dabei konnte sie sich in beiden Fällen den von der Lehrerschaft der Schule verabschiedeten Meinungen voll anschliessen.

Raumprobleme

Eingehend beschäftigte sich die Kommission mit den akuten Raumproblemen der Schule. Sie kam zum Schluss, dass für die dringendsten Probleme rasche Lösungen gesucht werden müssen. Dazu gehört der unzumutbare Zustand des Mensagebäudes. Der Barackenbau steht nun seit 25 Jahren als Provisorium. Die Infrastruktur der Küche ist völlig veraltet, das Gebäudedach ist undicht. Reparaturen lohnen sich nicht mehr. Im weiteren fehlen geeignete Räume für den Unterricht im Fach Zeichnen. In den bestehenden Räumlichkeiten muss ausschliesslich bei künstlichem Licht gearbeitet werden. Auch sind sie durch die Vergrösserung der Klassenbestände recht eng geworden. Es fehlen geeignete Räume für den stetig wachsenden Bedarf an Computer/Internet-Arbeitsplätzen. Das kann einer Schule, die ihre Pflicht, ihre Schülerinnen und Schüler in die heute unumgänglichen Kenntnisse auf dem Gebiet der modernen Kommunikationstechnologien einzuführen, sehr ernst nimmt, auf Dauer nicht zugemutet werden. Es fehlt auch an den nötigen Besprechungs- und Lagerräumen.

Die Aufsichtskommission weiss, wie eng die finanziellen Möglichkeiten des Kantons zurzeit sind. Sie hofft aber, dass trotz der nötigen Sparanstrengungen dort, wo Massnahmen unumgänglich und seit Jahren im Gespräch sind, Lösungen gefunden werden können. In diesem Sinne bat sie den Regierungsrat, die Bemühungen um eine Gesamtplanung der räumlichen Bedürfnisse der Schule wieder aufzunehmen.

Zwischenbeurteilungen

Zu den Aufgaben der Aufsichtskommission, wie sie in der Verordnung über die Mittelschulen aufgeführt sind, gehört auch die Zwischenbeurteilung von «Lehrbeauftragten mit einem Pensum von mehr als 50% nach mehrjähriger Lehrtätigkeit, spätestens nach vier Jahren». Die Hauptarbeit wurde in der vergangenen Legislaturperiode gelöst; im laufenden Berichtsjahr stand die Zwischenbeurtei-

lung von lediglich vier Lehrkräften an, was in einer Subkommission vorbereitet wurde.

Zu den weiteren Geschäften der Aufsichtskommission gehört das Begutachten und Bewilligen von vom Stundenplan abweichenden Formen des Unterrichts, wie z.B. Intensivwochen. Die Anträge der Schulleitung mussten aus terminlichen Gründen meistens vom Präsidenten entschieden werden. Die Kommission hat sämtliche Präsidialentscheide nachträglich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Beschwerden gegen Entscheide der Schulleitung waren keine zu behandeln.

Rücktritte und Dank

Doris Fischer-Taeschler, Seengen, trat auf den 30. Juni 1998 aus der Kommission zurück. Die Kommission profitierte von ihrem grossen bildungspolitischen Wissen, von ihrer Erfahrung als Mitglied des Grossen Rates und bedauert den frühen Rücktritt ausserordentlich.

Auf Ende des Schuljahres 1997/98 demissionierte auch Dr. Max Lindegger als Rektor der Schule. Mit grossen Engagement und feinem mitmenschlichen Gespür hat er nicht nur über Jahre die Schule geleitet, sondern auch in seinem letzten Rektoratsjahr die neu zusammengesetzte Aufsichtskommission in ihrer Arbeit begleitet.

Als Präsident danke ich ihm zusätzlich für die offene, freundschaftliche Art, mit der er mich in meine Aufgabe eingeführt hat.

Ich danke den übrigen Mitgliedern der Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern an unserer Schule für ihre tägliche, verantwortungsvolle Arbeit.

Ich danke Claude A. Jaccaud, Chef Abteilung Mittelschule, für seine feine Mitarbeit und stete Bereitschaft, auf Fragen und Anliegen wohlwollend einzugehen, und ich danke den Mitgliedern der Aufsichtskommission für ihren grossen Einsatz.

*Rudolf Schmid, Pfr.
Präsident der Aufsichtskommission*

3. Rektorat und Sekretariat

<i>Rektorat</i>	(Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)
<i>Rektor</i>	Dr. Max Lindegger
<i>Konrektorin</i>	Dr. Silvia Bonati

Abteilungsvorstände:

<i>Literarabteilung</i>	Ulrich Sidler
-------------------------	---------------

<i>Realabteilung</i>	Peter Hänsli
----------------------	--------------

<i>Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule</i>	Dr. Rudolf Schläpfer
---	----------------------

<i>Sekretariat</i>	(Tel. 062 834 67 00)
--------------------	----------------------

<i>Schulsekretär</i>	Ueli Widmer
----------------------	-------------

<i>Rektoratssekretärinnen</i>	Anita Baltzer-Bohler Edith Hunziker-Kyburz Heidemarie Küffer-Wittwer Iris Ramildi
-------------------------------	--

<i>Informatik-Assistent</i>	Konrad Flury
-----------------------------	--------------

4. Lehrkräfte und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung als Hauptlehrer oder Hauptlehrerin an der Kantonsschule angegeben.

4.1 Hauptlehrkräfte im Vollamt

Thomas Baldinger, Köllikon (1980)	Musik, Chor
Dieter Basler, Niederlenz (1964)	Chemie
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974)	Wirtschaft/Recht
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993)	Biologie
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964)	Deutsch
Dr. Louis Brand, Rombach (1970)	Mathematik/Informatik
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970)	Deutsch
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991)	Latein/Deutsch
Dr. Anna Felder, Aarau (1965)	Italienisch
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972)	Physik
Käti Frey, Aarau (1974)	Turnen/Sport
Max Frey, Rombach (1966)	Wirtschaft/Recht
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967)	Englisch
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Peter Hänsli, Obererlinsbach AG (1992)	Mathematik
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965) (bis Februar 98)	Geschichte
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971)	Chemie
Bruno Hostettler, Zofingen (1974)	Turnen
Hans Hotz, Gränichen (1963)	Wirtschaft/Recht/Informatik
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993)	Mathematik
Walter Keller, Unterentfelden (1970)	Mathematik
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970)	Chemie
Roland Latscha, Beinwil am See (1992)	Deutsch/Philosophie
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972)	Französisch
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971)	Turnen/Sport
Christian Linder, Teufenthal (1972)	Turnen/Sport
Dr. Heinrich Lüssy, Biberstein (1973)	Deutsch/Philosophie
Felix Märki, Aarau (1974)	Turnen/Sport
Max Matter, Unterentfelden (1972)	Zeichnen
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992)	Französisch/Italienisch
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Ulrich Salm, Veltheim (1991)	Wirtschaft/Recht
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970)	Geschichte/Deutsch

Franz Schmid, Unterentfelden (1975)
 Ignazius Schmid, Herznach (1972)
 Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970)
 Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967)
 Ulrich Sidler, Seengen (1971)
 Dr. Heinrich Stähelin, Aarau (1973)
 Michael Storz, Oberentfelden (1993)
 Hans Widmer, Biberstein (1972)
 Dr. Thomas Widmer, Rombach (1995)
 Markus Zimmermann, Zürich (1990)

Mathematik
 Mathematik
 Geographie
 Biologie
 Turnen/Sport
 Geschichte/Latein
 Biologie
 Latein/Griechisch
 Geschichte
 Französisch/Italienisch

4.2 Hauptlehrkräfte im Teilamt

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1996)
 Elvira Ammann, Erlinsbach AG (1997)

Maria Luisa Artero, Rohr (1995)
 Monika Bauder, Basel (1997)
 Dr. Silvia Bonati, Burgdorf (1970)
 Kurt Büchler, Boniswil (1993)
 Dr. Maurus Büsser, Staufien (1993)
 Eva Demircan-Bergkraut, Aarau (1982)
 Tomas Dratva, Basel (1997)
 Daniela Faller-Müller, Magden (1994)
 Max Feistle, Obererlinsbach AG (1973)
 Dr. Annette Gersbach, Aarau (1968)
 Dr. Stephan Girod, Rombach (1996)
 Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1995)
 Peter Gloor, Suhr (1995)
 Robert Hairgrove, Zürich (1985)
 Dominique Hunziker, Aarau (1993)
 Dr. Martin Jordi, Küttigen, (1993)
 Sabine Kaipainen, Thun (1993)
 Andrea Kaltenrieder, Muhen (1997)
 Stefan Läderach, Aarau (1995):
 Danielle Magnin, Zumikon (1972)
 Dr. Walter Maurer, Aarau (1992)
 Sandra Monti Luder, Zürich (1996)
 Andreas Neeser, Aarau (1993)
 Andreas Petersen, Zürich (1996)
 Dr. Walter Piller, Wettingen (1997)
 Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1997)
 Dr. Peter Richner, Brugg (1981)
 Emanuel Rütsche, Winterthur (1995)

Mathematik/Physik
 Biologie/
 Naturwissenschaften
 Spanisch/Italienisch
 Englisch/Französisch
 Deutsch
 Turnen
 Wirtschaft/Recht
 Französisch
 Klavier
 Wirtschaft/Recht
 Deutsch
 Französisch/Italienisch
 Biologie
 Geographie
 Geographie
 Klavier
 Querflöte
 Physik
 Blockflöte
 Englisch/Französisch
 Violine
 Französisch
 Englisch/Russisch
 Deutsch/Geschichte
 Deutsch
 Deutsch/Geschichte
 Englisch
 Saxophon
 Englisch/Deutsch
 Cello

José Sanchez, Bern (1997)	Gitarre
Karin Schärer, Baden (1997)	Zeichnen
Christine Sigg, Aarau (1996)	Klavier
Brigitte Statzer, Suhr (1992)	Englisch
Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992)	Englisch
Dr. Ernst Strebel, Kölliken (1982)	Italienisch
Dr. Hans-Jürg Suter, Aarau (1996)	Englisch
Alfredo Wäfler, Aarau (1997)	Klarinette/Saxophon
Rudolf Wehrli, Rombach (1996)	Physik/Mathematik
André Wey, Aarau (1997)	Trompete
Daniel Woodtli, Suhr (1997)	Klavier
Barbara Zimmermann, Zürich (1997)	Französisch/Italienisch

4.3 Lehrbeauftragte

Suzanne Akala, Rüfenach (1997)	Schreibfächer
Renato Bizzotto, Aarau (1993)	Oboe
Ariane Bolli, Zürich (1997)	Deutsch/Geschichte
Dr. Gerold Brändli, Aarau (1997)	Mathematik
Christoph Brunner, Rieden (1992)	Schlaginstrumente
Anne Marie Carrel Burger, Möriken (1992) (2.Sem.)	Rechts- und Staatskunde
Armando Colombo, Unterentfelden (1994)	Englisch
Mianne Erne, Aarau (1991)	Deutsch/Englisch
Ursula Fahrländer, Aarburg (1997)	Volkswirtschaftslehre
Daniel Felber, Basel (1989)	Zeichnen
Esther Flückiger, Zürich (1996)	Klavier
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1997)	Cembalo
Matthias Fuchs, Seon (1991)	Geschichte
Franziska Gasser, Wetzikon (1998) (2. Sem.)	Latein
Franziska Geering, Basel (1997)	Latein
Silvia Ghosh, Baldingen (1988)	Schreibfächer
Karl Haab, Zug (1997)	Physik
Roland Heer, Zürich (1992)	Deutsch
Anton Herzog, Hornussen (1990)	Turnen/Sport
Jürg Hoerner, Bülach (1997)	Wirtschaftsfächer
Dominique Humbel, Basel (1993)	Latein
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979)	Querflöte
Thomas Hunziker, Suhr (1993)	Klarinette
Silvano Huser, Aarau (1987)	Französisch/Italienisch
Angela Keller, Unterentfelden (1990)	Latein
Petra Klaus, Reinach (1985)	Posaune
Philipp Koch, Zürich (1995)	Geographie
Milos Komenda, Nussbaumen b. Baden (1995)	Biologie

Markus Kühne, Fahrwangen (1990)	Saxophon
Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991)	Biologie
Marianne Kuhn, Aarau (1997)	Zeichnen
Walther Kuhn, Aarau (1961)	Klavier/Orgel
Dr. Bruce Lawder, Zürich (1990)	Englisch
Käthi Linder, Aarau (1973)	Italienisch
Alexandre Magnin, Zumikon (1963)	Querflöte
Wolfgang Mann, Aarau (1984)	Physik
Virgilio Masciadri, Aarau (1994)	Latein/Griechisch
Ivan Matuska, Trimbach (1979)	Russisch
Eva Maurer, Zürich (1990)	Englisch
Stefan Meier, Zürich (1995)	Mathematik
Stefan Meister, Fahrwangen (1990)	Gitarre
Peter Moor, Aarburg (1980)	Informatik
Stefan Muntwyler, Aarau (1987)	Deutsch
Susanne Oldani, Ennetbaden (1997)	Sologesang
Anton Richner, Aarburg (1963)	Französisch/Spanisch
Johanna Schättin Pabst, Ennetbaden (1991)	Schreibfächer
Heinz Schmid, Rombach (1985)	Theater
Dominik Senn, Wildegg (1997)	Turnen/Sport
Cindy Shantz, Aarau (1994) (1.Sem.)	Sprachl. Prakt. Englisch
Stefan Stirnemann, Aarau (1993) (1. Sem.)	Latein
Rita Suter, Zürich (1995)	Mathematik
Monique Sutter, Zürich (1996)	Zeichnen
Dr. Irene Troxler, Aarau (1986)	Hebräisch
Hansjörg Vogel, Obererlinsbach AG (1998) (2. Sem.)	Latein
Dr. Peter Widmer, Wittnau (1980)	Geschichte/Englisch
Marlyse Zuber, Gränichen (1988)	Chemie
Elisabeth Zwicky Käppeli, Luzern (1996)	Violine

4.4 Lehrkräfte im Ruhestand

Dr. Walter Akeret, Brügglifeldweg 9, 5034 Suhr
Pfr. Dr. Otto Bächli, Im Juch 703, 5726 Unterkulm
Dr. Rolf Bertram, Postfach 2324, 5001 Aarau
Dr. Richard Bossard, Suppenthalstrasse 262, 5704 Egliswil
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau
Rudolf Bürki, Hohlgasse 22/Postfach, 5001 Aarau
André Ehrliholzer, Riedenstrasse 9, 5024 Küttigen
Felix Forrer, Walkeweg 14, 5600 Lenzburg
Dr. Lothar Gehrig, Häsiweg 22, 5018 Untererlinsbach
Dr. Thomas Halter, Via Tersaggio, 6949 Comano
Dr. Beat Hemmi, Staufbergstrasse 10, 5000 Aarau
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 669, 5707 Seengen

Stefanie Kipfer, Rebbergstrasse 58, 5430 Wettingen
 Cécile Laubacher, Spitalrain 22, 5200 Brugg
 Lotte Lauper-Gautschi, Baumgartenweg 4, 5040 Schöftland
 Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau
 Dr. Werner Meier, Rosenweg 1, 5034 Suhr
 Dr. Andreas Müller, Tannenmoos, 5728 Gontenschwil
 Rita Niggli, Vorderbühl 5, 5712 Beinwil am See
 Dr. Friedrich Oelhafen, Bannhalde 8, 5102 Rupperswil
 Dr. Walter Pfeifer, Stapfenackerweg 9, 5034 Suhr
 Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau
 Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau
 Dr. Werner Rüetschi, Lerbermattstrasse 13, 3084 Wabern
 Dr. Werner Schmid, Höhenweg 10, 5722 Gränichen
 Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau
 Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau
 Dr. Siegfried Steinbeck, Bannweg 9, 5102 Rupperswil
 Dr. Ludwig Storz, Alpenblickweg 2, 5022 Rombach
 Dr. Kurt Suter, Weinbergstrasse 34, 5000 Aarau
 Dr. Johann Sutter, Hans Hässigstrasse 14, 5000 Aarau
 Dr. Hans Troxler, Postfach 151, 5004 Aarau Telli
 Dr. Otto Wernli, Sengelbachweg 15, 5000 Aarau
 Hans Widmer, Rützmattstr. 15, 5004 Aarau
 Dr. Alfred Zürcher, Laurenzenvorstadt 63, 5000 Aarau

4.5 Schularzt/Psychologische Beratung

Dr. med. Hans Rudolf Baumberger, Aarau (1991)
 Thomas Estermann, Aarau (1996)
 Gabriela Schenker, Aarau (1996)

4.6 Stellvertreterinnen und Stellvertreter für das Schuljahr 1997/98

Andrea Arber, Zürich	Deutsch
Annette Bugmann, Neuchâtel	Englisch
Andreas Deppeler, Niedergösgen	Mathematik
Monika Kämpf Schwaller, Laupersdorf	Geographie
Thomas Maag, Elgg	Turnen/Sport
Corine Mathys, Zürich	Französisch
Marietta Meier, Zürich	Deutsch
Stefan Meister, Uster	Saxophon
Elena Papachristos, Nussbaumen	Englisch
Corinne Picard, Zürich	Französisch

Stefan Schötzau, Unterentfelden
Ralph Werder, Aarau
Guido Wigger, Beinwil

Turnen/Sport
Wirtschaftsfächer
Wirtschaftsfächer

4.7 Angestellte

Käthi Amsler, Laborantin Biologie (bis 28.2.1998)
Ruth Bachmann, Laborantin Biologie (ab 1.3.1998)
Franziska Bendhafer, Kassierin Schwimmbad Telli
Konrad Bussmann, Laborant Chemie
Ernst Dannenhauer, Badmeister Sportanlage Telli
Konrad Flury, Mediothekar
Evelyne Gertsch, Hilfslaborantin Chemie
Regula Gossweiler, Bibliothekarin
Karl Hulliger, Hauswart Steinmannhaus und Mensa
Kurt Hunziker, Hauswart Tuchschruidhaus und Musikhaus (bis 31.12.1997)
Liselotte Kock, Sekretärin Luftpolektrische Station
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli
Simone Monnier, Laborantin Biologie
Mario Rölli, Feinmechaniker Physik
Marlies Schlatter, Vervielfältigungen
Friedrich Schulthess, Gärtner/Hilfshauswart
Beat Spillmann, Hauswart Tuchschruidhaus und Musikhaus (ab 1.1.1998)
Kurt Wälty, Hauswart Sportanlage Telli
Rudolf Wenger, Hilfshauswart Sportanlage Telli
Hans Weniger, Feinmechaniker Physik
Monika Wirz, Bibliothekarin

4.8 Eintritte von Lehrbeauftragten für das Schuljahr 1998/99

Susan Büchi, Zürich	Zeichnen
Urs Jeger, Winterthur	Englisch/Spanisch
Stefan Lang, Zürich	Chemie
Marietta Meier, Zürich	Geschichte/Deutsch
Thomas Schaffner, Zürich	Deutsch/Geschichte
Dr. Willi Steinmann, Unterentfelden	Wirtschaftsfächer
Guido Wigger, Beinwil	Wirtschaftsfächer
Izumi Ise, Kriens	Klavier/Orgel/Cembalo

4.9 Austritte / Rücktritte von Lehrkräften

Zum Rücktritt von Dr. Beat Hemmi, Hauptlehrer für Geschichte

Beat Hemmi wuchs als Bürger von Churwalden in Baden auf. Nach Abschluss seiner dortigen Schulzeit trat er ins Lehrerseminar Wettingen ein. Im Anschluss

an seine Patentierung begann er 1955 sein Studium in Genf und Paris. Er dissertierte an der Universität Zürich bei Professor Leonhard von Muralt mit einer Arbeit über die Beziehungen der Schweiz zum Deutschen Kaiserreich. Im Februar 1965 wurde er als Hauptlehrer für Geschichte und Geographie an die Kantonsschule Aarau gewählt, nachdem er dort, wie auch in Brugg und an der neu gegründeten Kantonsschule Baden bereits einige Unterrichtserfahrung gesammelt hatte.

Beat Hemmi war Geschichtslehrer mit Leib und Seele. Er versah dieses Amt mit ausserordentlichem Einsatz und Aufwand. Dabei ging es ihm nicht in erster Linie darum, zu den Beliebten zu gehören. Dafür, dass seine Darlegung von Geschichte zur Kenntnis genommen wurde, war er ohne weiteres bereit unpopulär zu wirken.

Unermüdlich war er dabei, seine Präparationen zu aktualisieren und zu verdichten. Als einer der ersten setzte er im Unterricht die neu zugänglichen Ton- und Bildträger ein. Zur Veranschaulichung seiner Ausführungen waren auch drastische Vergleiche willkommen.

Der Zugang zum Lehrer Beat Hemmi musste erarbeitet werden, und Klassen, welche diesen Aufwand auf sich nahmen, sahen sich belohnt, etwa durch Reisen und anspruchsvolle Studienwochen hinter den damaligen Eisernen Vorhang, zu einer Zeit, in welcher dies mit enormem Aufwand verbunden, ja beinahe unmöglich war. Besonders die Stadt Prag mit ihrer kulturellen Vergangenheit verstand er den Schülern in einzigartiger Weise nahe zu bringen. Daneben profitierten die Teilnehmer zahlreicher Studienwochen, Sportlager und Ausflüge von seiner umsichtigen und fachkundigen Leitung.

Diese Aktivitäten wurden später durch ein hartnäckiges Hüftleiden zunehmend eingeschränkt. Zahlreiche Operationen brachten nicht die gewünschte Erleichterung, und Beat Hemmi lernte den Schmerz als ständigen Begleiter kennen. Während langer Spital- und Therapieaufenthalte beschäftigte er sich intensiv mit den Entwicklungen in Fachbereich und Schule und es gelang ihm, bis zu seiner Pensionierung im Februar 1998 den lebendigen Kontakt mit vielen aus seiner Schülerschaft aufrechtzuerhalten.

Zum Rücktritt von Dr. Heinz Hildebrand, Hauptlehrer für Chemie

Als Inhaber des Maturitätszeugnisses Typus C wandte sich der in Zürich geborene Heinz Hildebrand nach einer Beschäftigung im Bauingenieurwesen dem Chemiestudium an der Universität seiner Heimatstadt zu.

Nach seiner Assistenzzeit an der Hochschule schloss er 1963 seine Dissertation über Wirkstoffe indianischer Pfeilgifte aus dem Amazonasgebiet ab. Gleichzeitig war er als Hilfslehrer an Mittelschulen tätig, was ihn schliesslich dazu bewog, sich ganz dem Lehramt zuzuwenden.

Fünf Jahre nach Antritt einer Hauptlehrstelle für Chemie an der Kantonsschule Schaffhausen wurde er 1971 im gleichen Status an die Kantonsschule Aarau gewählt. Neben seiner Lehrtätigkeit betreute er während 15 Jahren die Ausbildung von angehenden Bezirksschullehrern.

Bis zu seinem Rücktritt ist Heinz Hildebrand mit Leib und Seele Lehrer geblieben. Seine eher konservative Grundhaltung hinderte ihn nicht, als einer der ersten das neue Gefäss des Projektunterrichtes im Typus C anzubieten. Die durch die Studierenden eingebrachten Ideen mit Bezug zur praktischen Arbeitswelt nahm er zunehmend als Bereicherung der eigenen Tätigkeit wahr. Derart entstanden in seinem Unterricht zum Beispiel chemische Produkte, die in Zusammenarbeit mit der Industrie bis hin zur theoretischen Marktreife (inklusive originelle Verpackung) entwickelt und auch tatsächlich hergestellt wurden. Heinz Hildebrand hat seinen Beruf bis heute geliebt. Lobend erwähnt er im Gespräch, dass die positive Grundhaltung der Aarauer Kanti-Schülerschaft noch immer eine sehr gute Voraussetzung für ertragsreiches Lernen bietet. Wir können uns vorstellen, dass ihm der Abschied von der Schule unter diesen Umständen nicht leicht fällt. Möge ihm die Zeit nach seiner Pensionierung ebenso ermutigende Erlebnisse bescheren.

Zum Rücktritt von Walther Kuhn, Lehrbeauftragter für Klavier, Cembalo und Orgel

Walther Kuhn absolvierte nach seinem Besuch der Bezirksschule in Aarau das Lehrerseminar in Wettingen. Ab 1954 unterrichtete er an verschiedenen Primar- und Sekundarschulen und wirkte nach einer Schulmusikausbildung in Augsburg an den Bezirksschulen Aarau und Zofingen als Singlehrer. Eine besondere Leidenschaft entwickelte er für Tasteninstrumente. In Genf und Zürich liess er sich als Berufsmusiker ausbilden. Beim Fraumünsterorganisten Heinrich Funk und bei Erich Vollenwyder erwarb er schliesslich die Lehrdiplome für Orgel und Klavier.

Seit 1961 hat Walther Kuhn an der Alten Kantonsschule unzählige Schülerinnen und Schüler geduldig in die Kunst des Klavier-, Orgel- oder Cembalospiels eingeführt.

Ganz besonders liebte er es, Konzerte zusammen mit seinen Schülerinnen und Schülern oder mit Kolleginnen und Kollegen zu veranstalten. Dies geschah immer ohne viel Aufhebens, im Geiste der natürlichen Zurückhaltung, die Walther Kuhn auszeichnet.

Die Musik wird auch in der Zeit nach der Pensionierung für Walther Kuhn eine Quelle der Freude bleiben.

Zum Rücktritt von Dr. Walter Pfeifer, Hauptlehrer für Physik

Nach 32-jähriger Lehrtätigkeit trat der 1965 als Hauptlehrer an die Kantonsschule gewählte Physiker Walter Pfeifer per Ende des Schuljahres 1996/97 in den Ruhestand. Die Faszination seines Faches hat ihn motiviert, die Darbietung des Stoffes stetig einer kritischen Prüfung zu unterziehen und die Demonstrations- und Praktikumsversuche weiterzuentwickeln. Sein Unterricht genügte auch hohen wissenschaftlichen Ansprüchen. Dennoch fand er sich nicht zu schade, immer wieder an der Wirtschaftsdiplomschule den Basiskurs in Physik als Vorbereitung zum Übertritt in das Wirtschaftsgymnasium zu erteilen. Mit

besonderer Freude führte er auch physikalische Experimente im Freien durch. Überhaupt stand bei ihm das Wecken der Sicht physikalischer Zusammenhänge über die reine Theorie hinaus im Vordergrund. Er erachtete sein Fach als ein Betätigungsfeld, wo nicht nur abstraktes Denken und Folgern ausgezeichnet geschult, sondern auch Interesse für praktische Bezüge geweckt werden können. Ausserhalb seines eigentlichen Fachbereiches hat er sich während drei Jahren für das schwierige Amt als Stundenplaner zur Verfügung gestellt und in der Reformkommission des Typus E mitgearbeitet. Die Einführung der obligatorischen Semesterarbeit in diesem Typus als Element zur Förderung der selbständigen Arbeit der Studierenden wurde nicht zuletzt dank seiner Initiative beschlossen, eine Neuerung, welche im kommenden MAR-Zeitalter ein fester Bestandteil des Ausbildungsprogrammes in Form einer «Maturaarbeit» sein wird. Walter Pfeifer widmet sich seit seiner Pensionierung weiterhin der Theoretischen Kernphysik, einem Thema, dem er seit seiner Studienzeit verbunden ist und zu welchem er uns vielleicht noch mit einer Publikation überraschen wird.

4.10 Austritte von Lehrbeauftragten

Milos Komenda, Nussbaumen b. Baden (1995)	Biologie
Walther Kuhn, Aarau (1961) (pensioniert)	Klavier/Orgel/Cembalo
Dr. Bruce Lawder, Zürich (1990)	Englisch
Dr. Virgilio Masciadri, Aarau (1994)	Latein/Griechisch
Eva Maurer, Zürich (1990)	Englisch
Monique Sutter, Zürich (1996)	Zeichnen
Marlyse Zuber, Gränichen (1988)	Chemie

5. Schülerinnen und Schüler

Die mit * bezeichneten Schülerinnen und Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen und Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schülerinnen und Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt worden, und Schülerinnen und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Auslandsaufenthalt zurückgekehrt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AL (Klassenlehrer Roland Latscha)

1. Basler Jacqueline, Zeihen. 2. Berner Seraina, Aarau. 3. Braun Martin, Gallenkirch. 4. Cirigliano Luca, Niederlenz. 5. Frey Eveline, Aarau. 6. Gehrig Claudio, Aarau. 7. Grimm Liliane, Veltheim AG. 8. Gröflin Simon, Wohlen AG. **9. Guadagno Lorenzo, Walde. 10. Guignard Marielle, Aarau. 11. Hostettler Anja, Schinznach Dorf. 12. Jean-Richard Vreni, Aarau. 13. Karli Philemon, Herznach. 14. Künzler Roman, Ammerswil AG. 15. Meyer Simon, Wildegg. 16. Morf Fabienne, Aarau. 17. Müller Katharina G, Unterbözberg. 18. Müri Severin, Möriken AG. 19. Oeschger Magnus, Etzgen. 20. Pauli Stéfanie, Obererlinsbach. 21. Spicher Joëlle, Rombach. 22. Streit Sven, Niedererlinsbach. 23. Tribaldos Theresa, Lenzburg. 24. Vischer Annina, Aarau. 25. Wirthlin Sabine, Ueken. 26. Ziswyler Vera, Lenzburg.

Klasse 1BL (Klassenlehrerin Andrea Kaltenrieder)

1. Albrecht Kathrin, Aarau. 2. Altherr Markus, Moosleerau. 3. Bachofner Eva Christina, Oberentfelden. 4. Bolliger Jeanne Lucille, Gontenschwil. 5. Bornand Christoph, Küttigen. 6. Engetschwiler Tobias, Aarau. 7. Erismann Gilles, Beinwil am See. 8. Gasser Jasmin, Aarau. 9. Gehrig Nicole, Aarau. 10. Keller Barbara, Reinach. 11. Manser Fabienne, Gränichen. 12. Martin Céline Andrea, Reinach. 13. Meyer Philippe, Küttigen. 14. Müller Noemi, Moosleerau. 15. Nöthiger Julia, Aarau. 16. Pandurski Natasa, Schönenwerd. 17. Pfister Selina, Küttigen. 18. Reimann Sven, Aarau. 19. Scheibler Angelika, Küttigen. 20. Stücheli Sandro, Schönenwerd. 21. Stürm Michael O., Buchs AG. 22. Suter Simeon, Brugg AG. 23. Wasser Bernhard, Suhr. 24. Widmer Laura, Aarau. 25. Wuffli Andrea Monika, Aarau. *26. Zehnder Maria-Soledad, Aarau.

Klasse 2AL (Klassenlehrerin Brigitte Statzer)

*1. Chawla Raghav, Windisch. 2. Fellmann Petra, Hunzenschwil. 3. Gehrig Myriam, Aarau. 4. Hänggli Andrea Stefanie, Niedergösgen. 5. Häusermann Lukas, Aarau. 6. Huber Andreas, Suhr. 7. Imhof David, Windisch. 8. Keller Pascal, Aarau. 9. Keller Peter Michael, Brugg AG. 10. Khov Huy Leng, Seengen. 11. Knechtli Andrea, Muhen. 12. Kohler Sibylle, Gretzenbach. 13. Köhler Sophie, Aarau. °14. Ludwig Madleina, Aarau. 15. Matter Nina, Aarau. **16. Mettler Kathryn, Aarau. 17. Meyer Patricia, Schönenwerd. °18. Murri Samuel, Ammerswil AG. 19. Rohner Carolina, Unterentfelden. 20. Schildknecht Stefan, Lenzburg. 21. Seidel Nadine, Aarau. °22. Steiner Carole, Hallwil. 23. Velati Maurice A., Gontenschwil. °24. von Felten Christine, Niedererlinsbach. 25. Vucenovic Galinka, Buchs AG. 26. Wenzinger Beatrice, Buchs AG.

Klasse 2BL (Klassenlehrer Tiziano Mattiola)

1. Bonorand Philipp, Aarau. 2. Borer Simone, Hirschthal. 3. Brunner Verena, Gränichen. 4. Burger Ursina, Schinznach Dorf. °5. Burns Alexandra, Effingen. 6. Buser Claudius, Aarau. 7. Byland Karin, Suhr. 8. Däpp Kathrin, Schinznach Dorf. °9. Eisenhut Antonia, Unterentfelden. °10. Gautschi Simon, Gontenschwil. 11. Hangartner Jeannine, Aarau. 12. Hunziker Roland, Reitnau. 13. Kersten Lucia, Aarau. 14. L'Orange Selma, Aarau. 15. Lehner Roger, Attelwil. 16. Lindegger Philippe, Rombach. 17. Lüthi Stephanie, Schöftland. 18. Plüss Stefanie, Gränichen. **19. Siegrist Silvio, Aarau. 20. Rothenbach Marina, Schinznach Dorf. 21. Spasojevic Eleonora, Suhr. 22. Spillmann Ursula, Villnachern. 23. Thoma Simon, Küttigen. 24. Willi Fabian, Untererlinsbach. 25. Wismann Géraldine, Buchs AG. °26. Wolleb Karin, Ruppertschwil.

Klasse 3AL (Klassenlehrerin Barbara Gloor)

1. Alder Bettina, Aarau. 2. Blum Claudine, Aarau. 3. Bürgisser Thomas, Lenzburg. 4. Burger Marc, Schinznach-Dorf. 5. Conen Maria, Buchs. 6. Döbeli Christine, Safenwil. 7. Eichenberger Christian, Niederlenz. 8. Eichenberger Patrick, Lenzburg. 9. Elze Anika, Niedergösgen. 10. Gudemann Oliver, Boniswil. 11. Guignard Lucien, Aarau. 12. Keller Christoph, Suhr. 13. Kohler Mirjam, Kirchleerau-Moosleerau. 14. Kuhn Eva, Aarau. 15. Ludwig Annina, Aarau. 16. Lüscher Petra, Muhen. 17. Moor Raphael, Aarau. 18. Müller Brigitte, Beinwil am See. 19. Prieto Katja, Aarau. *20. Siegrist Silvio, Aarau. °21. Tandjung Ryan, Aarau. 22. Tribaldos Elisabeth, Lenzburg. 23. Wackersreuther Anja, Obererlinsbach AG. 24. Wernli Kira, Aarau.

Klasse 3BL (Klassenlehrer Andreas Neeser)

1. Baumann Brigitta, Othmarsingen. 2. Brühlhart Andrea, Eiken. 3. Byland Anna, Suhr. 4. Edelmann Steven, Lenzburg. 5. Frei Daniel, Gontenschwil. 6. Gnehm

Muriel, Aarau. 7. Heiniger Kevin, Villnachern. °°8. Jean-Richard Ruedi, Aarau. 9. Majdik Zoltan Peter, Oberentfelden. 10. Meyer Sara, Wildegg. 11. Müller Matthias, Aarau. 12. Münch Brigitte, Küttigen. 13. Probst Fabian, Muhen. 14. Riniker Dorothea, Muhen. 15. Schärer Agnes, Möriken. 16. Schraner Benjamin, Herznach. 17. Schumacher Sandra, Boniswil. 18. Schwendimann Evi, Aarau. 19. Setz Cornelia, Rapperswil. 20. Sieber Beat, Oberkulm. 21. Siegrist Franziska, Obererlinsbach AG. 22. Steiner Christian, Schinznach Dorf. 23. Waller Patricia, Muhen. 24. Wehrli Daniela, Oberentfelden. 25. Wittwer Marcel, Aarau.

Klasse 4AL (Klassenlehrer Dr. Heinrich Staehelin)

1. Adler Benjamin, Rohr AG. 2. Egge Ingo, Aarau. 3. Emmenegger Heidi, Zeihen. 4. Feissli Emerita, Wildegg. 5. Friedli Matthias, Schöftland. 6. Juchli Patrick, Aarau. 7. Koeppl Ladina, Windisch. 8. Lüscher Patrick, Hunzenschwil. 9. Moser Jan, Rohr. 10. Ott Annik, Aarau. 11. Pilgrim Thomas, Muri. 12. Pullich Janine, Buchs. 13. Remund Martin, Lenzburg. 14. Rudolf Eveline, Seengen. 15. Schraner Michael, Oeschgen. 16. Studer Simone, Frick. 17. Vollenweider Claudia, Benzenschwil. 18. Wiederkehr Silja, Egliswil. 19. Zweifel Eliane, Aarau.

Klasse 4BL (Klassenlehrer Markus Zimmermann)

1. Amrein Esther, Küttigen. 2. Baier Jonatan, Aarau. 3. Bürgi Susanne, Staufien. 4. Buser Bettina, Aarau. 5. Celli Francesca, Seon. 6. Fischer Karin, Staufien. 7. Frey Irène, Küttigen. 8. Grathwohl Renate, Aarau. 9. Hasler Michael, Herznach. 10. Hindermann Judith, Aarau. 11. Rauber Karin, Münchwilen. 12. Rüflin Catherine, Aarau. 13. Schöner Roman, Küttigen. 14. Thenisch Nadine, Schönenwerd SO. 15. Wehrli Anna Katharina, Küttigen. 16. Werner Thomas, Rombach. 17. Wolleb Sibylle, Rapperswil.

Klasse 4CL (Klassenlehrer Hans Widmer)

1. Azzati Mara, Reinach. 2. Bircher Andreas, Rombach. 3. Bleiker Eva, Leimbach AG. 4. Carbonara Antonio, Menziken. 5. Dobler Sarah, Gontenschwil. 6. Hermida Gabriela, Aarau. 7. Hirt Fabienne, Brugg. 8. Huber Juliette, Schinznach-Dorf. 9. Landis Annette, Möriken. 10. Métrailler Michèle, Kolliken. 11. Schärer Georg, Küttigen. 12. Steiner Ursula, Oberkulm. 13. Strebel Nicole, Veltheim. 14. Trüb Hans, Gontenschwil. 15. Tschopp Regina, Riniken. 16. Widmer Gisela, Schönenwerd SO. 17. Wuffli Sandra, Aarau.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AR (Klassenlehrer Dr. Robert Schmid)

1. Alder Patricia, Aarau. 2. Baltzer Dominik, Oberentfelden. 3. Bucher Birgit, Dottikon. 4. Capiti Mirjam, Muhen. 5. Deppeler Vanio, Menziken. 6. Eckert Markus, Brugg AG. 7. Fargahi Babak, Birr. 8. Frei Michael, Hausen b. Brugg. 9. Gau Dawuthy, Brugg AG. 10. Haller Johanna, Lenzburg. 11. Hartenbach Mirjam, Brugg AG. 12. Keller David Christian, Brugg AG. *13. Knuchel Michael, Dottikon. **14. Kocher Pascal Jens, Gretzenbach. 15. Kyburz Pasqual, Suhr. 16. Liechti Maruschka, Birr. 17. Megna Ylenia, Windisch. 18. Mengolian Elie Daniel, Menziken. 19. Müller Pascal, Reinach. 20. Ruffin Michael, Aarau. 21. Schmid Franziska, Riniken. *22. Weber Manuel, Beinwil am See. 23. Wyser Robin, Niedergösgen. 24. Wyttjenbach Samuel, Oberbözberg.

Klasse 1BR (Klassenlehrer Dr. Arnold Linder)

1. Berner Christian, Rapperswil. 2. Boss Jakob, Gipf-Oberfrick. 3. Bürgi Philipp, Lenzburg. 4. Eggmann Sabrina, Schönenwerd. 5. Egloff Michael, Lenzburg. 6. Fehlmann André, Staffelbach. 7. Gysi Andreas, Buchs AG. 8. Gysi Michael, Niederlenz. 9. Haller Käthy, Gontenschwil. 10. Hohl Leandro, Gränichen. 11. Janser Roger, Rüfenach AG. 12. Ledermann Rahel, Oberkulm. 13. Meier Daniel, Schafisheim. 14. Schmid Sabrina, Herznach. 15. Schrott Florian, Brugg AG. 16. Studer Eveline, Küttigen. 17. Toscan Ursina, Gränichen. 18. Vogel Thomas, Schinznach Dorf. 19. Weber Markus, Leutwil. 20. Weibel Rebekka, Unterkulm. *21. Zehnder Stefan, Attelwil. 22. Zwicky Stefan, Remigen.

Klasse 1CR (Klassenlehrer Franz Schmid)

1. Ackermann Stefan, Hirschthal. 2. Baschnagel Marcel, Herznach. 3. Bieler Ueli, Aarau. 4. Bürdel Andrea, Oeschgen. 5. Codan Lorenzo, Hausen b. Brugg. 6. Deiters Christoph, Brugg-Lauffohr. 7. Eichenberger Daniel, Seengen. 8. Fischer Markus, Gränichen. 9. Gloor Monika, Umiken. 10. Gwerder Corina, Brugg AG. 11. Heimgartner David, Laufenburg. 12. Hiltbold Patrick, Boniswil. 13. Loeliger Philippe Andreas, Ueken. 14. Nyffenegger Sara, Unterkulm. 15. Paximadas Stefan, Hirschthal. *16. Porta Alexandra, Möriken-Wildegg. 17. Riedl Gerwin, Unterkulm. 18. Stekhoven Daniel, Niedererlinsbach. 19. Suter Sabrina, Windisch. 20. Wehrli Martin, Obererlinsbach. 21. Weiss Stephan, Lenzburg. 22. Widmer Stefan, Schafisheim.

Klasse 2AR (Klassenlehrer Dr. Hans-Jürg Suter)

1. Baumgartner Franziska Barbara, Gränichen. 2. Bolliger Simon Martin, Herznach. **3. Chawla Raghav, Windisch. 4. Eichenberger Christoph, Reinach AG.

5. Eichenberger Daniela, Windisch. 6. Enderli Patrick Frank, Seon. 7. Grössinger Leif Simon, Möriken AG. 8. Huber Tobias, Kölliken. °9. Joho Nicole, Auenstein. 10. Jung Benjamin, Menziken. 11. Kammermann Lukas Peter, Unterentfelden. 12. Kaufmann Peter, Mülligen. 13. Lapostolle Eva Daniela, Buchs AG. 14. Majic Ankica, Buchs AG. 15. Marjanovic Bogdan, Schönenwerd. 16. Merz Christoph, Rombach. 17. Obrist Robert Alfred, Hausen b. Brugg. 18. Odermatt Walter Niklaus, Hunzenschwil. 19. Rey Martin, Auenstein. 20. Schlachter Eva, Hausen b. Brugg. 21. Sieber Irène, Oberkulm. 22. Studer Dieter Andreas, Muhen. 23. Vögeli Matthias Dino, Kaisten. 24. Vollenweider Andrea Anna, Seengen. 25. Widmer Lukas Mathias, Schönenwerd.

Klasse 2BR (Klassenlehrer Rudolf Wehrli)

1. Berner Raphael, Obererlinsbach. 2. Breitenstein Michael, Lenzburg. °3. Brogle Andrea, Gipf-Oberfrick. 4. Dönni Daniel, Obererlinsbach/AG. 5. Duffek Lukas, Boniswil. 6. Fässler Sarah, Umiken. 7. Frey Florian, Schönenwerd. 8. Garcia David, Gretzenbach. 9. Grathwohl Kaspar, Aarau. 10. Grimmer Elisabeth, Villigen. 11. Gysi Alex, Birr. 12. Huber Desmond, Brugg AG. 13. Kretz Thomas, Aarau. 14. Künzler Christian, Reinach AG. 15. Peterhans Matthias, Küttigen. 16. Schärer David, Villnachern. 17. Scheuner Barbara, Küttigen. 18. Shukaj Lejla, Aarau. 19. Siegrist Mathias, Brugg AG. 20. Stössel Roger, Aarau. 21. Umbricht Alexander, Aarau. 22. Wälty Andrea, Aarau. 23. Wernli Christoph, Villigen. 24. Wyss Johanna, Hausen b. Brugg.

Klasse 2CR (Klassenlehrer Andreas Petersen)

**1. Beuchat André, Lenzburg. °2. Blumer Michael, Oberkulm. 3. Carre Jérôme, Zeihen. 4. Dietiker Muriel, Seengen. 5. Frey Michael, Ruppenswil. °6. Fricker Manuel, Ruppenswil. 7. Gysi Tobias, Buchs AG. 8. Habibija Sead, Frick. 9. Hächler Katrin, Seengen. 10. Kaufmann Christoph, Menziken. *11. Kocher Pascal Jens, Gretzenbach. 12. Krüttli Ursula, Niedererlinsbach. 13. Kuhlen Michel, Lenzburg. 14. Maurer Simon, Suhr. °15. Müller Ursina, Lenzburg. 16. Obrist Bernhard, Rohr AG. **17. Parker Shanna, Aarau. 18. Schmid Franziska, Frick. 19. Schmid Monika, Frick. 20. Schnetzler Kai, Kaisten. 21. Steinemann Mark, Schönenwerd. **22. Tait Tracey, Niedererlinsbach. 23. Wehrli Linda, Eggliswil. 24. Weitze Reto, Unterentfelden. 25. Weyeneth Stephen, Herznach. 26. Widmer Markus, Unterkulm.

Klasse 2DR (Klassenlehrer Kurt Büchler)

1. Baumann Christina, Boniswil. 2. Bolliger Walter, Schöftland. 3. Deppeler Roman, Menziken. 4. Dere Mustafa, Suhr. 5. Eichenberger Raffael, Beinwil am See. 6. Eichenberger Stefan, Küttigen. 7. Güleiner Yasin, Lenzburg. 8. Haefeli Cornelia, Zetzwil. 9. Holliger Gabriela, Boniswil. 10. Hunziker Martin, Suhr.

11. Jaus Sylvia, Teufenthal AG. 12. Junge Anne-Laure, Brugg AG. 13. Kaufmann Andreas, Menziken. 14. Liechti Florian, Egliswil. 15. Lüscher Nicolas, Niedererlinsbach. 16. Maire Basile, Hirschthal. 17. Mauti Olivier, Oberkulm. 18. Meng Christina, Gipf-Oberfrick. 19. Morf Christian, Aarau. 20. Ott Christian, Auenstein. 21. Rambousek Christian, Obererlinsbach. 22. Scholer Katja, Frick. 23. Süss Martin, Villigen. **24. Williams Troy, Lenzburg.

Klasse 3AR (Dr. Walter Maurer)

1. Birrer Alexandra, Obererlinsbach AG. 2. Boskovski Aleksandra, Suhr. 3. Burger Mirjam, Obererlinsbach AG. 4. Hartenbach Andrea, Brugg AG. 5. Hauri Käthi, Lenzburg. 6. Jäggi Simon, Niedererlinsbach. 7. Kara Murat, Reinach AG. 8. Kistler Myriam, Unterentfelden. 9. Knecht Thomas, Hausen. 10. Müller Benjamin, Lenzburg. 11. Müller Gisela, Lenzburg. 12. Müller Reto, Suhr. 13. Nastik Amit Kumar, Rohr AG. 14. Renner Daniela, Boniswil. 15. Schärer Reto, Küttigen. 16. Schildknecht Susanne, Suhr. 17. Trüb Peter, Gontenschwil. 18. Woodtli Michael, Lenzburg. 19. Wyss Dominik, Hausen b. Brugg. 20. Zimmerli Raphael, Suhr. 21. Zimmerli Urs, Unterkulm. 22. Zumsteg Rolf, Oberhofen AG.

Klasse 3BR (Klassenlehrerin Barbara Zimmermann)

1. Ackermann Priska, Frick. 2. Balmer Simone, Seengen. 3. Baumann Salome, Boniswil. 4. Deubelbeiss Steve, Villnachern. 5. Eichler Martin, Villigen. 6. Fernández Matías, Aarau. 7. Gäggeler Kathrin, Brugg. 8. Guex Samuel, Suhr. 9. Halbeisen Nicole, Gipf-Oberfrick. 10. Link Nils, Zeihen. 11. Meer Andrea, Unterbözing. 12. Pacek Jan Christian, Gipf-Oberfrick. 13. Piraino Vito, Niederlenz. 14. Probst Caspar, Aarau. 15. Rösli Christoph, Mülligen. 16. Schaad Martin, Rombach. 17. Schlachter Simon, Däniken SO. 18. Schwendener Alvin, Holziken. 19. Thoma Claudio, Birr-Lupfig. 20. Vögeli Stefan, Schönenwerd. *21. Wochele Beatrice, Remigen. 22. Zehnder Katrin, Küttigen. 23. Zumsteg Fränzi, Brugg.

Klasse 3CR (Klassenlehrer Dr. Thomas Widmer)

1. Bertschi Patrick, Dürrenäsch. 2. Da Silva André, Gränichen. 3. Frei Sandro Gregor, Muhen. 4. Friedli Thomas, Habsburg. 5. Geisseler Stefan, Oberentfelden. 6. Giezendanner Florian, Gränichen. 7. Goos Alex, Gansingen. 8. Hunziker Martin, Buchs AG. 9. Känzig Niklaus, Oberbözing. 10. Klingelfuss Jürg, Aarau. 11. Kull Michael, Hirschthal. 12. Kunz Daniel, Ruppertswil. *13. Marti Oliver, Gipf-Oberfrick. 14. Roth Matthias, Rombach. 15. Schuppler Josef, Schinznach-Bad. 16. Voegeli Mischa, Lenzburg. 17. von Burg Marius, Uerkheim. 18. Wassmer Christian, Däniken SO. 19. Weiss Daniel, Lenzburg.

Klasse 4AR (Klassenlehrerin Eva Demican)

1. Aeschbach Rahel Eliane, Schöffland. 2. Basler Gérard, Oberentfelden. 3. Baumgartner Gabriela, Gipf-Oberfrick. 4. Burkhardt Jeannette, Holderbank. 5. Däster Corinne, Gipf-Oberfrick. 6. Fischer Norbert, Othmarsingen. 7. Frehner Michaela, Aarau. 8. Hiltbrunner Samuel, Aarau. 9. Hochstrasser Ruth, Seon. 10. Jung Daniel Yong Chu, Menziken. 11. Klingler Georg, Aarau. 12. Kyburz Tatiana, Suhr. 13. Lehner Mathias, Villnachern. 14. Lüscher Andreas, Möriken. 15. Lyuzkanov Viktor Georgiev, Aarau. 16. Maurer Daniel, Leimbach. 17. Mauti Laetitia, Oberkulm. 18. Meierhans Susan-Désirée, Aarau. 19. Mettler Michael, Aarau. 20. Pennacchio Omar, Veltheim. 21. Putignano Jari, Aarau. 22. Schlachter Christoph, Hausen. 23. Schläpfer Martin, Aarau. 24. Schwarz Belinda, Villigen. 25. Zeier Michael, Brugg.

Klasse 4BR (Klassenlehrer Dr. Martin Jordi)

1. Birri Christoph, Aarau. 2. Bonasso Antonio, Buchs. 3. Diriwächter Roger, Hunzenschwil. 4. Do-Thuong Sabine, Unterentfelden. 5. Fricker David, Ruppenswil. 6. Graf Mirjam Rosmarie, Schönenwerd. 7. Haars Christof, Unterentfelden. 8. Höch Annette, Aarau. 9. Hoffmann Ute Kim, Buchs. 10. Hunziker Markus, Niedergösgen SO. 11. Jaworski Aleksandra, Walde. 12. Kaspar Manuela, Hausen b. Brugg. 13. Kaufmann Tobias, Mülligen. 14. Meier Martin, Windisch. 15. Merz Nicola, Umiken. 16. Mezenen Annette, Kirchleerau-Moosle. 17. Nicol Carola, Niedergösgen SO. 18. Schlepütz Christian, Villigen. 19. Schwarz Yvonne, Effingen. 20. Urech Daniela, Hallwil. 21. Wernli Michael, Thalheim. 22. Würmli Dave, Seengen. 23. Zeller Simon, Birr.

Klasse 4CR (Klassenlehrer Dr. Bruno Adam)

1. Blättler Thomas, Remigen. 2. Christen Andreas, Brugg. 3. Dürr Marius, Buchs. 4. Eichenberger Thomas, Brugg. 5. Fisch Florian, Veltheim. 6. Furter Serge, Aarau. 7. Greutert Andreas, Umiken. 8. Haus Andreas, Niederlenz. 9. Holzherr Philipp, Rombach. 10. Keller Christoph, Hottwil. 11. Locher Marcel, Möriken. 12. Měskovic Sāsa, Rüfenach. 13. Niederer Hans-Martin, Linn. 14. Pfeiffer Joris, Villigen. 15. Renggli Martin, Lenzburg. 16. Rheinegger Michael, Sulz. 17. Scheibler Adrian, Obererlinsbach AG. 18. Schmid Dominic, Auenstein. 19. Schneiter Felix, Villnachern. 20. Soland Amir, Aarau. 21. Stolz Adrian, Schöffland. 22. Wenger Andreas, Buchs. 23. Wirthner Renato, Ruppenswil. 24. Würmli Fabian, Lenzburg.

Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AW (Klassenlehrerin Monika Bauder)

1. Ammann Rebecca, Erlinsbach. 2. Bärtschi Debora, Holderbank AG. 3. Brugger Lilly-Anne, Fahrwangen. 4. Burger Susette, Möriken-Wildegg. 5. d'Allens Patricia, Seon. 6. Fäh Andra Beata, Muhen. *7. Fischer Martin, Aarau. 8. Gubser Roman, Gipf-Oberfrick. 9. Hächler Roy, Reinach. 10. Hauser Jonathan, Scherz. 11. Herrmann Christoph, Möriken-Wildegg. 12. Isch André, Beinwil am See. *13. Jeker Simon, Obererlinsbach. 14. Latscha Meret, Beinwil am See. 15. Merz James, Reinach. 16. Müller Anna-Katharina, Unterentfelden. 17. Müller Christian, Schöftland. **18. Reist Urs, Kirchdorf. 19. Ramstein Till Christian, Möriken-Wildegg. 20. Remund Alain, Dürrenäsch. 21. Schmid Samuel, Küttigen. 22. Seidel Steve, Aarau. *23. Siskos Christina, Rothrist. 24. Stauffer Rahel, Seon. *25. Vilarino Lidia, Reinach. **26. Wicki Chantal, Villigen. 27. Zanetti Marco, Muhen.

Klasse 1BW (Klassenlehrer Dr. Maurus Büsser)

1. Brunner Petra, Niederlenz. 2. Dietschi Marc Daniel, Holderbank AG. 3. Dietschi Niklaus, Zofingen. 4. Fotsch Florian, Schafisheim. 5. Furter Gabriela Maria, Lenzburg. 6. Gautschi Muriel, Schlossrued. 7. Georgiev Mario, Aarau. 8. Griesshammer Pascal, Lenzburg. 9. Häfliger Nathalie, Vordemwald. 10. Häusermann Thomas, Lenzburg. 11. Hawkins Corina, Obererlinsbach. 12. Knecht Simon, Hausen b. Brugg. 13. Koenig Corinne, Aarau. 14. Lee Christine, Holziken. **15. Leemann Carla Jane, Hallwil. 16. Lerchmüller Patrik, Niederlenz. 17. Lüthy Claude, Schöftland. 18. Meier Manuela, Hirschthal. 19. Müller Christian, Suhr. 20. Pfeiffer Niculin, Langnau b. Reiden. 21. Schneider Jens, Aarau. 22. Stamm Beat, Biberstein. 23. Theilkäs Jennifer, Windisch. 24. Tschudi Christian, Schinznach Bad. 25. Walti Jolanda, Oberkulm. 26. Wild Roland, Wildegg.

Klasse 1CW (Klassenlehrer Fritz Bertschi)

1. Amsler Brigitte, Biberstein. 2. Baumann Christin, Lenzburg. 3. Bechter Kirsten, Othmarsingen. 4. Berner Dominique, Villigen. 5. Burkolter Matthias, Zofingen. 6. Damdinsuren Dolgion, Frick. 7. Eichenberger Sandra, Rombach. 8. Gysi Michael, Buchs AG. 9. Haller Martina, Schafisheim. 10. Herrmann Simon, Möriken AG. *11. Huber Michael, Gipf-Oberfrick. 12. Hunziker Daniel, Buchs AG. 13. Kammer Andrea, Biberstein. 14. Keller Stefan, Hallwil. 15. Locher André, Aarau. 16. Mathys Michael, Buchs AG. 17. Müller Dominic, Lenzburg. **18. Nuic Domagoj, Frick. 19. Muritu Adrian, Othmarsingen. 20. Perrenoud Fabian, Küttigen. 21. Pflugshaupt Simone, Obererlinsbach. 22. Reinhard Roland, Buchs AG. 23. Schwarz Helena, Niederlenz. 24. Sepassi Thomas, Niederlenz. *25. Wyss Mark, Zofingen.

Klasse 1DW (Klassenlehrer Dr. Stephan Girod)

1. Crnisanin Fikret, Holderbank AG. 2. Dür Braid, Seengen. 3. Fehlmann Katja, Boniswil. 4. Gossweiler Adrian, Aarau. 5. Habermacher Marc M., Reinach. 6. Hafner Nadine, Gränichen. 7. Hindermann Christoph, Aarau. 8. Humard Christian, Niederlenz. 9. Humard Claude, Niederlenz. 10. Hunziker Roland, Unterentfelden. 11. Lüscher Thomas, Muhen. 12. Majdik Krisztian, Oberentfelden. 13. Meyer Tobias, Oberentfelden. 14. Plüss Nicole, Oberentfelden. 15. Rambousek Stefan, Obererlinsbach. 16. Schärer Roman, Möriken AG. 17. Schlienger Sonja, Obererlinsbach. 18. Schweri Seraina, Gränichen. 19. Steiner Mirella, Gränichen. 20. Stutz Irene, Gränichen. 21. Suter Philip, Seon. 22. Tuch Alexandre, Hunzenschwil. 23. Vögtli Muriel, Hirschthal. 24. Wegmann Christian, Unterentfelden. 25. Widmer Franziska, Strengelbach.

Klasse 2AW (Klassenlehrer Ulrich Salm)

1. Alan Oezlem, Birr-Lupfig. 2. Berchtold Patricia, Brugg AG. °3. Brun Andreas, Möriken AG. 4. Dietiker Myriam, Hirschthal. 5. Graf Daniel, Möriken AG. 6. Härdi Daniela, Aarau. 7. Hiltbrunner André, Frick. 8. Hirschi Daniel, Zofingen. 9. Hochreuter Clemens, Aarau. °10. Hofmeier Bettina, Hirschthal. 11. Höhener Stephanie, Linn. 12. Jeker Philipp, Obererlinsbach. °13. Kaufmann Anja Martina, Gränichen. °14. Lee Susanna, Holziken. 15. Mestre Sergio, Lenzburg. 16. Nyffeler Claudia, Birr-Lupfig. 17. Pfister David, Obererlinsbach. °18. Rappo Claudia, Aarau. °19. Schmid Aline, Zeihen. °20. Schneider Patricia, Moosleerau. 21. Schraner Franziska, Herznach. °22. Walter Marc, Lenzburg. 23. Walti Cédric, Seon. **24. Weber Stephan, Beinweil am See. 25. Wilhelm Julian, Niedererlinsbach.

Klasse 2BW (Klassenlehrer Philipp Koch)

1. Bärtschiger Martin, Rothrist. 2. Engel David, Habsburg. 3. Fröhlich Stefan Dominik, Oberkulm. °4. Geissmann Thomas, Rüfenach AG. 5. Halter Stefan, Gontenschwil. 6. Hutzli Beat, Hausen b. Brugg. 7. Kohler Alain, Buchs AG. 8. Merki Manuela, Gansingen. 9. Ramseier Bettina, Reinach AG. 10. Rossi Marc, Rothrist. 11. Schlegel Martin, Aarau. °12. Speck Rahel, Aarau. 13. Hervanek Josef, Mönthal. 14. Tandjung Laura, Aarau. 15. Ulas Elif, Aarburg. 16. Waldburger Karin, Oberentfelden. 17. Walther Carol, Oberentfelden. 18. Weber Stefan, Gontenschwil. *19. Wicki Chantal, Villigen.

Klasse 2CW (Klassenlehrer Bruno Hostettler)

1. Athanassoglou Ursula-Xenia, Villigen. 2. Bruder Tobias, Lenzburg. 3. Dietiker Oliver, Rapperswil. 4. Döbeli Philippe, Boniswil. 5. Ehrmann Silvan, Niederlenz. 6. Fischer Unto-Mathias, Seengen. 7. Häfliger Marco, Rapperswil.

8. Hagen Raya, Windisch. 9. Hirschel Silvia, Unterentfelden. 10. Känzig Rebekka, Niederlenz. °11. Käser Carina, Biberstein. *12. Kolev Christine, Brugg AG. 13. Kurz Philippe, Buchs AG. 14. Leiser Martin, Boniswil. **15. Miller Courtney, Lenzburg. 16. Nussbaum Maja, Niedererlinsbach. 17. Pichler Jacqueline, Ruppertswil. 18. Schramek Peter, Biberstein. 19. Sekulic Michel, Buchs AG. 20. Thomann Nicole, Ruppertswil. 21. Zeitoun Maha, Windisch.

Klasse 2DW (Klassenlehrer Roland Heer)

1. Aktas Zeynep, Rothrist. 2. Barut Naciye, Schönenwerd. 3. Buser Hans-Ulrich, Gränichen. 4. Eichenberger Regula, Beinwil am See. 5. Forrer Daniel, Reinach AG. *6. Hagmann Evelyn, Suhr. 7. Kappeler Marius, Uerkheim. 8. Kleinschnittger Philipp, Suhr. 9. Kohler Sarah, Gretzenbach. 10. Laffer Stephanie, Zetzwil. 11. Maissen Lea, Unterkulm. 12. Misakoglu Luise, Menziken. 13. Nünlist Philippe, Oberentfelden. 14. Oeschger Nicole, Oberhofen AG. 15. Rohr Vanja, Hunzenschwil. 16. Rudolph Stefanie, Beinwil am See. °17. Saxer Christine, Gränichen. 18. Schär Sebastian, Aarau. 19. Schibli Alain, Moosleerau. °20. Stamm Ralph, Aarau. 21. von Arx Simon, Niedererlinsbach. 22. Vuksanovic Vukoje, Aarau. 23. Wakefield Jane, Gränichen. 24. Weber Nicole Caroline, Veltheim.

Klasse 3AW (Klassenlehrer Peter Gloor)

1. Ackermann Reto, Niedergösgen SO. 2. Berger Fabian, Niedergösgen SO. 3. Bertschi Isabelle, Unterentfelden. 4. Brockmüller Esther, Schafisheim. 5. Brugger Reto, Oberentfelden. 6. Droz Simone, Oberentfelden. 7. Evans Herbert, Gränichen. 8. Frei Marina, Unterentfelden. 9. Frey Rahel, Oftringen. 10. Fuchs Gabi, Zofingen. 11. Gray Stephanie, Villigen. 12. Grenacher Franziska, Unterentfelden. 13. Hunn Adrian, Riniken. *14. Hunziker Adrian, Unterentfelden. 15. Kloter Stefan, Buchs AG. *16. Kuhn Daniela, Ennetbaden AG. 17. Müller Barbara, Unterentfelden. 18. Patkovic Daniela, Nussbaumen b. Baden. 19. Rother Janine, Reinach AG. 20. Schärer Nicholas, Aarau. 21. Steiner Angela, Däniken SO. 22. Wälty Samuel, Kölliken. 23. Wettstein Reto, Brugg AG. 24. Zellweger Andreas, Aarau.

Klasse 3BW (Klassenlehrer Dr. Bruce Lawder)

1. Aebi Patrick, Aarau. 2. Amsler Samuel, Dürrenäsch. 3. Bass Jonathan, Menziken. 4. Bassi Pamela, Suhr. 5. Bausch Christian, Staufen. 6. Frauchiger Nathalie, Suhr. 7. Frei Susanne, Auenstein. 8. Griesshammer Marc, Lenzburg. 9. Haller Stephanie, Lenzburg. 10. Härdi Christian, Staffelbach. 11. Hörler Tania, Gontenschwil. 12. Leuenberger Fabian, Oberentfelden. 13. Marinucci Luca, Wettingen. *14. Müller Marla, Zofingen. 15. Pelloli Reto, Aarau. 16. Rohner

Dominic, Brugg AG. 17. Rössler Irene, Attelwil. 18. Spillmann Kathrin, Villnachern. 19. Spillmann Michael, Windisch. 20. Ursprung Silvia, Laufenburg. 21. Walti Gabriel, Oberkulm. 22. Weber Philipp, Lenzburg. 23. Werder Marc, Aarau.

Klasse 3CW (Klassenlehrer Dr. Walter Piller)

1. Bardoscia Patrik, Buchs AG. 2. Baycan Cigdem, Schönenwerd. **3. Bolliger Patrick, Uerkheim. 4. Bolt Philipp, Brugg AG. 5. Cach Christian, Rothrist. 6. Cano Yago, Aarau. 7. Hintermann Eveline, Beinwil am See. °8. Kühni Olivia, Schöftland. 9. Lambelet Sophie, Oberentfelden. 10. Reinhardt Lukas, Oberentfelden. 11. Reist Jsabelle, Rombach. 12. Ringli Urs, Rapperswil. 13. Rupp Nicole, Küttigen. 14. Sandmeier Daniel, Staufen. 15. Santana Marcos, Seon. 16. Schüpbach Sara, Schöftland. **17. Stadelmann Michel, Lenzburg. *18. Weber Stephan, Beinwil am See. 19. Wernli Christa, Rohr AG. 20. Widmer Marc Dominic, Hornussen. 21. Wieser Ramón, Aarau.

Klasse 4AW (Klassenlehrer Dr. Reinhold Bruder)

1. Amsler Patricia, Asp. 2. Biedermann Fabian, Aarau. 3. Buhowicz Kathrin, Oftringen. 4. Dravec Barbara, Oftringen. 5. Egli Rachel, Oberentfelden. 6. Engweiler Sibylle, Brittnau. 7. Fankhauser Benjamin, Reinach. 8. Geissmann Martin Oliver, Buchs. 9. Graf Thomas, Vordemwald. 10. Haldimann Simon, Dürrenäsch. 11. Hauri Thomas, Oberentfelden. 12. Helbling Chiara, Aarau. 13. Isenring Simone Franziska, Auenstein. 14. Königsdorfer Remo, Küttigen. 15. Krüttli Lukas, Niedererlinsbach SO. 16. Loretini Philipp, Seon. 17. Matter Martin, Niedererlinsbach SO. 18. Meyer Marc, Rüfenach. 19. Mosimann Stephanie, Unterentfelden. 20. Muslija Arsim, Oftringen. 21. Nöthiger Raphael, Buchs. 22. Richiger Evelyne, Aarau. 23. Struchen Christoph, Remigen. 24. Trachsel Katrin, Hausen. 25. Vogel Stéphanie, Obererlinsbach/AG.

Klasse 4BW (Klassenlehrerin Daniela Müller)

1. Bettge Sylvia, Aarau. *2. Bolliger Patrik, Uerkheim. 3. Bregenzer Franz, Buchs. 4. D'Acquisto Veronika, Seon. 5. Di Giusto Stefania, Niedergösgen SO. 6. Dubach Marcel, Möriken. 7. Frey Reto, Schöftland. 8. Gehr Claudia, Rapperswil. 9. Gemperle Daniela, Lenzburg. 10. Gemperle Sarah, Lenzburg. 11. Giese Dian, Frick. 12. Graf Nadja Monika, Schönenwerd. 13. Klöti Daniela, Brugg. 14. Kramer Samy, Oberhof. 15. Kuhn Christoph, Schönenwerd SO. 16. Mast Nadja, Unterentfelden. 17. Mollet Roland, Holderbank. 18. Schneider Silvia, Niederlenz. 19. Siegrist Danja, Lenzburg. *20. Stadelmann Michel, Lenzburg. 21. Strasky Philipp, Zofingen. 22. Strebel Mario, Muri. 23. Wachter Lukas, Aarau. 24. Widmer Eliane Isabelle, Oberentfelden. 25. Zumstein Sämi, Gretzenbach.

Klasse 4CW (Klassenlehrer Michael Storz)

1. Annaheim Olivier, Zofingen. 2. Barbey Géraldine, Seengen. 3. Berger Jan, Möriken. 4. Bertschi Andreas, Unterkulm. 5. De Souza Gomes Tatiana, Brugg. 6. Fehr Martin, Zofingen. 7. Gharbo Raschid, Möriken. 8. Höhener Andrea, Linn. 9. Hürzeler Marc, Küttigen. 10. Hürzeler Tobias, Suhr. 11. Mathys Linda, Seon. 12. Matter Kaspar, Aarau. 13. Mayrhofer Andreas, Buchs. 14. Melunovic Kenad, Aarau. 15. Oehrli Eveline, Boswil. 16. Roth Marcel, Obererlinsbach AG. 17. Rüesch Sandra, Holderbank. 18. Schatzmann Fabian, Küttigen. 19. Scheidegger Monika, Oftringen. 20. Schmid Philipp, Suhr. 21. von Känel Nathalie, Aarau. 22. Wälti Tamara, Unterkulm. 23. Widmer Thomas, Teufenthal. 24. Wilhelm Christoph, Vordemwald. 25. Zobrist Kathrin, Rothrist.

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 1AD (Klassenlehrerin Elvira Ammann)

1. Baumann Warin, Aarau. 2. Denier Bianca, Aarburg. 3. Gerber Sämi, Menziken. 4. Graber Jan Lionel, Birrwil. 5. Gruber Kaspar, Aarburg. 6. Hari Philipp, Anglikon. 7. Huonder Fabian, Wohlen AG. 8. Joos Bastian, Moosleerau. 9. Jordi Annette, Schöftland. **10. Justiniano Anna Katherina, Biberstein. 11. Nyffeler Sarah, Reinach. **12. Meyer Deborah, Anglikon. 13. Parvex Pascal, Büttikon AG. 14. Rutschmann Sabrina, Wohlen AG. 15. Sager Roman, Unterkulm. 16. Schaffner Monika, Menziken. 17. Schatzmann Corina, Küttigen. 18. Taufer Carla, Aarau. 19. Troxler Sarah, Unterentfelden. 20. von Arb Patricia, Biberstein. 21. Zimmermann Debora, Aarburg.

Klasse 1BD (Klassenlehrer Armando Colombo)

1. Akinci Ece, Lenzburg. 2. Altinkök Selale, Aarau. *3. Berger Fränzi, Aarau. 4. Blättler Camilla, Dottikon. 5. Chy Meng Long, Lenzburg. 6. Fehlmann Marc, Suhr. *7. Geiser Tobias, Gränichen. 8. Gysi Valeria, Küttigen. 9. Hoffmann Heike, Buchs AG. 10. Kress Fabian, Umiken. 11. Läubli Sylvia, Reinach. **12. Markwalder Lukas, Wohlen. 13. Lund-Jensen Martin, Beinwil am See. 14. Mast Patricia, Obererlinsbach. 15. Muri Mirjam, Reinach. 16. Sägesser Matthias, Rohr AG. 17. Schenker Sibylle, Lenzburg. 18. Tobler Fabian, Unterentfelden. **19. Vilarino Lydia, Reinach. 20. Weichsler Roman, Reitnau. 21. Wytenbach Michael, Reinach.

Klasse 2AD (Klassenlehrer Hans Hotz)

1. Ackle Claudia, Ueken. 2. Barbey Thierry, Seengen. 3. Bernhard Bettina, Zofingen. 4. Dysli Sandra, Gontenschwil. 5. Fricker Céline, Wohlen AG.

6. Keller Judith, Gipf-Oberfrick. 7. Koller Michelle, Safenwil. 8. Kottmann Barbara, Hägglingen. 9. Peterhans Danielle Simone, Dottikon. 10. Schoch Evelyne-Petra, Holziken. 11. Setz Sandra, Reinach AG. 12. Suter Chantale, Kölliken. *13. Todorovic Slaven, Aarburg. 14. Urech Marcel, Hallwil. 15. Viqueira Ursula, Aarburg.

Klasse 2BD (Klassenlehrerin Sandra Monti)

1. Achermann Gina, Gränichen. 2. Ayiz Orkan, Suhr. 3. Benz Martin, Niederlenz. 4. Britschgi Manuela, Aarau. 5. Bührle Christian, Aarau. *6. Durmus Yasemin, Strengelbach. 7. Furter Lilian, Aarau. 8. Gloor Iris, Aarau. 9. Hauri Thomas, Seon. 10. Kläusler Barbara, Herznach. **11. Kolev Christine, Brugg. 12. Kostadinovic Sasa, Suhr. 13. Kyburz Martina, Hirschthal. 14. Lehmann Manuela, Brugg AG. 15. Osterwalder Sven, Möriken AG. 16. Pasler Christian, Rombach. 17. Riedl Gunther, Unterkulm.

Klasse 3AD (Klassenlehrer Stefan Muntwyler)

1. Bircher Frank, Hägglingen. 2. Bradanini Piera, Buchs AG. 3. Bürki Thomas, Lenzburg. 4. de Zwart Ronald, Bottenwil. 5. Deucher Pieric, Aarau. 6. Frey Christoph, Othmarsingen. 7. Günther Martin, Dintikon. 8. Hächler Doris, Reinach AG. 9. Hagmann Caroline, Suhr. 10. Hunziker Chantal, Reinach AG. 11. Illi Fabienne, Aarburg. 12. Laube Fabienne, Küttigen. 13. Leuenberger Annette, Brugg AG. 14. Maire Raissa, Hirschthal. 15. Maissen Marius, Unterkulm. 16. Mikes Sylvia, Oberentfelden. 17. Moser Michelle, Zofingen. 18. Moser Tobias, Buttwil. 19. Muff Caroline, Sarmenstorf. 20. Müller Benjamin, Schöftland. 21. Rietmann Claudia, Aarau. 22. Ryf Tamara, Gränichen. 23. Schwarz Zuleika, Birrwil. 24. Schweri Florian, Gränichen. 25. Wehrli Yvonne, Aarau. 26. Zumstein Corinne, Villnachern.

Austauschschülerinnen und Austauschschüler

** Guadagno Lorenzo, Italien
 ** Mettler Kathryn, Kanada
 ** Parker Shanna, Südafrika
 ** Tait Tracey, Neuseeland
 ** Williams Troy, Neuseeland
 ** Miller Courtney, Australien

6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen

Die Abschlussprüfung haben bestanden:

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AL

Adler Benjamin, Rohr
Egge Ingo, Aarau
Emmenegger Heidi, Zeihen
Feissli Emerita, Wildegg
Friedli Matthias, Schöftland
Juchli Patrick, Aarau
Koeppel Ladina, Windisch
Lüscher Patrick, Hunzenschwil
Moser Jan, Rohr
Ott Annik, Aarau
Pilgrim Thomas, Muri
Pullich Janine, Buchs

Remund Martin, Lenzburg
Rudolf Eveline, Seengen
Schraner Michael, Oeschgen
Studer Simone, Frick
Vollenweider Claudia, Benzenschwil

Wiederkehr Silja, Egliwil

Zweifel Eliane, Aarau

Germanistik/Philosophie
Geschichte/Latein
Zwischenjahr in Guatemala
Architektur ETH
Romanistik
Philosophie
Russisch/Geschichte/Englisch
Informatik ETH
Informatik ETH
Germanistik/Kunstgeschichte
Medizin
Anglistik/
Kommunikationswissenschaften
Jurisprudenz
Zwischenjahr
Schulmusik/Germanistik
Veterinärmedizin
Zwischenjahr;
Musik oder Soziologie
Germanistik/Anglistik/
Kunstgeschichte
Zwischenjahr; Musik

Klasse 4BL

Amrein Esther, Küttigen
Baier Jonatan, Aarau
Bürgi Susanne, Staufen
Buser Bettina, Aarau
Celli Francesca, Seon
Fischer Karin, Staufen

Zwischenjahr
Jurisprudenz
Germanistik/Anglistik
Tanz-Theater-Schule Zürich
Romanistik und Anglistik
Biologie

Frey Irène, Küttigen
 Grathwohl Renate, Aarau
 Hasler Michael, Herznach
 Hindermann Judith, Aarau
 Rauber Karin, Münchwil
 Ruflin Catherine, Aarau
 Schönaauer Roman, Küttigen
 Thenisch Nadine, Schönenwerd SO
 Wehrli Anna Katharina, Küttigen
 Werner Thomas, Rombach
 Wolleb Sibylle, Rapperswil

Veterinärmedizin
 Geschichte und Kunstgeschichte
 Physik ETH
 Germanistik und Latein
 Sportstudium
 Chemie
 Biologie
 Zahnmedizin
 Pharmazie
 Biologie
 Humanmedizin

Klasse 4CL

Azzati Mara, Reinach
 Bircher Andreas, Rombach
 Bleiker Eva, Leimbach
 Carbonara Antonio, Menziken
 Dobler Sarah, Gontenschwil
 Hermida Gabriela, Aarau
 Hirt Fabienne, Brugg
 Huber Juliette, Schinznach-Dorf
 Landis Annette, Möriken
 Métrailler Michèle, Kölliken
 Schärer Georg, Küttigen
 Steiner Ursula, Oberkulm
 Strebel Nicole, Veltheim
 Trüb Hans, Gontenschwil
 Tschopp Regina, Riniken
 Widmer Gisela, Schönenwerd SO
 Wuffli Sandra, Aarau

Auslandaufenthalt
 Wirtschaft
 Romanistik
 Rechtswissenschaften
 Rechtswissenschaften
 Romanistik
 Rechtswissenschaften
 Allgemeine Sprachwissenschaft
 HPL
 Geographie
 Rechtswissenschaften
 Buchhändlerlehre
 Auslandaufenthalt; Wirtschaft HSG
 Geschichte
 Rechtswissenschaften
 Mathematik
 Logopädie

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AR

Aeschbach Rahel Eliane, Schöftland
 Basler Gérard, Oberentfelden
 Baumgartner Gabriela, Gipf-Oberfrick
 Burkhardt Jeannette, Holderbank
 Däster Corinne, Gipf-Oberfrick
 Fischer Norbert, Othmarsingen
 Frehner Michaela, Aarau

Sereal-Ausbildung am Didaktikum
 Elektrotechnik
 Mathematik ETH
 Pharmazie
 Humanmedizin
 Sportlehrer ETH
 Deutsche Literatur- und
 Theaterwissenschaft, Philosophie

Hiltbrunner Samuel, Aarau
Hochstrasser Ruth, Seon
Jung Daniel Jong Chu, Menziken
Klingler Georg, Aarau
Kyburz Tatiana, Suhr

Lehner Mathias, Villnachern
Lüscher Andreas, Möriken
Maurer Daniel, Leimbach
Mauti Laetitia, Oberkulm
Meierhans Susan-Désirée, Aarau
Mettler Michael, Aarau
Pennacchio Omar, Veltheim
Putignano Jari, Aarau
Schlachter Christoph, Hausen
Schläpfer Martin, Aarau
Schwarz Belinda, Villigen
Zeier Michael, Brugg

unbestimmt
Zwischenjahr
Zwischenjahr; Physik ETH
Jurisprudenz
Medizin o. Betriebs- u.
Produktionswissenschaften
Physiotherapie
Physik
Zwischenjahr
Humanmedizin
Humanmedizin
Zwischenjahr; Humanmedizin
Informatik ETH
Zwischenjahr
Linienpilot (Maschinenbau ETH)
Humanmedizin
Humanmedizin
Informatik ETH

Klasse 4BR

Birri Christoph, Aarau
Bonasso Antonio, Buchs
Diriwächter Roger, Hunzenschwil
Do-Thuong Sabine, Unterentfelden
Fricker David, Rapperswil
Graf Mirjam Rosmarie, Schönenwerd
Haars Christof, Unterentfelden

Höch Annette, Aarau
Hoffmann Ute Kim, Buchs
Hunziker Markus, Niedergösgen SO
Jaworski Aleksandra, Walde
Kaspar Manuela, Hausen b. Brugg
Kaufmann Tobias, Mülligen
Meier Martin, Windisch
Merz Nicola, Umiken
Mezenen Annette, Kirchleerau-Moosleerau
Nicol Carola, Niedergösgen SO
Schlepütz Christian, Villigen
Schwarz Yvonne, Effingen
Urech Daniela, Hallwil
Wernli Michael, Thalheim

unbestimmt
Jurisprudenz
Zwischenjahr
Informatik ETH
unbestimmt
Krankenschwester
Zwischenjahr;
Betriebswissenschaft
Architektur
Pharmazie
Elektrotechnik
Pharmazie
Pharmazie
Informatik
Konservatorium
Music-Business London
Chemie
Physiotherapeutin
Zwischenjahr; Physik
Primarlehrerin
Pharmazie
Zwischenjahr; Geographie

Würmli Dave, Seengen

Zeller Simon, Birr

Zwischenjahr;
Umweltnaturwissenschaften
Elektrotechnik

Klasse 4CR

Blättler Thomas, Remigen
Christen Andreas, Brugg
Dürr Marius, Buchs
Eichenberger Thomas, Brugg
Fisch Florian, Veltheim
Furter Serge, Aarau
Greutert Andreas, Brugg
Haus Andreas, Niederlenz
Holzherr Philipp, Rombach
Keller Christoph, Hottwil
Locher Marcel, Möriken
Měskovic Sása, Rüfenach
Niederer Hans-Martin, Linn
Pfeiffer Joris, Villigen
Renggli Martin, Lenzburg
Rheinegger Michael, Sulz
Scheibler Adrian, Obererlinsbach AG
Schmid Dominic, Buchs
Schneiter Felix, Villnachern
Soland Amir, Aarau
Stolz Adrian, Schöffland
Wenger Andreas, Buchs

Wirthner Renato, Rupperswil
Würmli Fabian, Lenzburg

Werkstoffwissenschaften ETH
Militärwissenschaften ETH
Informatik ETH
Prod.- u. Betriebswissenschaftsing.
Zwischenjahr; Biologie
Pilot
Mathematik ETH
Biochemie
Zwischenjahr; Agronomie
Wirtschaft
Zwischenjahr; Sprachaufenthalt
Zwischenjahr
Naturwissenschaften
Physiotherapeut
Zwischenjahr
Politikwissenschaft
Elektroing. ETH
Wirtschaftswissenschaften
Zwischenjahr; Physik ETH
Elektrotechnik ETH
Zwischenjahr; Biologie
Zwischenjahr;
Chemie/Informatik ETH
Chemie ETH
Architektur EPFL

Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AW

Amsler Patricia, Densbüren
Biedermann Fabian, Aarau
Buhowicz Kathrin, Oftringen
Dravec Barbara, Oftringen
Egli Rachel, Oberentfelden
Engweiler Sibylle, Zofingen
Fankhauser Benjamin, Reinach
Geissmann Martin Oliver, Buchs

Praktikum
Bankpraktikum; HSG
unbestimmt
Praktikum
Biologie
Wirtschaftswissenschaften
Biologie/Philosophie ETH
unbestimmt

Graf Thomas, Vordemwald
 Haldimann Simon, Dürrenäsch
 Hauri Thomas, Oberentfelden
 Helbling Chiara, Aarau
 Isenring Simone Franziska, Auenstein
 Königsdorfer Remo, Küttigen
 Krüttli Lukas, Niedererlinsbach SO
 Loretini Philipp, Seon
 Matter Martin, Niedererlinsbach SO
 Meyer Marc, Rüfenach
 Mosimann Stephanie, Unterentfelden
 Muslija Arsim, Oftringen
 Nöthiger Raphael, Buchs
 Richiger Evelyne, Aarau
 Struchen Christoph, Remigen
 Trachsel Katrin, Hausen
 Vogel Stéphanie, Obererlinsbach AG

Zwischenjahr; Naturheilkunde
 Wirtschaftswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaften
 HPL
 Praktikum
 HPL/Wirtschaftswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaften
 Zwischenjahr; Humanmedizin
 Jurisprudenz
 HPL
 Wirtschaftswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaften
 Praktikum
 Wirtschaftswissenschaften
 Anglistik/Germanistik
 Wirtschaftswissenschaften

Klasse 4BW

Bettge Sylvia, Aarau
 Bregenzer Franz, Buchs
 D'Acquisto Veronika, Seon
 Di Giusto Stefania, Niedergösgen SO
 Frey Reto, Schöffland
 Gehr Claudia, Rapperswil
 Gemperle Daniela, Lenzburg
 Gemperle Sarah, Lenzburg
 Giese Dian, Frick
 Graf Nadja Monika, Unterentfelden
 Klöti Daniela, Brugg
 Kramer Samy, Oberhof
 Kuhn Christoph, Schönenwerd SO
 Mast Nadja, Unterentfelden

 Mollet Roland, Holderbank
 Schneider Silvia, Niederlenz
 Siegrist Danja, Lenzburg
 Strebel Mario, Muri
 Wachter Lukas, Aarau
 Widmer Eliane Isabelle, Oberentfelden

 Zumstein Sämi, Gretzenbach

Ur- u. Frühgeschichte
 Wirtschaftswissenschaften
 Internationale Wissenschaften
 Bezirkslehrerin
 Geschichte
 Rechtswissenschaften
 Rechtswissenschaften
 Geschichte/Politologie
 Rechtswissenschaften
 Bankpraktikum
 Rechtswissenschaften
 Zwischenjahr
 Mathematik
 Schweizerische
 Tourismusfachschule Sierre
 Bankpraktikum
 Biologie
 Humanmedizin
 Rechtswissenschaften
 Hotelfachschule
 Schweizerische
 Tourismusfachschule Sierre
 Wirtschaftswissenschaften

Klasse 4CW

Annaheim Olivier, Zofingen
Barbey Géraldine, Seengen
Berger Jan, Möriken
Bertschi Andreas, Unterkulm
De Souza Gomes Tatiana, Brugg
Fehr Martin, Zofingen
Gharbo Raschid, Möriken
Höhener Andrea, Linn
Hürzeler Marc, Küttigen
Hürzeler Tobias, Suhr
Mathys Linda, Seon
Matter Kaspar, Aarau
Mayrhofer Andreas, Buchs
Melunovic Kenad, Aarau
Oehrli Eveline, Boswil
Roth Marcel, Obererlinsbach AG
Rüesch Sandra, Holderbank
Schatzmann Fabian, Küttigen
Scheidegger Monika, Oftringen
Schmid Philipp, Buchs
von Känel Nathalie, Aarau
Wälti Tamara, Unterkulm
Widmer Thomas, Teufenthal
Wilhelm Christoph, Vordemwald
Zobrist Kathrin, Rothrist

BWL
Zwischenjahr
unbestimmt
VWL
Zwischenjahr
BWL
Medizin
Jurisprudenz
Jurisprudenz
BWL
Bezirkslehrerin
BWL
BWL
Militärwissenschaften
Bankpraktikum
BWL
Bankpraktikum
Betriebswirtschaft
Biologie
BWL od. Journalistik
Zwischenjahr
Anglistik/Germanistik
Zwischenjahr; VWL
Zwischenjahr; Hotelfachschule
Zwischenjahr; Psychologie

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 3AD

Bircher Frank, Hägglingen
Bradanini Piera, Buchs AG
Bürki Thomas, Lenzburg
de Zwart Ronald, Bottenwil
Deucher Pieric, Aarau
Frey Christoph, Othmarsingen
Günther Martin, Dintikon
Hächler Doris, Reinach AG
Hagmann Caroline, Suhr
Hunziker Chantal, Reinach AG
Illli Fabienne, Aarburg

unbestimmt
WG
unbestimmt
WG
WG
WG
Sprachaufenthalt
Praktikum Post
Dolmetscherschule
Schweiz. Reisefachschule
Sprachaufenthalt

Laube Fabienne, Küttigen

Leuenberger Annette, Brugg AG

Maire Raissa, Hirschthal

Maissen Marius, Unterkulm

Mikes Sylvia, Oberentfelden

Moser Michelle, Zofingen

Moser Tobias, Buttwil

Müller Benjamin, Schöftland

Muff Caroline, Sarmenstorf

Rietmann Claudia, Aarau

Ryf Tamara, Gränichen

Schwarz Zuleika, Gränichen

Schweri Florian, Gränichen

Wehrli Yvonne, Aarau

Zumstein Corinne, Villnachern

Sprachaufenthalt;

Dolmetscherschule

Sprachaufenthalt; Flight Attendant

Bereiterin in Handelsstall

WG

Sprachaufenthalt

Bankpraktikum

WG

Sprachaufenthalt

Krankenschwester

Sprachaufenthalt

Auslandaufenthalt;

Dolmetscherschule

Auslandaufenthalt

WG

Bankpraktikum

Sprachaufenthalt; Hotelpraktikum

7. Statistische Angaben

Lehrkräfte

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Hauptlehrkräfte im Vollamt	3	7.0	40	93.0	43
Hauptlehrkräfte im Teilamt	16	38.1	26	61.9	42
Lehrbeauftragte	25	43.9	32	56.1	57
Total	44	30.9	98	69.1	142

Schülerinnen und Schüler

Bestand im Schuljahr 1997/98 (Stand Mitte August 1997)

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	Ø Klassen- grösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus A/B	2	2	2	3	129	74	203	22.6
Typus C	3	4	3	3	89	209	298	22.9
Typus E	4	4	3	3	148	179	327	23.4
WDS	2	2	1	—	56	39	95	19.0
Total	11	12	9	9	422	501	923	22.5

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Zur Prüfung angetreten	36	17	20	52	33	40	16	10	224
Prüfung bestanden	36	17	20	51	33	38	16	10	221
Erfolgsquote	100%	100%	100%	98.1%	100%	95%	100%	100%	98.7%

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B	Typus C	Typus E	WDS	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Eintritte	1 2 – –	1 5 – –	4 2 2 –	4 1 –	22
Austritte	1 1 1 –	4 1 3 –	5 3 4 2	3 2 –	30
Differenz	– +1 –1 –	–3 +4 –3 –	–1 –1 –2 –2	+1 –1 –	–8

Unter der Rubrik «Eintritte» sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typuswechsel, Neuzuzug, Rückkehr aus dem Urlaub, Übertritt aus anderen Schulen. Unter der Rubrik «Austritte» werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition), freiwillige Austritte, Austritte um einen Urlaub anzutreten (Auslandurlaub, Urlaub aus gesundheitlichen Gründen).

Remotionen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	WDS	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Probezeit nicht bestanden	–	3	5	1	9
Remotion nach dem 1. Semester	1	1 1	2 2	2	9
Remotion nach dem 2. Semester	1	1 4	2 1	1	10
Total	– 1 1 –	3 2 5 –	7 3 2 –	1 3 –	28

Entwicklung der Schülerbestände 1960 – 1997

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1960	300	13	230	10	—	—	143	6	673	29
1970	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1995	259	12	307	14	294	13	78	4	938	43
1996	223	10	312	14	313	14	81	4	928	42
1997	203	9	298	13	327	14	95	5	923	41

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 1998/99

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	28	18	27	42	35	37	12	20	219
Eigene Aufnahmeprüfung	—	—	—	3	1	—	—	—	4
Übrige Eintritte	3	—	—	2	1	1	3	2	12
Total Eintritte	31	18	27	47	37	38	15	22	235
Total Klassen	2		3		3		2		10

Besuch des Instrumentalunterrichts

Abteilungen und Klasse	Anzahl Schüler										Zusatzleistungen *																
	Klavier	Orgel/Cembalo	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Walzh.	Klavier	Orgel	Violine	Cello/Kontrabass	Gitarre	Percussion	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Oboe/Fagott	Sologesang	Trompete	Posaune/Walzh.	
Literarabteilung	15		4	1	5		3	2	3			1			2	1	1										
	13		4	1	1		1	1	2	1		1			1	3	1				2				1		
	5	1	4	4	2		2	2	2		3	2			1	1	1					1			1		
	14		2	2	3		3	3	4						2	2	2					1		3			
Realabteilung	15			2	6		4	1	3	1	3	2															
	12		7	1	6		2	1	6		3	5	1		1			1		1		1					
	10		4	1	2		1	1	5		2	2			1	1	1					2		2			
	7				1		4		7		1	3								1					1		
Wirtschafts- gymnasium	15		3	1	5		2	1	5		1	1	3														
	17				2		4													1							
	9		1		3		2	3			1	1	1		1								1		1		
	9		1			1	1	3	4						2	1	1						1				
Wirtschafts- diplomschule																											
	2		1	2			2	1	2			1															
	2		1		3		3																				
	1				1																						
Total	146	1	32	13	42	1	32	18	46	2	12	19	5	10	2	6	5	1	1	2	2	4	1	5	4	1	

*Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzleistung auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem * sind für alle der betreffenden Klassen obligatorisch.

+ inkl. als oblig. Wahlfach

Abteilungen und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch +	Italienisch +	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Zeichnen +	Musik +	Chor	Maschinenschreiben	Steno deutsch	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik	Darstell. Geometrie	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.
<i>Literarabteilung</i>																							
1. Klasse	*	6	—	50	27	—	—	12	—	32	22	22	17	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	*	4	—	41	23	—	—	24	—	29	10	8	8	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—
3. Klasse	*	5	6	46	24	10	11	8	—	8	6	6	14	—	—	17	—	—	1	—	—	—	—
4. Klasse	*	6	2	50	25	15	13	7	—	10	11	5	16	—	—	—	23	—	—	—	—	9	3
<i>Realabteilung</i>																							
1. Klasse	9	—	—	65	21	—	—	—	—	45	23	2	2	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	12	—	—	91	15	22	4	—	—	71	23	6	6	—	—	—	—	—	24	—	49	—	—
3. Klasse	11	—	—	64	13	6	2	—	—	6	7	6	6	—	—	36	41	—	—	—	—	13	—
4. Klasse	11	—	—	71	9	6	—	—	—	18	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
<i>Wirtschafts-gymnasium</i>																							
1. Klasse	9	—	—	96	25	—	—	—	—	—	84	18	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	4	—	—	77	11	12	1	—	—	—	67	10	4	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—
3. Klasse	3	—	—	60	12	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—
4. Klasse	2	—	—	73	10	6	—	—	—	20	17	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
<i>Wirtschafts-diplomschule</i>																							
1. Klasse	—	—	—	76	15	—	—	—	—	—	—	—	4	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	—	—	—	16	—	7	—	—	—	—	—	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Klasse	—	—	—	25	12	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	26	—	—	22	7	—	10
Total	61	21	8	901	242	103	34	15	36	48	380	129	93	—	—	53	90	—	60	—	89	26	30

Für die 1. und 2. Kl. der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Kl. der WDS ist Z oder MU wahlweise obligatorisch. Für alle Abt. (ausser Typus A) ist E oder I wahlweise obligatorisch.

8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen

8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typus A und B), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch ¹	5	5	5	5
Englisch oder Italienisch ²	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4 ³ /4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3/2	2	2
Chemie	—	0/2	2	2
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Typus A	34	37/36	32	31
Typus B	32	35/34	30	29
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Biologie-Praktikum	—	0/3	—	—
Sprachliches Praktikum	0/2	2/0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0/2	2/0
Informatik	—	—	2	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1 ³	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Zeichnen oder Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darstellende Geometrie	—	—	0/3	3/0
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—
Religion	1	1	1	1

¹Nur für Typus A; ²Nur für Typus B obligatorisch;

³Davon 1 Stunde in Halbklassen (Informatik)

8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 ¹	4	3	3
Französisch	4 ¹	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2 ²	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	—
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	—	0/2	2	2
Informatik	—	2 ¹ /0	—	—
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	—	—	0/2	—
Chemie	—	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	—	—	0/2	—
Biologie	2/3 ¹	2	2/0	2
Zeichnen oder Musik	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Blockunterricht	—	0/2	3/0	—
Projektunterricht	—	—	0/4	7/0
	33/32	33	31/32	33/29

¹ 2 Std. in Halbklassen; ² In Halbklassen

<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Religion	1	1	1	1
Philosophie	—	—	—	2
Volkswirtschaft	—	—	2	—
Biologie-Praktikum	—	3/0	—	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	—	—	—
Informatik	—	0/2	—	—
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Zeichnen oder Musik	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—

8.3 Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen	3	3 ^{1/3}	—	—
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschaftl. und sozialkundl. Praktikum	—	—	—	0/2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3/0
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2/2 ¹	—	—	—
Turnen	4	4	2	2
	35	35	32	33/32

¹ Davon 1 Std. in Halbklassen (Informatik)

<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Philosophie	—	—	—	2
Informatik	—	—	2/2	—
Stenographie	2	—	—	—
Biologie-Praktikum	—	0/2	—	—
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Zeichnen oder Musik (freiwill. Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1	1

8.4 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

	I	II	III
	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	3
Volkswirtschaftslehre	—	—	3
Textverarbeitung und Bürokommunikation	4	2	—
Informatik	—	2	—
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	—	2	3
Mathematik	2	2	—
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	—
Zeichnen oder Musik	2	—	—
Turnen	4	4/2	2
<i>Wahlfächer</i>			
<i>Jeder Schüler wählt mindestens je ein Wahlfach aus den zwei Gruppen</i>			
<i>1) Informatik / Textverarbeitung und Bürokommunikation</i>			
<i>2) Mathematik / Naturwissenschaften / Fremde Wirtschaftssprachen</i>			
Informatik	—	—	2
Textverarbeitung und Bürokommunikation	—	—	2
Mathematik	—	—	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	—	—	2
Fremde Wirtschaftssprachen	—	—	2
<i>(1. Semester: Französisch; 2. Semester: Englisch oder Italienisch)</i>			
	33	32	31
<i>Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie	2	2/0	—
Physik	—	—	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	—	0/2	—
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	—	—	2/0

8.5 Erweiterte Lernformen

Block- und Projektunterricht an der Realabteilung des Gymnasiums

Klasse Thema

Lehrkräfte

Blockunterricht 2. Klassen 2. Semester 1997/98 (2 Lektionen)

2AR	Mythologie	D. Humbel / H. Lüssy
2BR	Film, Fotografie, Werbung	A. Kaltenrieder / M. Matter
2CR	Werbung und Film	D. Felber / A. Petersen
2DR	Science fiction	M. Erne / E. Fischer

Blockunterricht 3. Klassen 1. Semester 1997/98 (3 Lektionen)

3AR	Sport und Biologie	S. Girod / B. Hostettler
3BR	Chemische Untersuchungen im Dienste der Biologie	D. Basler/Rud. Schmid
3CR	Gentechnologie	R. Heer / M. Storz

Thema

Lehrkräfte

Projektunterricht 3. Klassen 2. Semester 1997/98 (3 Lektionen)

Erholung / Tourismus / Sinnvolles Reisen	Rob. Schmid
Haltung und Bewegung	K. Büchler
Flug, Fliegen, Flugobjekte	M. Matter
Zeitgeschichte 1998	M. Fuchs
Kommunikation bei Tieren	M. Künzli Hauenstein
Lebensmittel – Lebensmittelmikrobiologie – Lebensmitteltechnologie	M. Komenda

Projektunterricht 4. Klassen 1. Semester 1997/98 (6 Lektionen)

Flavour power	H. Hiltbrand
Sportbiologie in Theorie und Praxis	K. Büchler
Wettbewerbsteilnahme Architektur/ öffentlicher Raum	M. Matter
Venedig	B. Bolliger
Verhaltensforschung mit Tieren	M. Künzli Hauenstein
Medizinische Biologie – Gesundheit und Krankheit	A. Blumer

9. Spezialschulwochen / Intensivwochen

9.1 Spezialschulwochen

Thema	Leiter	Zeitpunkt	Ort
Klassenübergreifende Sportwochen			
Wanderlager im Engadin	W. Keller	29.09.97 – 04.10.97	Pontresina
Volleyball	K. Frey	29.09.97 – 03.10.97	Baden
Rennvelofahren/Kultur in der Toscana	M. Büsser	27.09.97 – 04.10.97	Toscana
Fechten	A. Linder	27.09.97 – 02.10.97	Aarau
Ski allround / Snowboard	C. Linder	25.01.98 – 30.01.98	Verbier
Ski und Snowboard	K. Büchler	25.01.98 – 30.01.98	Flims
Orientierungslauf	M. Frey	14.04.98 – 18.04.98	Aarau
Trainingslehre und Spiel	B. Hostettler	20.04.98 – 24.04.98	Tenero
Sport am, im und auf dem Wasser	D. Senn	06.07.98 – 10.07.98	Bielensee
Trekking in den Alpen	H. Widmer	02.08.98 – 06.08.98	Engadin
Klettern im Alpstein	U. Sidler	02.08.98 – 07.08.98	Alpstein
Bergwandern im Bergell	R. Wehrli	02.08.98 – 06.08.98	Bergell
Sport und Kultur	F. Märki	06.07.98 – 11.07.98	Aarau/Bern
Klassenübergreifende Arbeitswochen			
Pflege von Orchideen-Biotopen	Rud. Schmid	29.09.97 – 03.10.97	Küttigen
Biel-Bienne	B. Zimmermann	29.09.97 – 04.10.97	Biel
Glas	M. Zuber	29.09.97 – 03.10.97	Aarau
Die Sprache	S. Stirnemann	13.10.97 – 18.10.97	Aarau
Präsentationstechnik	S. Ghosh	13.10.97 – 17.10.97	Aarau
Irland: Kultur-und Sprachreise	M. Erne	04.10.97 – 18.10.97	Dublin
Kulturaustausch Ungarn	U. Salm/ D. Müller	11.10.97 – 18.10.97	Aarau/Budapest
Wind und Wetter	B. Adam	13.10.97 – 18.10.97	Aarau
Cash oder Crash	F. Bertschi	13.10.97 – 17.10.97	Aarau
Einführung in die russische Sprache	I. Matuska	13.10.97 – 18.10.97	Aarau
Klarinettenensemble	A. Wäfler	13.10.97 – 18.10.97	Aarau
Die grossen Humoristen der Weltliteratur	H. Lüssy	26.01.98 – 30.01.98	Aarau
Museumswoche	H. Staehelin	26.01.98 – 30.01.98	Exkursionen
Science-Fiction in Filmen und TV-Serien	E. Maurer	26.01.98 – 31.01.98	Aarau
Theaterwoche (Kantitheater)	H. Schmid	02.02.98 – 07.02.98	Riggisberg BE

England – Indien	B. Statzer	20.04.98 - 24.04.98	Aarau
Chorwoche Sta. Maria	T. Baldinger	13.04.98 - 18.04.98	Sta. Maria
Kunst- und Sprachreise nach Barcelona	M.L. Artero	17.04.98 - 23.04.98	Barcelona
Jazzorchestra	F. Renold	18.04.98 - 25.04.98	Aarau
Kunstgeschichte in Rom	M. Zimmermann	05.07.98 - 12.07.98	Rom
Wildtiere beobachten im Nationalpark	E. Ammann	06.07.98 - 11.07.98	Nationalpark
J. Gotthelf und das Emmental	B. Bolliger	06.07.98 - 10.07.98	Aarau

9.2 Intensivwochen

Datum	Klasse	Ort	Leiter
30.08. – 06.09.1997	4CL	Neapel	H. Widmer
31.08. – 06.09.1997	3AW	Wien	P. Gloor/Th. Baldinger
01.09. – 03.09.1997	4BL	Aarau	M. Storz/A. Colombo
13.09. – 19.09.1997	3CR	Paris	T. Mattiola/St. Meier
20.09. – 27.09.1997	3AR	Südfrankreich	B. Hostettler/St. Girod
21.09. – 27.09.1997	4AW	Wien	R. Bruder
18.12. – 21.12.1997	2ALA	München	St. Stirnemann
19.01. – 23.01.1998	2BD	Lausanne	B. Zimmermann/J. Hoerner
29.03. – 03.04.1998	3BR	Wien	R. Latscha/C. Linder
26.04. – 02.05.1998	3AL	Paris	B. Gloor/R. Suter

Intensivwoche der Klasse 4CL

30. August bis 6. September 1997

Auf den Spuren der Römer in Italien. Nach total sechs Jahren Lateinunterricht war es für die Klasse Zeit, die Römer und ihr Land zu sehen und zu fühlen. So fuhren wir schlafend nach Neapel. Nach dem Erwachen am Sonntagmorgen bezogen wir unser Hotel mitten in der Altstadt und machten uns auf, Neapel zu Fuss zu erkunden. Am Montag besichtigten wir in einer Parforce-Tour Pompeji. Geführt durch Schüler (wie die ganze Woche) bewunderten wir die ehemals glanzvolle Provinzstadt mit ihren grossartigen öffentlichen Gebäuden und unzähligen Villen, oft durch prächtige Malereien ausgeschmückt. Nach dem Besuch von Capri am Dienstag verbrachten wir den Mittwoch in den Phlegreischen Feldern. Diese Gegend westlich von Neapel ist archäologisch und geologisch äusserst interessant. Mit einem Bus fuhren wir zuerst nach Cuma, der ersten griechischen Kolonie in der Gegend. Hier landeten um 730 v. Chr. griechische Kolonisten und liessen sich in einer sehr reizvollen Gegend am Meer nieder. Da übernahmen die Etrusker und die Römer das Alphabet, das wir noch heute gebrauchen. Nachher fuhren wir zur römischen Militärlagerstätte in Bacoli.

Die unterirdische Gewölbekammer von der Grösse einer gotischen Kathedrale versorgte die römische Flotte einst mit Wasser. Baiae und Pozzuoli waren die letzten Stationen. Am Donnerstag führte uns ein Ausflug nach Herculaneum, einer durch den Vesuvausbruch gut erhaltenen antiken Stadt. Der Nachmittag galt der Besteigung des «corpus delicti», des Vesuv. Der Freitag war Neapel und seinem archäologischen Museum gewidmet. Natürlich wurde neben all diesen Besichtigungen auch noch «gelebt». Einfache Beizlein bewiesen ihre grosse Improvisationsgabe und zauberten in kürzester Zeit zwanzig Pizze hervor. Abendliche Kaffeerunden im malerischen Castel dell'Ovo am Meer kontrastierten mit vom Verkehr überfüllten und mit Abgasen reich geschwängerten Strassen. Und die Camorra liess uns in Ruhe...

Hans Widmer

Intensivwoche der Klasse 2BD

19. – 23. Januar 1998, Lausanne

Für die Intensivwoche der Klasse 2BD setzten wir uns zum Ziel, in Teams Projektarbeiten durchzuführen. Die Klasse wählte das Welschland, da sie die französische Sprache in der Praxis anwenden wollte und sie die Wirtschaftssituation dieser Region interessierte.

In der Vorbereitungsphase wurde der französische Wirtschaftswortschatz erweitert und Gruppen für die verschiedenen Arbeiten in den Bereichen Einkauf, Leistungserstellung, Verkauf, Organisation und Verwaltung gebildet.

Ausgerüstet mit Notebooks und Diktiergeräten fuhren wir nach Lausanne, wo wir im modern eingerichteten Jeunhotel eine ideale Unterkunft vorfanden. Den Schwerpunkt bildeten die Besuche von zwei Unternehmungen. Jede Gruppe hatte auf Französisch Fragen zu ihrem Thema vorbereitet. Die Diktiergeräte waren von grossem Nutzen, denn nicht jedes französische Wort wurde spontan verstanden. Als erste Unternehmung besichtigten wir eine der grössten Weinkellereien im Raume Lausanne.

Weltdimension vermittelte die Firma André, die im internationalen Getreidehandel und Transport tätig ist. Ein Schweizer Familienunternehmen mit eigener Hochsee- und Transportflugzeugflotte kennen zu lernen, ist sicherlich einmalig. Der herzliche Empfang und der persönliche Kontakt mit dem Verwaltungsratsmitglied Pierre André hinterliess bei allen einen nachhaltigen Eindruck.

Die Knochenarbeit bestand im Erstellen der Berichte mit Hilfe der mitgebrachten Notebooks. Zum Abschluss führten die einzelnen Gruppen Umfragen in Lausanne durch. Das Wetter war nicht ideal, denn wer beantwortet schon gerne Fragen bei eisiger Kälte?

Barbara Zimmermann und Jürg Hoerner

Intensivwoche der Klasse 3BR
29. März – 4. April 1998, Wien

Die Klasse 3BR hat sich im Deutschunterricht während rund eines halben Jahres intensiv mit Themen aus Kunstgeschichte, Literatur und urbaner Kultur im Zusammenhang mit der geplanten Intensivwoche in Wien vorbereitet. Von vornherein war allen Schülerinnen und Schülern klar, dass nicht ein Touristenprogramm zusammenzustellen die Aufgabe sein konnte, sondern Wien sollte als vergangene und heutige Haupt- und Kulturstadt kennengelernt werden. Feste Programmpunkte in Wien waren: Stadterkundungen in Gruppen, eine Stadtrundfahrt «Traum und Wirklichkeit» (Ringstrasse, Sezession, Linke Wienzeile, Kirche am Steinhof, Wagnervillen an der Hüttelbergstrasse, Höhenstrasse, Karl-Marx-Hof), Theater- und Konzertbesuche, Besuch des Bundesgymnasiums Wien XIII und im Haus der Künstler in Maria Gugging; während zwei Halbtagen arbeitete man in Gruppen an eigenen Projekten, die in Form einer Präsentation den Eltern der Klasse und interessierten Kolleginnen und Kollegen im Anschluss an die Intensivwoche vorgestellt und erläutert wurden. Als Rahmen für diese Veranstaltung wurde von der Klasse 3BR ein Wiener Kaffeehaus mit einer entsprechenden Einführung in die Geheimnisse der Wiener Küche, speziell der Nachspeisen, gestaltet. Diese konnten denn auch reichlich von den Anwesenden gekostet und genossen werden. Im Unterricht wurde zusätzlich von jeder Schülerin und jedem Schüler eine mehrseitige Arbeit zum Stichwort «Wien» geschrieben. Die Intensivwoche war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Dies ist nicht zuletzt den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3BR zu verdanken, die durch ihr Engagement und ihr Interesse viel zum Gelingen dieser Woche in Wien beigetragen haben.

Roland Latscha

10. Sportliche Anlässe und Schulsport

Allgemeines

Die Sportlehrerschaft der Alten Kantonsschule Aarau versuchte auch im vergangenen Schuljahr aus den gegebenen Rahmenbedingungen das Beste zu machen. So startete sie mit den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen der Literarabteilung einen Wahlfachunterricht, dessen Ergebnisse noch einer differenzierteren Auswertung bedürfen. Die Grenzen, welche die aktuelle Situation dem Sportunterricht setzt, zeigen sich je länger je deutlicher. Zukünftigen Kandidatinnen und Kandidaten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung kann nicht mehr genügend mitgegeben werden, und der Zugang zum Turn- und Sportlehrerstudium wird erschwert.

Sportanlässe

Der Leichtathletikhalbttag für die 1. und 2. Klassen konnte an einem warmen Septembertag durchgeführt werden. Das schulinterne Weihnachtsturnier war wiederum gut besucht und ein grosser Erfolg. Vergleichswettkämpfe im Crosslaufen und 12' Schwimmen ergänzten das Programm. – Die Volleynight, etabliert durch den aus dem ehemaligen Schulsport hervorgegangenen Volleyballklub Alte Kanti Aarau, gehört ebenfalls schon zur Tradition an unserer Schule.

Der Sporttag fand am 23. Juni bei guten äusseren Bedingungen statt. Neben den Spielturnieren im Basketball, Handball, Fussball, Volleyball und Unihockey standen die Ausdauerdisziplinen Orientierungslaufen, 1000 m Schwimmen und Radfahren im Programm. Die Staffelwettbewerbe im Laufen und Schwimmen wurden von einem dankbaren Publikum applaudiert.

Im Rahmen der nach wie vor stattfindenden kantonalen Mittelschulmeisterschaften beteiligten wir uns mit gutem Erfolg im Fussball, Basketball, Volleyball, Handball und Badminton. Die Volleyballer und Basketballer vertraten unsere Schule auf schweizerischer Ebene und erreichten den hervorragenden 2. (Volleyball) bzw. den fast so hoch einzustufenden 4. Rang (Basketball).

Besonderes

Die erstmalige Verleihung eines Sportpreises an eine Schülerin, die sich trotz eines körperlichen Handicaps im Sportunterricht auf vorbildliche Weise integriert, war ein weiterer Höhepunkt im vergangenen Schuljahr. Den beiden grosszügigen Spendern, die anonym bleiben möchten, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen

Fachschaft Sport



11. Musik und Theater

11.1 Chor

Serenade vom 24. August 1997, 20.30 Uhr im Spittelgarten

Am 24. August konnte die Serenade endlich wieder einmal bei schönem Wetter unter den Bäumen des Spittelgartens bei sommerlichen Temperaturen draussen abgehalten werden. Dem Hauptthema des Schulorchesters, zwei Suiten aus Telemanns Tafelmusik, passte sich der Chor an, indem wir neben einem Schweizer Volkslied drei Trink- und Esslieder aus Renaissance und Frühbarock zum Besten gaben. Während die Tenöre und Bässe in Scheins «Ihr Brüder, lieben Brüder mein» anstelle von Humpen mit Klosterbräu Gläser mit Süssmost schwenkten, wurde dem Publikum ein Stück Speck- oder Olivenbrot zur Einstimmung serviert. Mancher ZuhörerIn und manchem Zuhörer dürfte das aufgeregte Schnattern in Erasmus Widmanns «Die Gänse» in bester Erinnerung geblieben sein.

Kantikonzerte vom 8., 9., 10. Mai 1998 in Zofingen, Suhr und Baden

Dvoraks «Geisterbraut» war die Hauptaufgabe, der sich der rund hundertköpfige Chor während neun Monaten intensiv widmete. Es handelt sich dabei um eine grossangelegte Chorballade, die über weite Strecken opernähnliche Züge aufweist. Dem Chor fallen dabei äusserst gewichtige Aufgaben zu: Einerseits sieht er sich in der Rolle als Erzähler, andererseits kommentiert er das Geschehen. Insgesamt fallen dem Chor rund die Hälfte aller Nummern zu. Wieder einmal bleibt es unverständlich, warum dieses grossartige Werk hierzulande völlig unbekannt ist ...

Anspruchsvoll war die Erarbeitung der tschechischen Originalsprache, denn nur der Originalklang vermag etwas von der Atmosphäre der für dieses Werk so typischen tschechischen Sagen- und Märchenwelt zu vermitteln. Dies ist auch der Grund dafür, dass mit Lea Vitkova, Sopran, Jaromir Achatzi, Tenor und Vladimir Chmelo, Bass, drei Solisten aus dem Mutterland des Komponisten engagiert wurden. Sopranistin und Bass verfügten über fantastische Stimmen und begeisterten das Publikum mit ihrer Musikalität restlos.

Der Kantichor wurde von den Aarauer VokalistInnen (in dem viele Ehemalige mitsingen) unterstützt, so dass insgesamt beinahe zweihundert Sängerinnen und Sänger mitwirkten. Sichtlichen Spass hatten die Mitglieder des Aargauer Symphonieorchesters ASO, die einfühlsam und begeistert musizierten. Nach Zofingen (8. Mai) und Suhr (9. Mai) bereuten alle Mitwirkenden, dass am 10. Mai in Baden die letzte Aufführung dieses unvergesslichen Werkes stattfand.

Thomas Baldinger

11.2 Orchester

Am Sonntag, den 24. August 1997 wurde wahr, was nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre schon kaum mehr jemand zu hoffen gewagt hatte: die Serenade der Alten Kanti konnte dank schönem Wetter wieder einmal unter freiem Himmel, im stimmungsvollen Rahmen des Aarauer Spittelgartens abgehalten werden. «Con gusto» war das Motto der diesjährigen Arbeitswoche in Magliaso gewesen, wo das Orchester die prächtige Orchestersuite aus dem dritten Teil der «Tafelmusik» von G. Ph. Telemann einstudiert hatte. So war es nur folgerichtig, dass die diesjährige Serenade zu einem kulinarischen Ereignis ersten Ranges wurde: Ein üppiges, mehrgängiges musikalisches Menü rund ums Essen und Trinken liess den Gästen das Wasser im Mund zusammenlaufen, und in den Umbaupausen kredenzt den Mitwirkenden den erfreuten Zuhörern gar Süssmost und verschiedene Brote.

Dank einer Einladung des Kulturkreises Küttigen-Rombach konnte das Kanti-Orchester dieses Jahr wieder ein Adventskonzert in der malerischen Kirche Kirchberg abhalten, diesmal gemeinsam mit einem Erstklässlerchor, den Thomas Baldinger speziell für diesen Anlass zusammengestellt hatte. Unser «Komponist des Jahres», G. Ph. Telemann, war auch hier mit drei Werken vertreten. Zwei weihnächtliche Kantaten des deutschen Barockkomponisten umrahmten den solistischen Auftritt zweier Schülerinnen: Katja Prieto meisterte locker und souverän Telemanns Bratschenkonzert, während Eliane Zweifel das überaus zahlreiche Publikum mit den zarten Klängen von Händels Harfenkonzert bezauberte.

Nach den Weihnachtsferien ging die Arbeit mit vollem Elan weiter: Nur ein knappes Quartal stand zur Verfügung, um ein dicht befrachtetes Programm von Solowerken für die Orchester-Musizierstunde vom Gründonnerstag, den 9. April, vorzubereiten. Zusammen mit nicht weniger als 21 Solistinnen und Solisten erarbeitete das Kantiorchester fünf ganze Solowerke vom Barock bis zur Spätromantik, von Heinichen und Vivaldi bis Dvorak und Demersseman. Nicht nur die Solistinnen und Solisten, sondern auch jedes einzelne Orchestermitglied wurde bis aufs Äusserste gefordert, galt es doch, einen rechten Berg Noten in kurzer Zeit technisch und stilistisch ordentlich zu bewältigen. Die Spannung und Begeisterung aller Mitwirkenden übertrug sich denn auch voll und ganz auf das interessierte Publikum.

Nun geht das Schuljahr allmählich zur Neige, und schon steht uns die nächste Orchesterwoche bevor. Es mag eine eigentliche Selbstbesinnungswoche werden: «Das Orchester – das unbekannte Wesen» wird sich diesmal selbst zum Thema: Proben, Referate, Hör- und Videostunden machen mit Orchestern und Dirigenten aus aller Welt bekannt, und eine Exkursion nach Basel mit einem Probenbesuch beim Basler Sinfonieorchester sowie einer Führung im dortigen Instrumentenmuseum krönt die Arbeitswoche, die dieses Jahr ausnahmsweise in Aarau abgehalten wird. Die selten gespielte, farbige «Don Juan»-Ballettmusik von Chr. W. Gluck, die wir in dieser Woche einstudieren, soll am Vorabend des Aarauer

Jubiläums-Maienzuges und nach den Ferien an der Serenade eine grössere Zuhörerschaft erfreuen. An der diesjährigen Maturfeier in der katholischen Kirche wird – last but not least – die hervorragende Saxophonistin und Maturandin Claudia Vollenweider nochmals mit uns die elegante und virtuose «Fantaisie» für Altsaxophon und Orchester von J. Demersseman aufführen.

11.3 Jazzorchester

Das Jubiläumsjahr 1998 bricht alle bisherigen Rekorde. Mit 50 Ensemblemitgliedern und mehr als 10 Auftritten war es das intensivste Jahr für alle Mitglieder. Zum ersten Mal in der 7-jährigen Geschichte des Ensembles gesellten sich Streicher und andere Holzblasinstrumente (Oboe, Klarinette, Flöten und Fagotte) zu der bereits existierenden Jazzorchesterformation. Das Orchester wurde ergänzt durch 12 Mitglieder aus anderen Kantonsschulen im Aargau.



Die Begegnung mit anderen, nicht konventionellen Jazzinstrumenten brachte neue Akzente für Zuhörer und Mitglieder des Ensembles. Das Schuljahr 97/98 wurde dem vor 100 Jahren geborenen George Gershwin gewidmet. Aus den unzähligen Klassikern Gershwins wurden 9 Kompositionen für die Orchesterinstrumentation durch Christian Jacob bearbeitet. Bereits am 12. Januar präsentierte sich das Ensemble zum ersten Mal im Parterre des Steinmannhauses. Zur Eröffnung der Feierlichkeiten der Helvetik am 17. Januar 1998 spielte das Orchester im Saalbau während dem Festessen vor Bundesrat und Parlament. Am gleichen Abend eröffnete es das Spektakel der Stadt Aarau.

In den folgenden Monaten traten die Mitglieder des kleinen Ensembles bei verschiedenen Anlässen auf, so auch am Gedenkakt des Aargauer Grossen Rats anlässlich der Feierlichkeiten «200 Jahre moderne Schweiz». Verschiedene weitere Anlässe wie die Gründung des Vereins «Aula», ein Nachmittag an der Frey Akademie in Zürich, die Literaturtage Aargau oder die Eröffnung des Musikhauses in Aarau wurden vom Ensemble mit einem kurzen Konzert festlich untermalt.

Im Monat April trafen sich alle Mitglieder des grossen Orchesters zu einer Probewoche mit den traditionell gastierenden US Jazzmusikern. Die Teilnehmer des Ensembles wurden betreut durch Gildas Boclé, Oswaldo Aden, Danny Gottlieb, Kurt Weil, Christian Jacob und Mathias Baumann. Zwei Konzerte in Baden und Aarau waren sehr gut besucht und bildeten den Abschluss der diesjährigen Konzertserie. Nicht weniger als 22 Mitglieder des AJJO bestanden die Prüfung ins Schweizer Jugendjazzorchester und treten am 1. Juli 1998 mit den Jazzkoryphäen Benny Golson, Cecil Bridgewater, Buster Williams, Ali Muhammed Jackson, Wayne Bergeron, Christian Jacob und Wolfgang Drechsler auf. 1999 wird dem Jazzkomponisten Duke Ellington gewidmet sein.

11.4 Musizierstunden

Freitag, 26. September 1997

Mittwoch, 24. Dezember 1997

Samstag, 28. Februar 1998

Donnerstag, 9. April 1998

Montag, 22. Juni 1998

11.5 Theatergruppe

18 theaterbegeisterte Schülerinnen und Schüler wagten sich anfangs Schuljahr an das neue Projekt. «Der Belagerungszustand» von Albert Camus wurde ausgewählt. Bereits in ersten Proben erfolgten Bearbeitungen der Szenen, war doch das Ziel, praktisch ohne Bühnenbild und mit minimalen Requisiten auszukommen. Im Theaterlager im Februar auf der wunderschönen Giebelegg BE bekam unser Stück feste Konturen. Die Spielerinnen und Spieler arbeiteten intensiv an Einzelrollen und Choreographien. Ein Musiker kam dazu und in der ersten Schulwoche nach den Sportferien waren wir bereit. Die Premiere fand dieses Jahr im Ausland statt. Ein Theatertausch mit der Theater AG des Isoldes-Kurz-Gymnasiums in Reutlingen stand uns bevor. Wir wurden sehr herzlich empfangen und unsere Aufführung fand in Aaraus Partnerstadt grossen Anklang. Eine Woche später waren die Reutlinger unsere Gäste. Es ergab sich ein lebendiger Kontakt zwischen den beiden Theatergruppen und zwischen zwei sehr verschiedenen Theaterstücken im Saalbau Aarau. Unsere deutschen Freunde

zeigten «Der Kater oder wie man das Spiel spielt» von Tankred Dorst, und die Kantitheatergruppe überzeugte mit drei starken Aufführungen des «Belagerungszustandes».

Im letzten Quartal übten wir eine kleine Szene ein für die Kulturbühne am Maienzugvorabend.

Heinz Schmid

12. Praktika

12.1 Kaufmännisches Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule

Vom 20. April bis zum 16. Mai 1998 haben 21 Schülerinnen und 11 Schüler der 2. Klasse der Wirtschaftsdiplomschule das traditionelle kaufmännische Praktikum absolviert. Von diesen vier Wochen fiel eine Woche in die Frühlingsferien, die übrigen drei Wochen in die Schulzeit.

Das betriebliche Praktikum stellt eine wichtige Ergänzung zur kaufmännischen Ausbildung an unserer Schule dar. Sie vermittelt den Absolventinnen und Absolventen einen Eindruck vom kaufmännischen Alltag im Betrieb und sollte keineswegs mit einem blossen «Schnuppern» gleichgesetzt werden.

20 Schülerinnen und Schüler haben ihre Praktikumsstelle selbst gesucht und sammelten dabei erste Erfahrungen bei der Stellensuche. Damit bereiteten sie sich gleichzeitig auf die Wahl ihres späteren Arbeitsplatzes vor. Nur für zwölf Personen musste die Schule eine Stelle suchen. Im Unterschied zu früheren Jahren haben wir dieses Jahr im Bereich Industrie und Gewerbe mehr Praktikumsplätze gefunden (12) als bei den Banken (7). Die restlichen Praktikumsstellen verteilen sich wie folgt: 3 bei Versicherungen, 2 bei Gemeindeverwaltungen, 2 bei Notariaten resp. Gerichten, 2 im Verkehrs- und Transportwesen, 2 in kantonalen Verwaltungen, 1 in einem Reisebüro. Zwei der 32 Praktika wurden im Ausland absolviert.

Sämtliche Praktikumsplätze im Inland wurden von einer Lehrkraft besucht. Erstmals wurden diese Praktikumsbesuche nicht ausschliesslich von den Lehrkräften für Wirtschaft und Recht, sondern von allen an der Ausbildung beteiligten Lehrkräften übernommen.

Im Gespräch mit den Arbeitgebern erfahren wir immer wieder, dass der Ausbildungsweg über die Wirtschaftsdiplomschule von Wirtschaft und Verwaltung sehr geschätzt wird. Er hilft mit, die Attraktivität der Berufsbildung gegenüber der gymnasialen Ausbildung zu fördern.

Für die Unternehmungen erfordert die Durchführung eines Praktikums von nur vier Wochen meist einen recht grossen Aufwand an Organisation und Betreuung bei entsprechend bescheidenem Ertrag. Um so verdienstvoller ist ihr Beitrag an

die kaufmännische Berufsbildung. Wir danken den Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihr grosses Entgegenkommen.

Dr. Rudolf Schläpfer

12.2 Landdienst und Sozialpraktikum (18. - 30. Mai 1998)

Die zweiten Klassen aller gymnasialen Abteilungen leisteten ihren Landdienst bzw. ihr Sozialpraktikum in den zwei Wochen vor Pfingsten. Es wurden 207 Schülerinnen und Schüler eingesetzt, und zwar 115 im Landdienst, 59 im Forstwesen oder im Sozialdienst verschiedener Gemeinden und 1 Schülerin als Praktikantenhilfe Pro Juventute. Zwei Schüler leisteten administrative Arbeit in der Schule. Zum erstenmal wurden 30 Studierende durch die Caritas bei Bergbauern eingesetzt. Auch dieses Jahr hat unser Sekretariat die aufwendige Organisation dieses Einsatzes in hervorragender Weise gemeistert und damit unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, für einmal praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Unser Dank gebührt auch dem Arbeitsamt, den Vermittlungsstellen der Pro Juventute und der Caritas, den Bauernfamilien sowie allen andern an der Organisation beteiligten Dienststellen.

Dr. Silvia Bonati

13. Projektgruppe MAR und SCHILF

Die Tätigkeit der Projektgruppe MAR und SCHILF konzentrierte sich auf die wichtigsten Teile des Schulprogramms gemäss MAR, das **Leitbild** und die **Lehrpläne**. Beide Aufgaben wurden von der Projektgruppe eingeführt und an das Kollegium weitergegeben. Die Erarbeitung eines schulinternen Leitbildes und der schulischen Fachlehrpläne erweist sich als sehr interessant und anspruchsvoll, aber auch sehr zeitaufwendig. Lehrerinnen und Lehrer sind in einem für sie neuartigen Bereich intensiv herausgefordert.

Veranstaltungen:

31. 10. 97: **Einführung in Leitbild- und Lehrplanarbeit**
Klausurtagung der Projektgruppe MAR und SCHILF, des
schulinternen Projektteams MAR und der Schulleitung
Referent: Dr. Urs Höner, Rektor Wirtschaftsgymnasium
Neufeld, Bern
09. 12. 97 **Grundzüge eines Leitbildes für die AKSA**
Weiterbildungstag für das Kollegium der AKSA
Mitwirkung: Dr. Urs Höner, Bern

Im 2. Semester wurde in den einzelnen Fachgruppen die Arbeit an den Lehrplänen aufgenommen. Für das Leitbild wurde eine Kommission eingesetzt, die die Ergebnisse der Tagung vom 9. Dezember verarbeitet und weiterentwickelt. Die Mitglieder der Projektgruppe MAR und SCHILF sind an beiden Projekten beteiligt.

Dr. Silvia Bonati

14. Mitteilungen verschiedener Art

Schlussfeier Sommer 1998

für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Literarabteilung, der Realabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Wirtschaftsdiplomschule.
Donnerstag, 2. Juli 1998, 0900 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul, Aarau

Arcangelo Corelli (1653 – 1713)	Variationen über «La Follia» op. 5	
Ausführende	Nadja Graf	Blockflöte
	Beat Sieber	Violoncello
	Susanne Frey	Cembalo
Leitung:	S. Kaipainen	

Begrüssung durch den Rektor Dr. Max Lindegger

Jules Demersseman (1833 - 1864)	Fantaisie pour Saxophone-alto (arr. von F. Racine)	
Ausführende:	Claudia Vollenweider	Saxophon
	Orchester der Alten Kantonsschule Aarau	
Leitung:	St. Läderach	

Ansprache des Erziehungsdirektors **Peter Wertli**: Gymnasium – Konstante und Wandel

Überreichung der Maturitätszeugnisse und Diplome durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Stephen A. Berg (geb. 1945)	Parkuhr
Ausführende:	Blechbläserensemble der Alten Kantonsschule Aarau
Leitung:	A. Wey

Schulpreise

a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879), errichteten Stiftung von Fr. 2000.– ist alljährlich am 11. Januar einer ausgewählten Kantonsschülerin bzw. einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu

übergeben. Für 1998 ist der entsprechende Betrag der Schülerin Irene Sieber, 2AR, zugesprochen worden.

b) Prüfungspreise

Den besten Maturandinnen bzw. Maturanden der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Realabteilung sowie der besten Diplomandin bzw. dem besten Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG, Aarau, Neue Aargauer Bank, Aarau, Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und eines Büchergutscheines für Fr. 50.– gestiftet. Im Schuljahr 1997/98 sind diese Preise folgenden Schülerinnen und Schülern zugefallen:

Typus A:	Zweifel Eliane, 4ALA	(82 von 90 möglichen Punkten)
Typus B:	Fischer Karin, 4BL	(87 von 90 möglichen Punkten)
Typus C:	Mauti Laetitia, 4AR	(90 von 90 möglichen Punkten)
Typus E:	Widmer Eliane Isabelle, 4BW	(86 von 90 möglichen Punkten)
WDS:	Hunziker Chantal, 3AD	(75 von 84 möglichen Punkten)

c) Paul-Kraft-Preis

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.– errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einer vorzüglichen Schülerin bzw. einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1997/98 ist dieser Preis Jeanine Rother, 3AW, verliehen worden.

d) Gertrud und Eugen-Läuppi-Preis

Der Gertrud und Eugen-Läuppi-Preis wurde 1998 an den Austauschschüler Lorenzo Guadagno aus Italien verliehen für seinen überdurchschnittlichen Einsatz als Schüler an unserer Schule.

e) Sportpreis der Alten Kantonsschule

Ein Stifterehepaar (Ehemalige der Alten Kanti), das ungenannt bleiben will, setzt diesen Preis aus. Die Sportlehrerschaft darf jedes Jahr den Preisträger oder die Preisträgerin bestimmen. Erste Preisträgerin ist 1998 Céline Martin, 1BL.

Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen

26. August 1997

Informationsveranstaltung der EPFL

28. August 1997

Lesung und Erläuterung von Gedichten. Referent: Andreas Neeser

1. Dezember 1997

«Schüler begegnen Berufsleuten», Rotary Club, Aarau

14. Januar 1998

Schreibwerkstatt. Referent: Beat Brechbühl

21. Januar 1998

Podiumsveranstaltung zu Genschutzinitiative und Gen Lex. Referenten: K. Bodenmüller, B. Jans, K.P. Ripper, V. Soldati

10. Februar – 2. März 1998

Wanderausstellung zur Helvetik im Aargau

18. Februar 1998

Die Helvetik im Bezirk Kulm. Referent: Peter Steiner

20. Februar 1998

Die Islamische Welt heute. Referentin: Yasmine Chatila, Eidg. Departement des Äusseren

27. und 28. Februar 1998

Tage der offenen Tür mit Begleitveranstaltungen wie: Farbe vertieft; Architektur; Musizierstunde; Chorprobe zur «Geisterbraut»; Cyber Roadshow: Die Alte Kanti surft im Internet; Geographische Computersimulationen; Glas: Herstellung, Bearbeitung und Verwendung; Zeitzeugen der Geschichte; Autobiografien; Hörspiele; Die kleine BIEL - BIENNE la petite; Leben im Sonderangebot; Café Brecht: Zum 100. Geburtstag von Bert Brecht; 200 Jahre Helvetik; 100 Jahre Tuchschnidhaus.

28. Februar 1998

Ein Leben zwischen deutschem KZ und russischem GULAG. Referent: Erwin Jöris

6. März 1998

Die Belagerung Leningrads während des 2. Weltkrieges. Referent: Prof. Dr. Genadi Kagan

14. März – 8. April 1998

Ausstellung "Found in Egypt" von Ursula Stalder.

17. und 18. März 1998

WBZ-Kurs: Einsatz von neuen Informationstechnologien im Geographie-Unterricht. Referenten: Urs Schaufelberger, Jürg Alean

24. März – 1. April 1998

Interne Fortbildung Wirtschaft und Recht: Management-Game der Aargauischen Industrie- und Handelskammer für Lehrer der Alten Kanti.

4. Mai 1998

Brecht und die Religion. Referent: Dr. Christoph Gellner

26. Mai 1998

«Die Helvetik: Beginn der Schweizerischen Neuzeit». Referent: Dr. Heinrich Staehelin

AKSA goes Internet

Sie hat begonnen, die Zukunft. Bereits sind über 45 Millionen Menschen auf der ganzen Welt über das Internet vernetzt. Nun ist auch die Alte Kantonsschule Aarau auf den multimedialen Zug aufgesprungen. Vom 23.–28. Februar 1998 haben 18 Klassen der AKSA an der Cyber Roadshow teilnehmen dürfen. Die Cyber Roadshow ist ein mobiles Internet-Café mit Unterrichtsmaterialien und Übungen zum Themenkreis Internet. Das mobile Internet-Schulzimmer umfasste 26 vernetzte Internet-PCs für die Schülerinnen und Schüler. Diese wurden von der SATW (Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften) unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Erfreulich war auch das Verhalten der AKSA: Sie übernahm Kost und Logis der «Zirkusdirektoren» der Cyber Roadshow, und auch die Schülerinnen und Schüler wurden für die Einführung freigestellt. Während 2 Stunden konnten sie sich dann, betreut von den Mitarbeitern der Cyber Roadshow, auf dem Datenhighway austoben oder, wie man im Fachjargon sagt, «surfen».

Dies ermöglichte es auch den mit dem World Wide Web noch nicht so vertrauten Schülerinnen und Schülern, einen guten Einblick in diese neue Welt zu gewinnen. «Ich hätte nie gedacht, dass mir das Internet so viel Spass machen könnte. Es ist schon verrückt, was man da alles finden kann!» meinte ein Jung-Surfer erstaunt und beeindruckt. Nach der Einführung und einer Suchübung konnten die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kenntnisse bei einem Suchwettbewerb gleich praktisch anwenden. Sie sassen dann konzentriert vor den Bildschirmen und versuchten, die ihnen gestellten Aufgaben selbständig zu lösen. Der Sieger erhielt 500 Franken in die Klassenkasse.

Die Stimmung war ausgelassen, sowohl auf Seiten der Schülerschaft wie auch auf Seiten der Leitung. «Ganz im Gegensatz zu anderen Schulen gab es diesmal keine unangenehmen Zwischenfälle», konnte Marc Pilloud berichten, «einzig als den Lehrern das System vorgestellt wurde, stieg das Netz aus.» Dass der Anlass ein voller Erfolg war, ist alles andere als selbstverständlich. Denn an einer anderen Schule kam es zu rechtlichen Problemen, als ein Schüler sehr beleidigende E-Mails verschickte. «Es war einfach, den Sündenbock auszumachen. Wir

hatten keine Mühe herauszufinden, wann und von wo die Nachricht verschickt worden war.» Ein allzu sorgloser Umgang mit dem Internet bringt also durchaus gewisse Risiken mit sich. Zum Glück verhielten sich die Schülerinnen und Schüler der AKSA vernünftig. Doch nicht selten konnte man das Gelächter von Schülern ausmachen, die sich höchst wahrscheinlich auf eine nicht ganz jugendfreie Seite verirrt hatten! Entsprechend gross war auch die Begeisterung über die Cyber Roadshow. Besonders die Geschwindigkeit der topmodernen Maschinen hatte es den Schülern angetan. «Bei mir zu Hause braucht es viel länger, um eine neue Seite aufzuladen!» gab eine gestandene Surferin zu.

Doch nicht nur die Schüler hatten ihren Spass am neuen Medium. Auch viele Lehrkräfte liessen es sich nicht nehmen, das Internet auf eigene Faust zu erkunden. Keine Angst, dass ihnen das Internet bald die Arbeit abnehmen wird? «Nein, das glaube ich nicht», sagte ein Lehrer, der zum ersten Mal vor dem Computer sass, «aber ich denke schon, dass es eine sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht darstellen könnte. Allerdings wäre eine Schule ohne persönliche Kontakte sicherlich der Anfang vom sozialen Ende.» Nicht ganz so sicher waren sich einige Schüler «Wieso nicht? Auf dem Internet finde ich alles, was ich zu wissen brauche.»

In einem Punkt waren sich alle einig. Das Internet wird sich immer mehr zur wichtigen globalen Datenquelle entwickeln. Eine Entwicklung, vor der sich auch die Schule nicht verschliessen darf. Nur durch eine ausreichende Ausbildung der Lehrkräfte und eine moderne Infrastruktur kann das Internet eine sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht darstellen. Mit der Cyber Roadshow wurde nun ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung gemacht, weitere müssen folgen.

Oliver Dietiker, Peter Schraner 2CW

Informatikolympiade 1997 in Südafrika

Zwei Wochen Sommer

Am Samstag, dem 29. November traf das Schweizer Team um 11 Uhr morgens im sommerlichen Kapstadt ein. Wir waren zu fünft angereist: der Mathematiklehrer Peter Strebel als Team Leader, der Informatikassistent Roger Wattenhofer als Deputy Leader und die drei Teilnehmer Arsène von Wyss, mein Bruder Peter Kaufmann und ich. Da die meisten anderen Teams noch nicht angekommen waren und die Eröffnungszeremonie erst am nächsten Tag stattfand, machten wir uns – gleich nachdem wir uns in der alten Universität eingerichtet hatten – ein wenig mit der Stadt vertraut.

Am Sonntag, so gegen Abend, wurde die Internationale Informatikolympiade 1997 offiziell für eröffnet erklärt. Tags darauf begann damit auch das Programm der IOI, das den internationalen Besuchern Südafrika näher bringen sollte. Die etwa 220 Teilnehmer aus über 60 Ländern wurden dabei in drei Gruppen

aufgeteilt, von denen jede im Laufe der Woche an drei verschiedenen Exkursionen teilnahm. Auch Parties und andere Anlässe waren vorgesehen. Neben diesem Programm hatten wir auch genügend Freizeit, und wem die Temperaturen von zeitweise über 30 Grad im Schatten zuviel wurden, konnte im erfrischend kühlen Computerraum Zuflucht suchen. Die Rechner waren mit einem Internetanschluss, der die Distanz zu Verwandten und Bekannten überbrückte, und auch mit einigen Netzwerkspielen ausgestattet.

Inmitten dieser Aktivitäten fanden am Dienstag und am Donnerstag die beiden Wettbewerbsrunden statt. Um 8 Uhr morgens wurden uns die Rechner zugeteilt. Wir erhielten drei Aufgaben, die in der Nacht zuvor ausgewählt und in die Sprachen aller Länder übersetzt worden waren, und die wir nun in fünf Stunden so gut wie möglich lösen sollten. Die Auswertung fand noch am selben Nachmittag statt; die Teilnehmer waren anwesend und konnten dabei zuschauen, wie die Auswertungssoftware die eigenen Programme prüfte. Das Schweizer Team schnitt dabei gar nicht schlecht ab. Der Abend stand unter dem Motto «A Taste of South Africa», das vor allem kulinarisch und musikalisch umgesetzt wurde. Die Atmosphäre war wieder ausgelassen und entspannt.

Der zweite Wettbewerbstag verlief ähnlich, nur dass der «A Taste of Portugal»-Abend, der einen Vorgeschmack auf die nächste IOI geben sollte, von Problemen bei der Auswertung überschattet wurde. Nach langem Warten wurden dann endlich auch unsere Programme getestet: unsere Punktzahlen lagen wieder nahe zusammen, nur leider deutlich tiefer als zwei Tage zuvor.

Wir hatten Kosten gestapelt, gefräßige Käfer durch Äpfel geführt, Roboter über die Marsoberfläche geschoben, Landkarten beschriftet und krakelige Schriftzeichen entziffert. Programme wurden diskutiert und Ansätze verglichen. Am Samstag fand schliesslich bei einem Abendessen im Civic Centre die Schlussfeier statt: zwischen den Gängen wurden die Medaillen verliehen. Unsere Resultate:

Tobias Kaufmann	140 Punkte + 68 Punkte = 208/400	(110. Rang, Bronze)
Peter Kaufmann	120 Punkte + 48 Punkte = 168/400	(131. Rang)
Arsène von Wyss	143 Punkte + 21 Punkte = 164/400	(132. Rang)

Die IOI war für dieses Jahr vorbei.

Doch da uns von unserem Sponsor (Ciba Spezialitätenchemie) nicht nur Hotelzimmer, sondern auch ein Wagen mit Fahrer für einige Tage zur Verfügung gestellt wurde, konnten wir die Kap-Provinz noch auf eigene Faust entdecken. Die Strassen führten uns durch weite Ebenen, zu Weingebieten und Tierfarmen, entlang der Westküste in den Süden durch das Cape of Good Hope Nature Reserve bis zum Cape Point (dabei zeigte sich uns eine faszinierende Tierwelt: freilebende Pinguine, Paviane und unglaublich lästige Insekten), durch Townships (Armenviertel um Kapstadt) und gleich anschliessend zu einer touristischen Pichnick-Veranstaltung. Offensichtlich verstrichen die Tage viel zu schnell, und wir wollten noch soviel wie möglich entdecken.

Schon war es an der Zeit, wieder in die Schweiz aufzubrechen. Roger und seine Freundin Bettina, die sich uns am Montag angeschlossen hatten, blieben über die Festtage in Südafrika und genossen die Weihnachtsstimmung unter Palmen. Beim Abflug in Richtung Johannesburg wurden wir mit einer grossartigen Sicht auf den Tafelberg für den damals nur 15minütigen Aufenthalt entschädigt. Bis zu unserer Landung in Zürich drehte sich der Stundenzeiger noch vierzehn Mal, während das Thermometer um zwanzig Grad fiel.

Tobias Kaufmann

Schulreisen 1997

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Donnerstag/Freitag 4./5. September 1997

1AL Herr R. Latscha, Herr Dr. J. Strässler
Herisau; Wanderung über Hundwil auf Hundwiler Höhi; Gonten – Brülisau;
Hoher Kasten; Wanderung über Staubern - Plattenbödeli nach Brülisau; Brülisau – Wasserauen – Herisau – Gossau

1BL Frau A. Kaltenrieder, Frau S. Bonomo
Kristallhöhle Oberriet – Sargans – Wangs – Gaffiahütte* – 5 Seen-Wanderung – Wangs

2AL Frau B. Statzer, Frau M.L. Artero
Bellinzona (Führung, Architektur) – Arogno* (Monte Generoso)

2BL Herr T. Mattiola
Genf, la rade de Genève – La ville (visite guidée) – le musée de la Croix rouge;
* Jugendherberge Genf

3AL Frau B. Gloor
Intensivvorbereitung der Arbeitswoche in Paris (nach den Frühlingsferien)

3BL Herr K. Flury
Concise (Zug); Wanderung von Concise über Mt. Aubert – Villars – Burguin nach Yverdon* 2. Tag in Yverdon (Museen etc.)

4AL Herr Dr. H. Staehelin
Velotour Frauenfeld – Kartause Ittingen – Kreuzlingen* – Mainau – Reichenau – Konstanz – Kreuzlingen* – Romanshorn – Rorschach

4BL Herr M. Zimmermann, Herr E. Strebel
Thun; Wanderung: Cholereschlucht – Goldiswil – Schwendi – Thun*; mit Schlauchboot nach Bern

4CL Herr H. Widmer, Frau F. Geering, Frau V. Brand
Intensivwoche Neapel

1AR Frau M. Kämpf, Herr T. Schwaller
Goppenstein – Fafleralp (Lötschental) – Anenhütte* – Fafleralp – Blatten

1BR Herr Dr. A. Linder, Herr C. Linder, Frau K. Linder
Muri – Horben* – (Fussmarsch) Sins Reussbrücke; Bremgarten – Gnadenthal (Schlauchbootfahrt) – Mellingen – Mülligen (Transporte mit Car)

1CR Herr F. Schmid
Rivera – Alpe Foppa – M.Tamara – M.Lema* – Novaggio – Magliaso

2AR Herr Dr. H.J. Suter, Herr Stefan Meier
St. Imier (Zug) Velo: St. Imier – Chasseral – Bielersee – Biel* 2. Tag: Biel – Magglingen (Besichtigung und Sport); Magglingen

2BR Herr R. Wehrli, Herr M. Röllin
Lungern – Schönbühl – Brienzerrothorn – Brienztal* Thun (Kanu nach) – Bern

2CR Herr M. Fuchs, Herr A. Petersen
Locarno – Mergoscia, Wanderung über Cima della Trosa nach Cimetta* Cimetta – Locarno (Stadtbesichtigung)

2DR Herr K. Büchler, Herr D. Senn
Locarno – Ponte Brolla (SBB) – Avegno – Loco* Loco – Intragna (Flusswanderung) – Locarno

3AR Herr Dr. W. Maurer
Vorbereitung Intensivwoche

3BR Frau B. Zimmermann, Frau Ch. Sigg
Lutry; Wanderung Lutry – Morges; Morges – Genève* (UNO/Museum/Stadtbefichtigung)

3CR Herr T. Mattiola, Herr St. Meier
Intensivwoche Paris

4AR Frau E. Demircan
Zug – Zugerberg – Unterägeri (Zeltplatz)* – Brunnen – Luzern

4BR Herr Dr. M. Jordi
Lausanne*(JH); Olympisches Museum; Fahrt nach Evian, Lausanne

4CR *Herr Dr. B. Adam*

Stans – Stanserhorn – Wirzweli – Luzern* (bzw. Wolfenschiessen)

1AW *Frau M. Bauder, Herr D. Humbel*

Mt. Tamaro – Mt. Lema*; Mt. Lema – Miglieglia (Gondel) – Bioggio; Lugano (Stadtbummel)

1BW *Herr Dr. M. Büsser, Frau C. Büsser*

St. Moritz – Lej da Staz – Pontresina – Rosegtal* – Fuorcla Surlej – Hahnensee – St. Moritz

1CW *Herr F. Bertschi, Frau E. Bertschi*

Brig – Mörel – Aletschgebiet – Fiesch* – Flüelen – Sisikon – Luzern (Schiffahrt)

1DW *Herr S. Girod, Frau K. Girod*

St. Moritz – Pontresina – Diavollezza* – Mt. Pers – Morteratsch

2AW *Herr U. Salm, Frau B. Fankhauser*

Airolo – Bellinzona – Locarno* – Cardada – Mt. di Lego – Mergoscia – Locarno

2BW *Herr P. Koch, Frau M. Schild*

Vevey – Montreux* Schloss Chillon – Sonloup – Les Pléiades – Vevey

2CW *Herr B. Hostettler, Frau N. Hostettler*

Brione – Lavertezzo – Lugano* – Brè – Monte Boglia – Brè – Lugano

2DW *Herr R. Heer*

Tierfehd – Muttsee – Muttseehütte* – Kistenpass – Brigels – Chur (Museen)

3AW *Herr P. Gloor, Herr Th. Baldinger*

Intensivwoche Wien

3BW *Herr Dr. B. Lawder*

München (Stadtbesichtigung)

3CW *Herr Dr. W. Piller, Herr C. Jud*

Lugano – San Salvatore – Carona – Morcote – Figino* – Lugano

4AW *Herr Dr. R. Bruder*

Vorbereitung der Intensivwoche Wien, in Aarau

4BW *Frau D. Faller, Frau M. Erne*

Bern* (Stadtführung und Flusswanderung) – Bern – Thun (Aarefahrt bis Bern im Floss) – Bern

4CW Herr M. Storz, Herr B. Bolliger

ab Mittwochabend Naturfreundehaus in St. Jean*1. Gruppe mit B. Bolliger: Besteigung des Corne de Sorbois und Wanderung in Region Grimenz – Bendolla. 2. Gruppe: 9 freiwillige Schüler/innen mit Bergführer und M. Storz Zinal – Tracuthütte*, Besteigung Bishorn – Zinal

1AD Frau E. Ammann, Herr H. Ammann

Flüelen – Klausenpass, Wanderung nach Biel* – Eggbergen Flüelen, Bahn: Flüelen – Luzern

1BD Herr A. Colombo

Biel – St. Imier; Wanderung Combe Crède – Chasseral* – Nods – La Neuveville (Schiff) – Erlach – St. Petersinsel (Schiff) – Biel

2AD Herr H. Hotz, Frau H. Hotz

Velo: Airolo – Bellinzona; Bahn: Bellinzona – Locarno* – Cardada – Cimetta; Wanderung: Cimetta – Cima della Trosa – Mergoscia

2BD Frau S. Monti Luder, Herr M. Luder

Airolo bis Biasca mit Velo – Rivera* – Tamaro – Rivera – Flüelen – Altdorf

3AD Herr S. Muntwyler, Herr S. Huser

München: Altstadttrundgang; Städtische Galerie/ Olympiagelände/Konzentrationslager Dachau

Schulinterne Studien- und Berufsberatung

Bereits seit mehreren Jahren bietet die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich das Programm Mato an. Dieses beinhaltet Orientierungsveranstaltungen über die verschiedensten Studienrichtungen und andere Weiterbildungsmöglichkeiten im Anschluss an die Matura. Die Veranstaltungen finden jeweils nachmittags an den Zürcher Hochschulen oder deren Instituten statt. Unsere Schülerinnen und Schüler der oberen zwei Klassen machen regen Gebrauch von diesem Angebot. Sie können dafür zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da viele dieser informativen Veranstaltungen auch an Freinachmittagen stattfinden, haben sie Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren.

Auch andere Universitäten laden zu Studienorientierungen und Schnuppertagen ein. So organisiert die École Polytechnique Fédérale de Lausanne bereits seit mehreren Jahren Besuchstage für Gymnasiasten. Während jeweils zweier Tage erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, verschiedene Abteilungen der EPFL ihrer Wahl näher kennen zu lernen. Von diesem Angebot machten am 22./23. Januar 1998 wiederum einige Gebrauch.

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich hat vom 8. bis 10. Juni 1998 bereits zum dritten Mal die sogenannten Mittelschülerinnentage durchgeführt. Diese richten sich ausschliesslich an Schülerinnen. Unter dem Motto «Frauen an die ETH Zürich» versucht die Hochschule, mehr Frauen für ein Studium naturwissenschaftlicher oder technischer Richtung zu gewinnen. Auch dieser Anlass erfreut sich einer steigenden Beliebtheit.

Über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer orientierten die HPL und das Didaktikum.

Die traditionelle Veranstaltung «SCHÜLER BEGEGNEN BERUFSLEUTEN» des Rotary Clubs Aarau hat dieses Jahr am 1. Dezember 1997 stattgefunden. Wiederum haben gegen 50 Berufsleute über verschiedene Berufsrichtungen orientiert. Rund 250 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen sowie der Neuen Kantonsschule Aarau benutzten die Gelegenheit, sich von Fachleuten direkt informieren zu lassen und mit ihnen zu diskutieren.

P. Hänsli

Kantonale Studienberatung

Wir sind die Informations- und Beratungsstelle für Studien- und Berufswahlfragen. Ausserdem sind wir GesprächspartnerInnen bei schulischen und persönlichen Anliegen. Die Beratungsstelle befindet sich am Gönhardweg 48.

Für Einzelberatungen melden sich die Schülerinnen und Schüler individuell an. Für ganze Klassen organisiert die Studienberatung Informationsveranstaltungen auf Anfrage.

In der Mediothek der Beratungsstelle können über 100 Informationsmappen zu allen Studiengängen der Hochschulen sowie zu ausseruniversitären Ausbildungen und Berufen für MaturandInnen ausgeliehen werden. Informationsblätter, Bücher, Videos und CD-ROM zu den Themen: Studien- und Berufswahl, Arbeits- und Lerntechnik, Stipendien, Studium im Ausland usw. stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Unterlagen können auch telefonisch bestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von der Studienberatung regelmässig das Bulletin «inform» mit Themen zu Schule und Ausbildung sowie die Berufswahlzeitschrift «Perspektiven».

Seit vier Jahren führt die Studienberatung für 3. KlässlerInnen einen Berufswahlkurs durch. Im April/Mai 1998 kam wiederum ein Kurs zustande, der während drei Nachmittagen den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gab, sich intensiv mit dem Thema Studien- und Berufswahl auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses war, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrem Berufswahlentscheid einen Schritt näher zu bringen. Zwei Studienberaterinnen zeigten den Schülerinnen und Schülern, wie sie die Berufswahl anpacken können, welche Fragen sich stellen und wo sich Antworten finden lassen.

Claudia Bötschi

Ferientermine 1997/98

Herbstferien	Samstag,	27.09.1997	bis Samstag,	11.10.1997
Weihnachten	Donnerstag,	25.12.1997	bis Samstag,	03.01.1998
Sportferien	Samstag,	24.01.1998	bis Samstag,	07.02.1998
Frühlingsferien	Freitag,	10.04.1998	bis Samstag,	25.04.1998
Sommerferien	Samstag,	04.07.1998	bis Samstag,	08.08.1998
Spezialschulwoche	Montag,	13.10.1997	bis Samstag,	18.10.1997

14. Aarauer Verbindungstag

Der 14. Verbindungstag vom 2. Mai 1998 wurde organisiert durch die Altherren der Zofingia unter der Leitung von OK-Präsident Martin Schwaller v/o Phoenix und Präsident Urs Sandmeier v/o weisch wie? Er verlief durchaus im traditionellen Rahmen, mit der einzigen Ausnahme, dass dieses Mal das schöne Frühlingswetter fehlte. Im Grossratssaal konnte Präsident Sandmeier neben einer grossen Zahl von Aktiven und Alten Herren auch den höchsten Aargauer, Regierungs-, Stadt- und Einwohnerräte sowie die gesamte Schulleitung der Alten Kantonsschule begrüßen. Die würdige Feier wurde umrahmt von einem Trompetenensemble der Alten Kantonsschule.

Nach der Grussbotschaft von Grossratspräsident Kurt Wernli war es am scheidenden Rektor, Dr. Max Lindegger, zum letzten Mal an die farbenfrohe Corona heitere und besinnliche Worte zu richten. Dieses Mal musste er sich unter dem Druck der geballten Sparlawine und anderer Widerwärtigkeiten «Luft verschaffen». Er beklagte vor allem die Widersprüchlichkeit der in rascher Folge sich ablösenden Gesetze und Verordnungen im Bildungssektor. Lindegger sprach von «Verschlaufungen und gordischen Knoten am verwindungssteifen Drahtseil», mit denen ein Rektor sich heutzutage herumzuschlagen habe. An eindrücklichen Beispielen aus dem Bereich des Bildungsangebots und der Lehrerpensen zeigte er den Widerspruch auf zwischen dem ökonomischen Einsatz der Ressourcen und dem Ziel der Qualitätssicherung und Qualitätsförderung im Bildungswesen. Die Schulen, die Schülerschaft und die Lehrkräfte hätten in schwierigen Zeiten gewiss Opfer zu bringen, sie dürften aber nicht zu Opfern werden, mahnte der scheidende Rektor.

Im Zentrum des Anlasses standen die ebenso spannenden wie mutigen Ausführungen des stellvertretenden schweizerischen Verteidigungsattachés in Schweden, Niels Fischer v/o Kaviar. In einer für einen Diplomaten eher undiplomatisch klaren Sprache brachte er die Probleme und Widersprüche der schweizerischen Sicherheitspolitik auf den Punkt. Indem er die «sicherheitspolitischen Herausforderungen zu Beginn des neuen Jahrhunderts am Beispiel der Schweiz und Schwedens» darlegte, skizzierte er in sehr persönlicher und forscher Manier die neue Bedrohungssituation zu Beginn des 21. Jahrhunderts

(Internationale Kriminalität, Migration, Bürgerkriege und Naturkatastrophen), und er zeigte auf, dass die Schweiz diese Herausforderungen nur in enger Zusammenarbeit mit dem Ausland, insbesondere mit NATO, UNO und EU meistern könne. Zudem forderte er ein Überdenken der schweizerischen Neutralität, eine stärkere Professionalisierung der Armee und eine Verlagerung der zur Verfügung stehenden Mittel innerhalb des Verteidigungsetats in den polizeilichen Bereich. Die Schweiz als sicherheitspolitische Insel sei eine Illusion, schloss Niels Fischer.

Wie in früheren Jahren folgte dem Festakt im Grossratssaal ein Apéro und ein Cortège durch die Strassen Aaraus, worauf man sich im Rest. Schützen zum Festbankett versammelte.

Dr. Rudolf Schläpfer

15. Stipendien, Stiftungen, Schenkungen

Stipendien

Im Schuljahr 1997/98 sind an 117 im Kanton Aargau wohnhafte Schülerinnen und Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 276 900.– ausgerichtet worden (im Vorjahr an 92 Schülerinnen und Schüler Fr. 279 350.–). Der Solothurner Regierungsrat hat an 5 Schülerinnen und Schüler mit rechtlchem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von Fr. 14 303.– (im Vorjahr an 5 Schülerinnen und Schüler Fr. 23 340.–) ausgerichtet.

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in dem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1997 einen Bestand von Fr. 184 758.90 (im Vorjahr Fr. 183 902.70). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der «Osterstipendien» und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

Stiftungen und Fonds

Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Herr Arthur Hilfiker, wohnhaft in Zollikofen, hat uns als ehemaliger Schüler der Alten Kantonsschule wiederum einen Betrag von Fr. 5000.– zur Verwendung in Stipendien-Notfällen zukommen lassen.

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Kulturfonds
- Oehler-Fonds
- Informatik-Fonds des Schweiz. Bankvereins
- Thomas-Baldinger-Orgelfonds
- Gertrud und Eugen Läubli-Legat
- Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Es ist für uns wertvoll, und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

Schenkungen

Unsere Schule hat von Frau Annelies Jakober aus Burgdorf eine Vitrine mit Mineralien und Fossilien geschenkt erhalten. Dieses Geschenk wird in unserer Geographie-Sammlung integriert werden. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Frau Jakober ganz herzlich dafür bedanken.

Verschiedene Banken, Firmen und Private haben wiederum durch Schenkungen von Zeitschriften, Jahresberichten, Broschüren usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Für alle Geschenke möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

16. Baufragen

Das Projekt «Renovation und Erneuerung Steinmannhaus» hat im Verlaufe des vergangenen Jahres eine Anpassung erfahren. Aufgrund eines Beschlusses des Grossen Rates vom 21. Januar 1997 musste reduziert werden. In folgenden Bereichen wurden wesentliche Änderungen vorgenommen:

- Grundrisskonzept: – Weitgehende Beibehaltung des heutigen Grundrisses
- Ausstattungsstandard: – Bestehendes Mobiliar wird so weit wie möglich beibehalten
– Verzicht auf teilweise neu anzuschaffendes Mobiliar
- Provisorien: – Da in der Zwischenzeit zusätzliche Räume zur Verfügung gestellt werden können, sind weniger kostenintensive Einbauten notwendig.

Weitere Kosteneinsparungen werden bei Renovationsarbeiten erzielt, die aufgeschoben werden können (Sanierung Dachaufbau, Erneuerung Liftanlage, Sanierung Fassadenreinigungsanlage, Sanierung Boden Veloraum), sowie bei den Betriebseinrichtungen (Reduktion der Zahl der anzuschaffenden Geräte).

Mit den erwähnten Massnahmen können insgesamt 4,8 Mio. Franken eingespart werden. Ein Anteil von 2,2 Mio. Franken ist allerdings nur kurzfristig eingespart, da er im Verlaufe der nächsten 5 bis 10 Jahre in entsprechend höheren Unterhaltskosten wieder anfallen wird.

Darüber hinaus hat eine Submission von 12 bedeutenden Arbeitsgattungen ergeben, dass infolge der momentanen konjunkturellen Lage weitere ca. 3 Mio. Franken eingespart werden können. Insgesamt beträgt der Kreditbedarf für das reduzierte Projekt damit 19,5 Mio. Franken (aufindexiert per 1.10.97).

Der Zusatzbericht zum reduzierten Projekt ist in diesen Tagen von den zuständigen Behörden genehmigt worden. Damit kann mit den Renovationsarbeiten begonnen werden, sobald die Provisorien zur Verfügung stehen.

Am Ende des vergangenen Jahres wurde Kurt Hunziker, der Hauswart des Tuschmidhauses, pensioniert. Während 27 Jahren hat er sich zum Wohle unserer Schule eingesetzt. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute in seinem wohlverdienten Ruhestand. Seinem Nachfolger Beat Spillmann, der sich bei uns bereits bestens eingelebt hat, wünschen wir viel Befriedigung und Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

P. Hänsli

17. Bibliothek und Mediothek

17.1 Bibliothek

Während des Berichtsjahres konzentrierten wir uns auf die Aufnahme des vorhandenen Bücherbestandes in die SISIS-Datenbank. Heute nach 10 Monaten beinhaltet der Katalog mehr als 4000 Datensätze. Bei dieser Arbeit wurden wir unterstützt von Frau Elsbeth Sager und Herrn Urs Leimgruber, die beide ein Praktikum bei uns absolvierten. In einer internen SISIS-Arbeitsgruppe, der auch der Mediothekar, Herr Konrad Flury, angehört, wurden die Probleme, die sich aus der Arbeit mit dem System ergaben, behandelt und über ihre Lösung abschliessend entschieden.

Dank verschiedenster Schülereinsätze wurde ein Teil der Bücher neu signiert, gereinigt, geflickt, und blinde Buchrücken wurden mit Titel und Autor angeschrieben.

Rund 750 neue Titel, mit besonderer Berücksichtigung der Nachschlagewerke, gleichmässig verteilt auf die verschiedenen Fachgebiete, wurden im letzten Jahr in den Bestand eingearbeitet. Neben 5 Tageszeitungen führt die Bibliothek heute 33 Periodica. Auf Vorschlag der Fachreferenten wurden 1998 10 Zeitschriften neu abonniert.

Ein Legat ermöglichte uns, die Brockhaus-Bibliothek anzuschaffen und im Februar eine CD-ROM-Station einzurichten. Dieses neue Informationsmedium entspricht – ebenso wie Internet – den Bedürfnissen der heutigen Schülergeneration in hohem Masse. Die Schülerinnen und Schüler bedienen die Maschinen ausgesprochen selbstverständlich; leider war das Internet immer noch sehr störungsanfällig.

Wiederum führten wir den Grossteil der 1. Klassen in die Bibliothek ein.

Rund 11 300 mal, ein Drittel mehr als im Vorjahr, benützten Schülerinnen und Schüler die Bibliothek während des Berichtjahres. Sie liehen ca. 1 200 Titel (rund 20% mehr) aus, und auch der Fotokopierer wurde rege benützt. Erfreut stellen wir fest, dass sich die Schülerinnen und Schüler immer mehr getrauen, unsere Hilfe bei der Informationssuche in Anspruch zu nehmen und sich nicht mehr genieren, vermeintlich dumme Fragen zu stellen. Sie wissen oft nicht, wie selbst eine einfache Informationssuche anzugehen ist. Ihnen diese Technik des Suchens zu vermitteln, scheint uns ein wichtiger Auftrag zu sein.

Von Herrn und Frau Dr. H. Rüegger durfte die Bibliothek eine wertvolle Bücher-gabe entgegennehmen, wofür ihnen herzlich gedankt sei.

Regula Gossweiler, Monika Wirz

17.2 Mediothek

Das Berichtsjahr ist geprägt von der Einführung des SISIS-Bibliotheksprogramms. Der Transfer der Mediotheksdaten erfordert einiges an Abklärungen und Vorbereitungen und wird noch bis ins nächste Semester hinein dauern. Da unsere Daten auf dem Server der Kantonsbibliothek gespeichert sind, wird es ein leichtes sein, sie via Internet – parallel zur Kantonsbibliothek – unsern Benutzern zum Recherchieren zur Verfügung zu stellen. Die Ausleihungen bewegen sich im üblichen «jahreszeitlich» sehr unterschiedlichen Rahmen. Ein eigentlicher «Run» herrschte vor der Matura auf Literaturverfilmungen.

Konrad Flury

18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung

18.1 Schulärztlicher Dienst

Die neu eintretenden Schüler wurden in 2 Gruppen über den schulärztlichen Dienst orientiert. Die Eintrittsuntersuchungen zeigen erneut einen sehr guten Gesundheitszustand der überwiegenden Anzahl der Schüler. Den Sportlehrern danke ich für ihre gute Vorarbeit.

Während des Schuljahres gab es keine grösseren medizinischen Probleme. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat herzlich danken.

Dr. med. H.R. Baumberger

18.2 Psychologische Beratung

Gabriela Schenker und Thomas Estermann teilen sich in die psychologische Beratung der Schülerinnen und Schüler der Alten Kantonsschule Aarau. Die Beratung ist bis zu 10 Besprechungen im Jahr kostenlos.

Oft sind es persönliche Krisen, depressive Verstimmungen, Lern- und Leistungsstörungen oder Konflikte im Zusammenhang mit der Ablösung vom Elternhaus, die die Schülerinnen und Schüler dazu bewegen, eine psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen. Häufig steht eine diffuse Unzufriedenheit mit sich selbst und der eigenen Lebenssituation am Anfang der Beratung. Wir versuchen im Gespräch auf die Anliegen der Schülerinnen und Schüler

einzugehen und ihnen zu helfen, Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden. Die Beratung soll dazu beitragen, dass sie sich all den oft widersprüchlichen Anforderungen, die an Jugendliche und junge Erwachsene gestellt werden, besser gewachsen fühlen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir den Schülerinnen und Schülern und der Lehrerschaft herzlich danken.

Thomas Estermann, Gabriela Schenker

19. Lufterlektrische Station

Mit den Bestrebungen, die Messungen des Schwebstaubes in der Schweiz und europaweit zu normieren, hat die Lufterlektrische Station einen Sonderauftrag erhalten: In Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Kantons Aargau und dem Amt für Umweltschutz des Kantons Luzern betreuen wir eine etwa ein Jahr dauernde Aktion, in welcher die Messergebnisse verschiedener Geräte zur Erfassung lungengängigen Schwebstaubes verglichen werden. Auf dem Dach des Steinmannhauses und in und neben einem Messwagen, der zwischen Steinmann- und Rauchensteinhaus aufgestellt ist, befinden sich mehrere Staubmessgeräte. Die meisten entsprechen den neuen Normen für die Erfassung von Staub jener Korngrösse, welche nach Erkenntnissen der Ärzte lungengängig und somit für Asthmatiker und andere Menschen mit Atemproblemen relevant ist (PM-10, Korngrösse bis 10 Mikrometer). Die Messaktion soll Erkenntnisse liefern über die Vergleichbarkeit von Messungen mit unterschiedlichen Erfassungsmethoden. Es soll auch der Zusammenhang mit meteorologischen Gegebenheiten untersucht werden. Und nicht zuletzt soll ein Anschluss an bisherige Messungen mit Geräten älterer Bauart hergestellt werden.

Die Lufterlektrische Station der Alten Kantonsschule eignet sich von ihrem Aufbau her für die Betreuung solcher Messungen, zumal wir mit unseren luftelektrischen Messwerten ergänzende Informationen liefern können. Wir freuen uns, dass wir mitmachen dürfen.

Nach der Straffung des kantonalen Lufthygiene-Messnetzes hat unsere Station in ihrer Funktion als Bestandteil dieses Netzes (Lufthygienemessung unter kleinstädtischen Verhältnissen) an Bedeutung gewonnen. Es ist zu hoffen, dass wir bei der vermehrten Zusammenarbeit der Kantone und über die Grenze hinaus (es bestehen Kontakte zu Baden-Württemberg) auch in Zukunft unseren Beitrag zur Überwachung der Luftreinheit liefern dürfen.

Meinen Mitarbeitern Lieselotte Kock und Hans Weniger danke ich für die engagierte und zuverlässige Zusammenarbeit und für viele gute Ideen. Mein Dank

geht auch wieder an Herrn Aeschbacher, welcher unsere luftelektrischen Geräte in Arosa betreut. Ein besonderer Dank gilt all jenen, welche immer wieder Interesse an unserer Tätigkeit bekundet und durch die Finanzierung den kontinuierlichen Betrieb unserer Messstation ermöglicht haben.

Dr. Erich Fischer

20. Kantonsschülerhaus

In dieser Berichtsperiode diente das Kantonsschülerhaus zwölf Bewohnerinnen und einem Bewohner (Alte Kantonsschule 3, Neue Kantonsschule 7, Andere 3) als Wochen-Heim, wohlbetreut durch die langjährige Leiterin, Frau Liberto, die das abgelaufene Jahr als ein gutes Jahr in Erinnerung behalten wird.

Während in früheren Zeiten ein zu langer Heimweg zum Eintritt ins Kantonsschülerhaus (auch der Anzahl der Bewohnerinnen nach besser: Kantonsschülerinnenhaus!) führte, haben sich die Eintrittsgründe heute gründlich geändert. Sie sind in vielen Fällen leider erheblich schwerwiegender als eine unzumutbare Wegstrecke; die Institution Kantonsschülerhaus ist deshalb nach wie vor gerechtfertigt. Eine Öffnung über das Wochenende wird angestrebt und soll damit Bewohnerinnen und Bewohnern nach Bedarf eine kleine Hilfe bieten können, um schwer belastenden familiären Konflikten weniger ausgesetzt zu sein. Eine Lösung darf in nächster Zeit erwartet werden.

U. Sidler

21. Berichte von Schülerorganisationen

21.1 Schülerrat

Der Schülerrat hat dieses Jahr versucht eine neue «Politik» einzuführen, und war vor allem bedacht, die Meinung der Schülerschaft bei den Lehrern, und nicht wie es in den letzten Jahren üblich geworden war, die Lehrer bei den Schülern zu vertreten.

Dies ist dann auch mit ersichtlichem Erfolg gelungen. Die wichtigsten Resultate sind sicherlich das «MAR-Leitbild» der Schülerschaft, welches mit der Hilfe von einem Dutzend Schülerinnen und Schülern entworfen wurde und bei der

Lehrerschaft grossen Anklang fand. Ein weiterer erwähnenswerter Höhepunkt ist die erfolgreiche Unterschriftensammlung, welche einen Umbau unserer Mensa bezweckt. Durch den permanent ausgeübten Druck gegenüber der Regierung scheinen wir uns diesem Ziel immer mehr zu nähern.

Immer mehr Gewicht erlangt auch die Vertretung des Schülerrates in den verschiedenen Kommissionen und an den Lehrerkonferenzen, wo die Anliegen der Schülerschaft mit Erfolg den Lehrern unterbreitet werden.

Weitere Tätigkeiten lassen sich in der folgenden Liste zusammenfassen: Organisation des Jugendwettbewerbes der Stadt Aarau, Organisation von «Purple Point» (das 1. Kleine Kantifest), Planung eines Aufenthaltsraumes für die Schülerschaft, Durchführung eines Tanzkurses unter der Leitung von Babs Gattlen usw.

Der Schülerrat darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und hofft, dass die zahlreichen investierten Stunden auch in Zukunft ihre Früchte tragen werden.

Amit Nastik

21.2 Mittelschulfilmclub

Das Programm des Filmclubs bestand dieses Jahr vor allem aus Übungen an Kamera und Schnittplatz, aber auch aus der Betrachtung und Diskussion verschiedener Kurzfilme sowohl konventioneller als auch experimenteller Art. Daneben realisierten einzelne Mitglieder eigene Produktionen, von denen eine beim Jugend-Geschichtswettbewerb des Didaktikums einen der Hauptpreise gewann.

Den Höhepunkt des Jahres bildeten wie üblich der Besuch der Solothurner Filmtage und die Diskussion über die dort gesehenen Filme.

Mianne Erne

21.3 Schülerverbindungen

Argovia

Wie immer kann die Argovia zu Beginn eines neuen Jahres mit grösster Genugtuung und Zufriedenheit auf das vergangene zurückblicken, in welchem wir auch unseren Devisen «litteris et amicitiae et patriae» stets gerecht wurden.

Die Devise «litteris» wurde mit zahlreichen, sehr interessanten Vorträgen von Altherren und Aktiven gepflegt. Aber auch mit Betriebsbesichtigungen, Opernbesuchen und mit Quartalslektüren hielten wir uns geistig fit. So besuchten wir z.B. «Die Zauberflöte» von Mozart oder lasen «Das Parfum» von Patrick Süskind.

Die «amicitiae», wohl das löblichste Ziel der Argovia, wurde stets hochgehalten. Daher gelang es uns auch problemlos, vier neue Mitglieder in unserer Mitte

aufzunehmen. Auch die Freundschaft mit den andern Verbindungen wurde im Rahmen eines Sportturniers, eines Besenfestes, einer Kneipe und vielen gemischten Stämmen gepflegt. Natürlich kam auch die Freundschaft zwischen Jung und Alt in unseren Reihen nicht zu kurz; sie wurde oft in unserem Stammlokal der Gais und an anderen Anlässen ausgelebt.

Im Zeichen der Devise «patriae» haben wir die Ehre, uns inmitten eines für die Schweiz wichtigen Jubiläumsjahres zu befinden, wo sich die Argovia an verschiedenen Veranstaltungen präsentieren wird oder schon gezeigt hat. Auch war die derzeitige Situation unseres Vaterlandes stets ein guter Grund für etliche Diskussionen.

Ohne Zweifel haben wir ein abwechslungsreiches und gelungenes Jahr erlebt. Ich freue mich auf das nächste und hoffe, dass die vielen Argover, die folgen werden, mit dem gleichen Elan die Traditionen und Freundschaften weiterführen, ganz nach dem Motto: Argovia vivat, crescat, floreat!

Philipp M. Bonorand v/o Nice

Industria

Als Präsident der Industria Aarau darf ich im Grossen und Ganzen zufrieden auf das vergangene Jahr zurückblicken. Obwohl wir – wie die meisten Aarauer Verbindungen – mit geringerem Mitgliederbestand konfrontiert sind, hat dies zu keinen markanten Änderungen der Zielsetzungen, der Gebräuche und des Programmes geführt.

Getreu unserer Devise «Amicitia et Scientia» haben wir uns innerhalb unseres Programmes an verschiedensten Anlässen beteiligt. Nebst Traditionsanlässen wie Altherrentag, Weihnachtscommerz, Actus Secundus, Schlossfest, Säckinger und Maienzug, um einige zu nennen, besuchten wir unter der Devise «Scientia» das KKW Gösgen und die Forming AG in Möhlin oder erweiterten unsern geistigen Horizont mit internen Vorträgen über Reiterei, Zen-Buddhismus und die Rolle der Schweiz im 2. Weltkrieg.

Im Zeichen der «Amicitia» wurden mit dem Dreimächteball, dem Dreimächte-turnier und anderen auf Gegenseitigkeit beruhenden Besuchen die Beziehungen unter den Mittelschulverbindungen gepflegt. Daneben standen auch kulturelle Anlässe in Form von Opern- oder Theaterbesuchen auf dem Programm. Als wichtige Neuerung ist vor allem der Anschluss unter der Adresse: <http://www.onlinepublish.com/kuster/industria> ans Internet zu bezeichnen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei unserem Altherrenverband, insbesondere unserem Vereinsberater Prof. A. Linder, Organisator der allseits beliebten Reussfahrt, für die gewährte Unterstützung ganz herzlich bedanken. Mit einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft: Industria vivat, crescat, floreat!

Sämi Wälty v/o MIXx

Kantonsschülerturnverein KTV

Die Aktivitas des Kantonsschülerturnvereins Aarau darf zufrieden auf das vergangene Jahr zurückblicken, denn sie durfte viele amüsante und kameradschaftliche Stunden miteinander verbringen.

Die Anlässe wurden ganz nach unserer Devise «Mens sana in corpore sano» gestaltet. Folglich lag uns stets ein interessantes und abwechslungsreiches Quartalsprogramm vor. Die Höhepunkte unseres letztjährigen Vereinslebens waren nebst dem Besuch des Theaterstücks «Der Hauptmann von Köpenick» im Aarauer Saalbau und dem Verbindungstag der Rheinfelder, eine altehrwürdige Turnfahrt.

Nicht nur in unserem Kreise wollten wir Freundschaft und studentisches Brauchtum pflegen. An Anlässen wie dem Drei-Mächte-Ball oder dem Drei-Mächte-Turnier fanden wir die Gelegenheit mit der hwl. Argovia und der hwl. Industria zusammenzufinden. Aber auch am Kartelltag in Aarau, wo wir uns mit unseren Kartellbrüdern des KTV Concordia Frauenfeld in einem sportlichen Wettstreit massen, wurden neue Freundschaften begründet. Schliesslich sei an dieser Stelle noch der Kontakt zu den Alten Herren erwähnt. Am Weihnachtskommers oder an den immer schönen AH-Kant-Anlässen hatten wir die Ehre, fröhliche Abende in ihrem Kreise erleben zu dürfen.

Das vergangene Jahr werden wir in angenehmer Erinnerung behalten. KTV vivat! crescat! floreat!

Marco Graf v/o Schlank x

Zofingia

Aufgrund des vielfältigen Programmes und dank dem freundschaftlichen Verhältnis, das in der Zofingia herrscht, kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblückt werden. So durften wir uns im ersten Semester ein Referat über Politik von Altzofinger und Ständerat Dr. Willi Loretan anhören und die UBS in Zürich besuchen. Das PSI besichtigten wir unter der Leitung der Altzofingia Aarau. Im Sinne unserer Devise «patria» zelebrierten wir das traditionelle Rütli, und unter fachkundiger Führung besichtigen wir den Aarauer Oberturm und das Aarauer Schlössli. Aber auch aktuelle Themen beschäftigten uns stark, so diskutierten wir mit einem Biologiestudenten über die Gefahren und Chancen der Gentechnologie im Hinblick auf die Abstimmung, welche am 7. Juni stattfand. Auch Themen wie Rhetorik und Internet waren uns ein Seminar wert.

Neben all den erwähnten Events und den eher traditionellen Anlässen steht die Freundschaft noch immer im Vordergrund, die wir an unseren Freitagsstämmen und bei anderen Gelegenheiten stets zu pflegen versuchen. Trotz des kleinen Mitgliederbestandes bin ich überzeugt, dass die Zofingia – wie auch die anderen Verbindungen – der Alten Kantonsschule noch einige Zeit erhalten bleiben.

Ryan Tandjung v/o Hellas x

21.4 Schülerzeitung «Troubadour»

Trotz grössten Bemühungen brachte der Troubadour in diesem Schuljahr nur gerade zwei Ausgaben heraus. Aufgrund der Tatsache, dass im Mai die Maturzeitungen erscheinen und im Juni nur noch drei Stufen die beiden Aarauer Kantonsschulen besuchen, wurde auf eine Ausgabe im vierten Quartal verzichtet. Die beiden Ausgaben behandelten die Themen «Diskriminierung» und «Wandel der Zeit», welche beide sehr interessante Texte hervorgerufen hatten. In der elften Ausgabe fanden sich auch ausserordentlich viele Texte zum Thema «Auslandjahr», was sicherlich sehr informativ und interessant war.

Mit einer Podiumsdiskussion zum Thema «MAR vs. MARREAL», die unter Schülerinnen und Schülern der Alten Kantonsschule stattfand, organisierte der Troubadour erstmals einen Anlass, der von der ganzen Schülerschaft besucht werden konnte, und zeigte damit, dass der Troubadour auch anderes kann als «nur» eine Zeitung machen. Der Troubadour hat sich an den beiden Kantonschulen gut eingebürgert und ist kaum noch wegzudenken, was auch die Anzahl Interessierter und Aktiver, die für den Troubadour arbeiten, deutlich zeigt.

Ryan Tandjung

21.5 Astroclub Sxolaris

Das vergangene Jahr erfreute uns mit einigen interessanten astronomischen Erscheinungen. Neben zwei totalen Mondfinsternissen war das sehr eindrückliche Schauspiel des Kometen Hale-Bopp sicherlich der Höhepunkt der Spektakel. Diese Ereignisse wurden von unserem Club zum Anlass genommen, spezielle Aktionen für die Öffentlichkeit durchzuführen, die auf ein sehr grosses Echo stiessen. Bei der Hale-Bopp-Aktion waren insgesamt gegen 1000 Besucher zu verzeichnen, für den ASA eine gute Gelegenheit, sich dem zahlreichen Publikum vorzustellen und ihm mit fachkundiger Beratung zur Seite zu stehen.

Dieses rege Interesse veranlasste uns, ein langgehegtes Vorhaben konkret anzugehen: das Projekt 400 wurde aus der Taufe gehoben. Was bereits lange Zeit in den Köpfen herumging, sollte in der Gunst der Stunde Realität werden: ein neues Spiegelteleskop für unsere Sternwarte Nütziweid mit einem Hauptspiegel von 400 mm Durchmesser. Bis Ende des Jahres konnten bereits 80% des angestrebten Budgets erbracht werden. Da die Realisierung voraussichtlich rund eineinhalb Jahre beanspruchen wird, gehen wir davon aus, dass die Finanzierung unseres Projektes gesichert ist.

Beinahe schon beiläufig schlich sich ein stilisierter Komet auf unsere Clubdokumente, den wir inzwischen als unser Logo adoptiert haben, womit die jahrzehntelange Suche nach einem geeigneten Symbol ein Ende gefunden hat.

Obwohl das vergangene Jahr ganz im Zeichen des Projekts 400 stand, waren viele verschiedenartige Clubaktivitäten zu verzeichnen. So z.B. der Messier-Marathon, bei dem es galt, so viele Objekte des Messier-Katalogs wie möglich

während einer Nacht zu sichten, oder die Woche «die Riesen unseres Sonnensystems», in der wir die grossen Gasplaneten Jupiter und Saturn während einer Woche ins Zentrum unserer Beobachtungen und allabendlichen Führungen stellten. Neben der neugestarteten Vortragsreihe «Sternbilder», die jeweils die Astronomentreffs einleiten, durften wir zwei interessanten Vorträgen über Saudi-Arabien und über die spezielle Relativitätstheorie beiwohnen. Im Berichtsjahr fand die Internet-Premiere des Astroklubs statt. Auf den Web-Sites stellen wir unsern Club, unsere Vorhaben, unser Programm und unsere Astrofotos vor. Auch der Astrokurs wurde wiederum erfolgreich und attraktiv durchgeführt und hat uns einige neue Mitglieder beschert. Im Namen des Clubs möchte ich allen Referenten, Organisatoren, Helfern und Aktiven meinen Dank aussprechen und hoffe, in der derzeitigen wegweisenden Phase wie auch in Zukunft auf diese wichtige und geschätzte Mitarbeit und Unterstützung zählen zu können.

Andy Amrhein

22. Nekrolog

Ansprache von Dr. Max Lindegger anlässlich der Trauerfeier für Prof. Dr. Wolfgang von Wartburg am 11. November 1997 in Aarau

Das Beste, was der Schüler von der Schule fordern kann: Die Gelegenheit, an der Überwindung menschlicher Schwächen selbst zu arbeiten.

Gedanken, wie den soeben erwähnten, welche unser verstorbener Kollege in den Vordergrund seines Seins als Lehrer stellte, werden heute in modernen Leitbildern durch abstrakte erziehungswissenschaftlich fundierte Begriffe wiedergegeben.

Die Schule und ihr Umfeld haben sich seit dem Wirken meines Geschichtslehrers an der Alten Kantonsschule stark verändert. Auch in Zukunft wird stetiger Wandel unser Partner sein und eine ständige Herausforderung für die Schulleitung und die einzelnen Lehrerpersönlichkeiten darstellen. Der fundamentale Auftrag einer Schule jedoch bleibt und lässt sich wohl kaum treffender als mit dem ausgewählten Zitat Wolfgang von Wartburgs umschreiben:

Das Beste, was der Schüler von der Schule fordern kann: Die Gelegenheit, an der Überwindung menschlicher Schwächen selbst zu arbeiten.

Wolfgang von Wartburg war von 1942 bis 1961 Hilfslehrer für Deutsch, Geschichte und Französisch an der damals noch «Aargauischen Kantonsschule», bevor er 1961 als Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch gewählt wurde. Durch seine Lehraufträge an den Universitäten Berlin und Bern sowie seine Professur an der Universität Basel schaffte er wichtige Querverbindungen, die sich auch in

seinem Unterricht niederschlugen. Wolfgang von Wartburg war durch und durch ein Professor im angestammten Sinne des Wortes, ein Mensch, der den unwiderstehlichen Drang in sich spürte, seine Auffassungen zu bekunden und zu lehren (frz. «professeur») und ihnen zum Durchbruch zu verhelfen.

In seinem Kampf gegen das Aufkommen technischer Unterrichtsmittel Mitte der sechziger Jahre stand er zwar einem übermächtigen Gegner gegenüber. Zum Teil mindestens hat er jedoch mit seiner Skepsis recht behalten. Der technisch gestützte Unterricht liess sich (glücklicherweise für Schüler und Lehrer!) nicht in jener tiefgreifenden Art und Weise verwirklichen, die man in der ersten Begeisterung prophezeit hatte.

Mit dem lawinenartigen Aufkommen des Internets als Teil eines mehr denn je unübersichtlichen Angebots von Kommunikationstechnologien stehen wir heute mitten in einer ähnlichen Entwicklung. Hoffentlich haben wir unterdessen dazugelernt! Möge es uns gelingen, mit dem neuesten Entwicklungsschub weise umzugehen und die Maschine als willkommenes praktisches Hilfsmittel zu betrachten, ohne den Menschen aus dem Zentrum unseres Wirkens zu verbannen!

Wolfgang von Wartburg wusste, dass man übertriebenen Erwartungen Widerstand bieten musste, um schliesslich einen vernünftigen Zustand herbeizuführen. Sein Geschichtsunterricht verlief alles andere als linear. Er war im eigentlichen Sinne des Wortes exemplarisch und entspräche damit heute einer viel zitierten zeitgemässen Forderung. Gerne erinnern wir uns an das Hörerlebnis einer Beethovenschen Symphonie, mittels welcher uns das Wesen der Französischen Revolution näher gebracht wurde. Oft diente auch ein Portrait oder eine architektonische Skizze als Impuls zur Öffnung einer in sich geschlossenen geistesgeschichtlichen Welt. Es war vernetzter Unterricht in Reinkultur, der da geboten wurde. Der Mut zur Lücke hätte ausgeprägter nicht sein können, der damit verbundene Anspruch an die Schülerinnen und Schüler nicht grösser. In einem Mass, wie wir es nur in diesem Unterricht erlebten, waren wir aufgerufen zum Mitdenken, Querdenken und Ergänzen. Nur schade, dass wir dies im bereichernden Sinne zu selten wahrgenommen haben!

1980 hat sich Dr. Wolfgang von Wartburg als Lehrer der Alten Kantonsschule pensionieren lassen. In den Ruhestand ist er aber nie getreten.

Wir verabschieden uns heute von ihm mit einem Bild, das sich in den letzten Jahren in unserer Schule oft darbot und deshalb in unserem Gedächtnis ganz besonders haften bleibt:

Wolfgang von Wartburg als eifriger Benützer unseres Photokopierapparates, dessen Nutzen er sich zur Verbreitung seiner Überzeugungen zu eigen machte. Wolfgang von Wartburg als eine Persönlichkeit, die bis zuletzt keine Gelegenheit ausliess, aus ihrer Sicht an der Überwindung menschlicher Schwächen selbst zu arbeiten.

Ansprache von Rudolf Wehrli anlässlich der Trauerfeier für Dr. Werner Sigrist am 12. Februar 1998 in Aarau

Ich war einmal Schüler von Werner Sigrist und ich bin heute selbst Physiklehrer an der Alten Kantonsschule in Aarau. Im Namen der Schule spreche ich Ihnen, liebe Trauerfamilie, unser herzliches Beileid aus – ausdrücklich auch im Namen des Rektors, der heute leider nicht anwesend sein kann.

1944 hat unsere Schule eine auffällige Verjüngung erfahren: Im gleichen Jahr wurden 10 Hauptlehrer gewählt – praktisch alle in einem Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Darunter waren zwei Physiker, einer davon Werner Sigrist.

Werner Sigrist hat fast vierzig Jahre lang an unserer Schule gewirkt.

Es ist ihm gelungen, neben seiner Lehrtätigkeit auch als Physiker zu arbeiten. Davon sprechen Aufenthalte am MIT in Massachusettes und an der Temple University in Philadelphia. Davon zeugt vor allem auch die Luftelektrische Station, welche er zusammen mit seinem Kollegen Leonhard Saxer aufbaute und welche heute einen Beitrag an die landesweite Überwachung der Lufthygiene liefert.

Auch neben der Lehrtätigkeit hat er an unserer Schule das damals neu angelegte provisorische Physikzimmer, die sogenannte Physikbaracke, mit Einrichtungen von hoher Perfektion ausgestattet. Dabei halfen ihm seine Qualitäten als Experimentator ebenso wie seine handwerklichen Fähigkeiten, wenn er selbst an der Drehbank stand. Für den Aufbau der entsprechenden Sammlung, die dann als Vorbild für die neuen Physikzimmer im Steinmannhaus diente, waren ihm seine Kollegen und die Schule dankbar.

Er hat als Aktuar der Lehrerkonferenz und als Inspektor Schulämter wahrgenommen. Er war für die Beurteilung der Wettbewerbe von «Schweizer Jugend forscht» aktiv.

Neben diesen Leistungen – und die Aufzählung ist nicht vollständig – war Werner Sigrist aber vor allem während fast vierzig Jahren ein menschlich zuvorkommender Lehrer und Kollege. Umgänglich, geduldig und teilnehmend. Er anerkannte und schätzte gute Leistungen von Kollegen und Mitarbeitern und war in der Wertung seiner eigenen Aktivitäten zurückhaltend. Oft überraschte er seine Kollegen mit Fragen zur modernen Physik, für welche er angeblich zu wenig gescheit sei. Meist war dann aber niemand da, der eine Antwort aus dem Ärmel schütteln konnte.

Als Schüler haben wir damals die stets entspannte Atmosphäre bei Sinus in der Physikbaracke sehr geschätzt. Mit «Burschte» hat er uns in seinem reinen Rafzer Dialekt häufig angeredet. Für mein Empfinden bestand eine fast väterliche Nähe von ihm zu uns. Er war uns wohlgesinnt. Sein feiner Humor liess einen Charakter erahnen, dem wir hohen Respekt zollten, den wir aber nie zu fürchten hatten. In diesem Zusammenhang hat er uns einmal vorne im Physikzimmer eine Pirouette gedreht. Der Vorgang war in seiner Selbstironie unübertrefflich. Es ist die einzige Pirouette, die ich nie vergessen werde.

Er war unser Klassenlehrer. Seine Aufforderung, für eine Exkursion über die Landesgrenze hinaus den Personalausweis nicht zu vergessen, begründete er mit

den Worten: Sie wissen ja, dass einer heute kein Mensch mehr ist, wenn er das nicht mit einem «Papierli» nachweisen kann.

Nach meiner Maturitätsprüfung bei Werner Sigrüst vergingen fast dreissig Jahre, bis ich an unsere Schule zurückkehrte. Als aktiven Kollegen habe ich ihn nicht mehr erlebt. Aber bei seinen gelegentlichen Besuchen in der Physikabteilung habe ich ihn dann wieder getroffen. Meine Zuneigung zu meinem ehemaligen Physiklehrer und meine Achtung für seine Persönlichkeit waren von erster Sekunde an wieder da.

23. Ansprache an der Schlussfeier

Ansprache von Regierungsrat Peter Wertli, Vorsteher des Erziehungsdepartements

GYMNASIUM – KONSTANTE UND WANDEL

Herzlichen Dank für die Einladung. Matura- und Diplomfeiern sind – für die betreffenden Schülerinnen und Schüler, für die Schule und die Lehrkräfte, aber auch für den Erziehungsdirektor – besonders erfreuliche Ereignisse im Verlauf eines Jahres. Eine entscheidende Lernphase im Leben ist abgeschlossen, ein wichtiges Zwischenziel ist erreicht. Ich freue mich, heute morgen an Ihrer Maturafeier dabei sein und Ihnen die Grüsse des Regierungsrates und meines Departements überbringen zu dürfen. Der heutige Tag im Jubiläumsjahr 1998, dieser 2. Juli, ist für uns alle – allen voran naturgemäss für die Maturandinnen und Maturanden – ein echter Freudentag. Gleichzeitig ist die heutige Maturafeier in gewissem Sinne auch eine Abschiedsfeier. Es ist die letzte Maturafeier unter dem Rektorat von Herrn Dr. Max Lindegger. Doch die Tatsache, dass er als kompetenter und engagierter Lehrer der Schule auch weiterhin erhalten bleibt, mindert wehmütige Gefühle und lässt die Freude am heutigen Tag ungeschmälert.

Ende und Anfang

Ende und Anfang also. Für Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, kommt für einmal das keineswegs bittere Ende vor dem Anfang. Der heutige Tag ist vorerst ein Tag des Abschieds. Abschied nehmen von der Mittelschule, von Ihrer Schule, von den Lehrkräften, von Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, mit denen Sie während vier Jahren «die Schulbank gedrückt haben». Abschied nehmen von einem strukturierten Tagesablauf nach Stundenplan. Ein wichtiger Lebensabschnitt endet, Sie brechen auf zu neuen Ufern und hochgesteckten Zielen. Das Loslassen von Bisherigem, das Verlassen festgefügtter Strukturen gibt Ihnen ein Stück zusätzlicher Freiheit. Ein Stück nur, nicht die totale Freiheit, weil Freiheit bekanntlich immer gekoppelt sein muss mit entsprechender Verantwortung, weil Freiheit niemals – Sie werden ja auch nicht über den Wolken

schweben können – grenzenlos sein kann. Ein Stück Freiheit auch nur, weil künftig neue Strukturen, Vorgaben und auch Sachzwänge – das ist, den Titel meines Referats ansprechend, eine der unausweichlichen Konstanten – Ihr Leben mitbestimmen werden.

Sie stehen vor einem Neuanfang, doch vorerst haben Sie es – und sind vielleicht auch etwas – geschafft. Sie haben die Matura bestanden. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich. In Kürze werden Sie Ihr Reifezeugnis in Empfang nehmen. Heisst das, dass Sie nun reif – oder eher gereift – sind? Und wenn ja, wozu reif? Reif beispielsweise zur vollwertigen Teilnahme an und in unserer Gesellschaft; reif aber auch, den Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft, sozusagen eine der –wenigen – Konstanten unserer Zeit, aktiv mitzugestalten und mitzuprägen. In diesem Sinne hat der heutige Tag, auch für Sie, durchaus symbolhafte Bedeutung.

Neue Herausforderungen

Ich habe den Wandel, die wohl unbestreitbaren Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft angesprochen. Dieser Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen, die nicht mehr allein und ausschliesslich mit gehörigem Sach- und Fachwissen – das selbstverständlich weiterhin bedeutsam bleibt – angegangen und bewältigt werden können. Ganzheitlich vernetztes Denken mit praxisorientierter Problemlösungsfähigkeit, Innovationsbereitschaft, Kreativität, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung, vor allem aber auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen, zur Teamarbeit sind gefragt. In

- einer Welt, die durch rapide Zunahme der Weltbevölkerung, durch Mobilität und Migration, durch neue Mittel und Wege weltweiter Informationen zusehends zu einem grossen globalen Dorf, in dem alle miteinander verbunden sind und alles miteinander verknüpft ist,
- einer Gesellschaft, die gekennzeichnet ist durch veränderte Familienstrukturen und allgegenwärtige Probleme wie Gewalt und Drogen,
- einer Wirtschaft, einer Berufs- und Arbeitswelt, die geprägt ist durch neue technologische Entwicklungen und Errungenschaften, durch rasche konjunkturelle Veränderungen und strukturelle Reformen, durch ökologische Fragestellungen

sind hohe Flexibilität, geistige Offenheit und soziale Kompetenz und Verantwortung als entscheidende Schlüsselqualifikationen unabdingbar geworden. Nicht allzu frühe Spezialisierung, sondern eine gute, solide und möglichst breite Grundausbildung, auf der sich in einem lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess stetig weiter aufbauen, vertiefen und nachfolgend auch spezialisieren lässt, ist heute, in diesem Prozess rascher und tiefgreifender Veränderungen, gefragt und vonnöten.

Bildung als Grundlage

Unter dem Strich bleibt somit: Um Bildung kommen wir nicht herum, wir brauchen Bildung – auch wenn Pink Floyd in einem ihrer Songs («We don't need no

education», «The Wall») einmal behauptet hat, dass wir keine brauchten. Gerade im ausgehenden 20. Jahrhundert ist Bildung das A und O, die entscheidende Grundlage für Demokratie, für Wohlstand und friedliche Koexistenz unter den Völkern. Bildung ist das Fundament, auf dem es – durch breites und tiefes Wissen, durch Kenntnis und Verstehen der Geschichte, durch das Erkennen von Zusammenhängen – aufzubauen gilt.

Alle sprechen von Bildung, doch was ist das eigentlich, Bildung? Das mögen Sie sich, liebe Maturandinnen und Maturanden, während der vergangenen Jahre mehrmals gefragt haben. Beispielsweise, wenn Sie über Daten und Fakten, Formeln und Zahlen gefragt und geprüft wurden, wenn Sie mit Sokrates und Seneca, mit Shakespeare und Walser, mit Pythagoras und Einstein konfrontiert – und vielleicht auch geplagt – worden sind. Neben der fachlichen Bildung gibt es auch eine menschliche Bildung, deren Resultate nicht so direkt sichtbar sind und die nicht mit Noten im Zeugnis festgehalten sind, denen im Gemeinschaftsleben jedoch grosse Bedeutung zukommt und die wesentlich zur menschlichen Reife beitragen. Ich denke an Werte wie Solidarität, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. An Persönlichkeits- und Charakterbildung ist dabei zu denken.

Philipp Albert Stapfer, Bürger von Brugg und einer der bedeutendsten Köpfe seiner Zeit, helvetischer Minister der Künste und Wissenschaften und fortschrittlicher Bildungspolitiker, formulierte es vor rund 200 Jahren so: «Mit allen diesen Anstalten zur technischen Bildung unserer Mitbürger muss der moralische Unterricht gleichen Schritt halten. Kräfte wecken, entwickeln, üben, Fähigkeiten nähren, Fertigkeiten erzeugen, reicht zur Ausbildung des Menschen nicht hin. Es muss auch für den guten Gebrauch dieser geschärften Werkzeuge, für die wohlthätige Richtung jener Kräfte gesorgt werden. Bildung ohne Veredlung ist nur die Hälfte der Erziehung. Nebst Unterrichts- und Bildungsmitteln sind Anstalten zur Entwicklung und Schärfung des sittlichen Gefühls nicht weniger notwendig.» (zitiert aus: Adolf Rohr, «Philipp Albert Stapfer», S. 21)

Bildung beschränkt sich bei all dem nicht auf die Schule und die Schulzeit. Zur Bildung gehört, auch im kulturellen Bereich, all das, was dazu beiträgt, das Gelernte sinnvoll, und zielgerichtet anzuwenden und den Alltag fassbar zu machen. Und Bildung beruht nicht zuletzt auf dem Bewusstsein, dass Bildung auch Weiterbildung und ein lebenslanges Postulat sein muss. Nicht nur, weil höhere Qualifikation bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet, sondern auch, weil wir uns in einer Lebens- und Arbeitswelt zurechtfinden müssen, die sich immer schneller wandelt.

Beispielhaft für den Wandel im Bildungswesen möchte ich an dieser Stelle das neue Maturitätsanerkennungsreglement erwähnen.

Gymnasiale Bildung und MAR

Die maturitäre Bildung soll zur Hochschulreife führen, daran hat sich nichts geändert und soll sich nichts ändern, somit die Konstante in der gymnasialen Bildung. Das Grundsätzliche, das Bewährte bleibt erhalten, ja, es bildet das

notwendige, stabile Fundament, auf dem das neue zeitgemässe und funktionelle MAR-Gebäude aufgebaut werden kann.

Die Maturitätsreform legt grossen Wert auf die Förderung der Selbständigkeit der Lernenden. Eines ihrer wesentlichen Ziele ist die Förderung der geistigen Offenheit und der Fähigkeit zum selbständigen Urteilen. Ein hoher, ein entscheidender Anspruch, denn letztlich geht es um nichts Geringeres als die Heranbildung der jungen Menschen zu selbständigen, reifen und verantwortungsbewussten mündigen Staatsbürgerinnen und -bürgern; ein Ziel, wie es vor 200 Jahren schon Philipp Albert Stapfer mit seinen fortschrittlichen Ideen zur Bildung des Menschen anstrebte. Im Jahr 2003, im nächsten Jubiläumsjahr unseres Kantons also, sollen die ersten Maturitätszeugnisse nach neu gestalteter gymnasialer Ausbildung abgegeben werden können.

Schlusswort an die Maturae und Maturi

Ich möchte den Bogen zum Anfang schliessen. «Die Geburtsstunde der Volksschule liegt in der Helvetik. Mit der politischen Gleichberechtigung aller Bürger wurden neue Anforderungen an das Bildungswesen gestellt. (...) Jetzt verlangte der Staat, dass die Schule alle Kinder und Jugendlichen so auszubilden habe, dass sie als erwachsene Menschen über die Fertigkeiten und Kenntnisse verfügten, die zur Ausübung ihrer Bürgerpflichten und zur Sicherung ihrer Existenz notwendig waren.» Das schrieb kürzlich die Zürcher Erziehungsrätin Susanne Sorg-Keller in ihrem Artikel «Revolution und Reform für die Bildung» (NZZ 2. Juni 1998). Das Zitat soll eine Brücke schlagen zwischen dem heutigen besonderen Tag und dem besonderen Jahr 1998. Sie erhalten Ihre Matura-Zeugnisse in einem Jubiläumsjahr – 350 Jahre Westfälischer Friede, 200 Jahre Helvetik, 150 Jahre Bundesstaat. Ohne zu übertreiben oder gar Geschichtsklitterung zu betreiben, kann das Jahr 1798 als Geburtsjahr der modernen Schweiz bezeichnet werden, in dem auch das Fundament zum heutigen Bildungswesen, zu einem echten Volksbildungswesen gelegt wurde.

Übernehmen Sie die Aufbruchstimmung, die sich im Jubiläumsmotto «Allons-y, Argovie» manifestiert. Bleiben Sie offen für Neues und Anderes, für Zusammenhänge und Entwicklung, für Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Bleiben Sie neugierig im und für das Leben. Packen Sie die Möglichkeiten, die sich auch heute all jenen eröffnen, die mit wachem Blick in die Welt hinausschauen. Wuchern Sie im besten Sinne des Wortes mit Ihren Talenten. Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg und alles Gute.

Dank und Wünsche

Ich danke der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement im Dienste unserer Jugend und unserer Gesellschaft. Sie bereiten Schülerinnen und Schüler auf ein Studium vor, bilden und erziehen sie zu verantwortungsbewussten Staatsbürgerinnen und -bürgern. Einen besonderen Dank richte ich an Herrn Rektor Dr. Max Lindegger für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Bildung unserer Jugend und somit für sein Wirken im Dienste der Gemeinschaft, für

seinen besonderen Einsatz als Schulleiter dieser Schule mit ihrer eindrücklichen Tradition. Dr. Lindegger wird bekanntlich Ende dieses Schuljahres sein Amt an Dr. Martin Burkard übergeben. Herr Dr. Burkard ist im Erziehungsdepartement kein Unbekannter; er hat gemeinsam mit Dr. Edgar Knecht, Rektor der Kantonsschule Baden, die Projektleitung MAR inne. Ich danke Dir, lieber Max Lindegger, für Dein grosses Engagement und die stets konstruktive Zusammenarbeit. Ich wünsche Dir alles Gute auf dem weiteren Weg. Dir, lieber künftiger Rektor, Martin Burkard, wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung in der neuen anspruchsvollen Aufgabe. Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit. Uns allen wünsche ich noch eine schöne Maturafeier in heiterer, festlicher Stimmung, und Ihnen, liebe Maturandinnen und Maturanden, alles Gute für die Zukunft. Sie haben mit Ihrer Matur bewiesen, dass Sie fähig sind zu hoher Leistung und reif für die grossen Herausforderungen des Lebens.

